

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

OKTOBER 2024

MIT
REGIONALTEIL
HAMBURG &
NORDDEUTSCHLAND
375 KONZERT- UND
OPERTERMINNE

ALEXANDRE KANTOROW

Mit der Münze
zum Erfolg

JULIAN PRÉGARDIEN

Blind gehört:
»Das holt mich
nicht ab«

Raphaëla Grömes

»Nicht enden wollende Energie«





JCB AWARD 2024

FÜR BLASINSTRUMENTE

FR./SA., 04. + 05. OKTOBER

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

Jürgen-Christoph und Jutta Behn Award
für Holz- und Blechblasinstrumente.

Alle Wertungsspiele am Freitag und Samstag sind
öffentlich und kostenfrei.

Abschlusskonzert: Samstag, 18 Uhr. Eintritt frei!

Alle Termine und weitere Informationen unter:
www.hamburg.de/go/jugendmusikschule



Liebe Leserin, lieber Leser,



Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

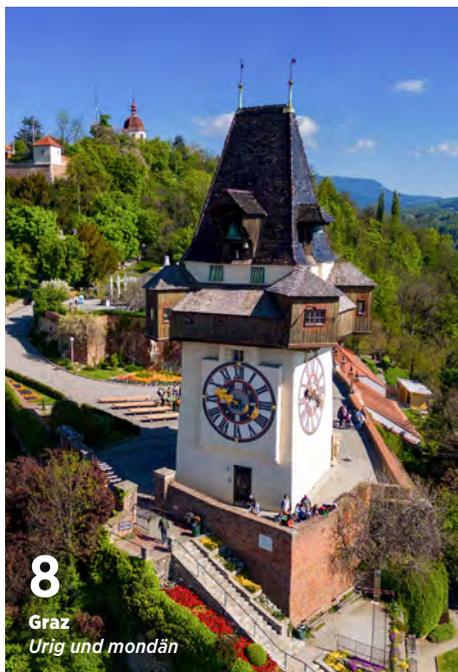
über die Funktion und Aufgabe des Theaters wurde schon viel gesprochen und geschrieben. Und sofern die Theaterkunst ihre gesellschaftliche Breitenwirkung nicht vollends verliert (was leider im Bereich des Möglichen ist), muss der Diskurs immer wieder neu geführt werden. Der große Opernintendant Gerard Mortier befand einmal, Theater zu machen würde bedeuten, „die Routine des Alltäglichen zu durchbrechen, die Akzeptanz wirtschaftlicher, politischer und militärischer Gewalt als Normalität infrage zu stellen, die Gemeinschaft zu sensibilisieren für Fragen des menschlichen Daseins.“ Womit ich Sie zur Frage hingeleitet

habe, die Peter Krause stellt: Ist es barbarisch, das Grauen von Auschwitz auf die Opernbühne zu bringen? Anlass ist Mieczysław Weinbergs „Die Passagierin“, in der eine ehemalige Auschwitz-Inhaftierte ihre einstige KZ-Aufseherin wiedersieht. Seit der szenischen Uraufführung 2010 fand die Oper zahlreiche Neuinszenierungen in Deutschland (Seite 14). Von Mortier stammt übrigens auch diese schöne Definition: „Theater ist eine Religion des Menschlichen“.

Ob Julian Prégardien diesen Satz unterschreiben würde, weiß man nicht. Doch der Tenor versteht es auf unnachahmliche Weise, Sakralmusik, Oper und Liedgesang gleichermaßen mit Leben und Menschlichkeit anzufüllen. In dieser Ausgabe steht aber nicht seine Sangeskunst im Vordergrund, sondern sein Urteil über Aufnahmen seiner Kollegen. Bei unserem „Blind gehört“-Interview spart Prégardien ebenso wenig mit Lob wie mit Kritik, auch war seine Treffsicherheit beim Erraten der Interpreten erstaunlich hoch (Seite 28).

Wer aber nicht hören will, der muss lesen, denken wir uns auch in diesem Herbst. Ab Seite 20 stellen wir Ihnen wieder spannende, informative, kuriose und unterhaltsame neue Bücher rund um das Thema Musik vor. Auf concerti.de finden Sie zudem weitere Empfehlungen zu Neuerscheinungen.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr



8

Graz
Urig und mondän



28

Julian Prégardien
Wohlföhlend und kritisch

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Mediterranes Flair

REISE-TIPP Graz, zweitgrößte Stadt Österreichs, hat Lebensart und Genuss, Weltläufigkeit und Urwüchsiges zu bieten. Und natürlich auch Kunst und Musik. Fad wird's hier nie

10 Musikalisch Erhebendes

INSZENIERUNG DES MONATS An der Staatsoper Hannover wird Philip Glass' „Satyagraha“ zum spirituellen Oratorium für Publikum und Darsteller

14 Das Böse ist nicht nur banal

OPERN-FEUILLETON Ist es barbarisch, das Grauen von Auschwitz auf die Opernbühne zu bringen? Was Theodor Adorno einst ausschloss, scheint mit gehörigem historischem Abstand heute möglich

16 Immer wieder Carmen

OPERN-TIPPS im Oktober von André Sperber

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie die interessantesten Klassikgeschichten des Monats sowie alle Konzert- und Operntermine Ihrer Region



20 Unerhört

BÜCHER-HERBST Bücher, die die Seiten zum Klingen bringen, ausgewählt von der concerti-Redaktion

24 CD-Rezensionen

28 »Das holt mich nicht ab«

BLIND GEHÖRT Julian Prégardien hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer singt

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.



MUSIK

FOLGE DEINER BERUFUNG.

 Werde Soldatin / Soldat im
Militärmusikdienst (m/w/d)!
bundeswehrkarriere.de



BUNDESWEHR


INSTAVIEW
@ Benjamin Appl


Das ist das Theater am Julierpass in Graubünden. In diesem roten Turm im Schnee habe ich sofort die perfekte Location für eine »Winterreise« gesehen. Ich habe einem Filmemacher von der Idee erzählt, und der war so begeistert davon, dass er die BBC zu einem neunzigminütigen Film zum Kunstliedschaffen überzeugen konnte. Es hat einfach alles gepasst: fast ein Meter Neuschnee, strahlend blauer Himmel ... Der Pianist hat im Turm zunächst die Schubert-Lieder eingespielt, daraufhin habe ich an verschiedenen Stationen innerhalb und außerhalb des Turms, auch im Schneesturm bei minus 15 Grad, die Gesangspartie aufgenommen. Ein Projekt, das wirklich an meine Grenzen ging, aber ich bin froh, dass es verwirklicht wurde.

Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de



6 Monate lang nahm Angelina Jolie Gesangsunterricht für das Callas-Biopic »Maria«, in dem sie die Hauptrolle spielt. Bei den Dreharbeiten für die Bühnen- und Proben szenen sang sie selbst. Schrecklich nervös sei sie gewesen, erzählte Jolie bei der Premiere in Venedig. Doch habe sie auf diesem Weg ihre Liebe für die Oper entdeckt. Im Film selbst ist dann der Originalgesang der Operndiva zu hören. »Maria« kommt am 6. Februar 2025 in die deutschen Kinos.



Tickets für das Moritzburg Festival waren heiß begehrt

HERAUSRAGENDER KLASSIKSOMMER

Die Resümees der hiesigen Veranstalter zum diesjährigen Musiksommer fallen durchweg positiv aus. Der Kissinger Sommer verzeichnete eine Rekordauslastung von 83 Prozent; die 90-Prozent-Marke überboten die Heidenheimer und Münchner Opernfestspiele sowie die Bad Hersfelder Festspiele und das Moritzburg Festival. Auch am Grünen Hügel kann man aufatmen, denn nach einer schwächelnden Nachfrage im letzten Jahr fanden 2024 sämtliche Tickets für die Bayreuther Festspiele ihre Abnehmer. Als „herausragend“ bezeichnete der Geschäftsführer der Musik- und Orchestervereinigung unisono, Gerald Mertens, den Klassiksommer. Eine „Krise der Klassik“ gebe es nicht.

3 Fragen an ...

LENN KUDRJAWIZKI



Der Schauspieler wurde in Leningrad geboren, ist in Ost-Berlin aufgewachsen und spielt seit seinem fünften Lebensjahr Geige

Man kennt Sie als Kommissar Emil Perica im »Kroatien-Krimi« oder als Prinz Dir aus »Vikings«. Sie sind aber auch Musiker ...

Bei uns wurde viel gesungen und musiziert. Als ich vier war, wollte ich meinem großen Bruder am Klavier nacheifern. Dann hat mein Vater eines Abends seine Geige vom Dachboden geholt – da war es um mich geschehen. Das war Liebe auf den ersten Ton. Das Instrument begleitet mich bis heute.

Sie haben eine bewegte Familiengeschichte, die Sie auch in Ihrer Autobiografie »Familienbande« erzählen. Hat die Musik Ihnen geholfen, Krisen zu überwinden?

O ja, bei Liebeskummer, bei Problemen in der Schule oder in Momenten, in denen ich mich nicht verstanden gefühlt habe aufgrund der Sprache oder der Mentalität. Die Geige mit ihrem Klang war für mich immer ein trostgebender Freund. So habe ich sehr früh gemerkt, dass die Musik auch einen moralischen, einen heilenden Aspekt hat.

Wo kann man Sie als Musiker erleben?

Ich tanze auf sehr vielen Hochzeiten. Ich produziere das Berlin Show Orchestra, mit dem wir große Pop-Stars auf großen Bühnen begleiten. Dann spiele ich zusammen mit meiner Frau Nora, die auch als „One Violin Orchestra“ auftritt, in der vierköpfigen Folk-Band Fiddleaffairs. Außerdem begleite ich die Lesungen aus meinem Buch auf der Geige, denn jeder meiner Lebensabschnitte steht in Verbindung mit Musik. Sie ist meine Seelenmedizin.



Unter Mitwirkung von
Christine Lemke-Matwey.
320 Seiten | 17 Abbildungen
Gebunden | € 28,-
ISBN 978-3-406-82459-3

«Richard Strauss zu dirigieren fühlt sich an wie der Landeanflug auf eine Mega-City: Überall sind Lichter, alles glitzert, und man denkt, das kann doch nicht wahr sein, ist das immer noch L. A.?»
Christian Thielemann

Richard Strauss ist einer der meistgespielten Komponisten und gleichzeitig schwer zu fassen: Modern oder konservativ? Tiefgründig oder oberflächlich? Christian Thielemann, der sich seit seiner musikalischen Jugend mit Strauss auseinandersetzt, erzählt in diesem Buch, was dessen Musik so unvergleichlich macht.

C.H. BECK
WWW.CHBECK.DE



Mediterranes Flair

GRAZ, zweitgrößte Stadt Österreichs, hat Lebensart und Genuss, Weltläufigkeit und Urwüchsiges zu bieten. Und natürlich auch Kunst und Musik. Fad wird's hier nie. *Von Ecki Ramón Weber*

Laut jüngster Bevölkerungsstatistik ist Graz der Bezirk in Österreich, der nach Wien am stärksten wächst. Kein Wunder: Die Hauptstadt der Steiermark ist quirlig, pulsierend, kreativ, verspielt, wild. Die Leute hier wirken lässiger als in Wien oder Salzburg. Mediterran leicht ist die Atmosphäre. Die Altstadt, UNESCO-Welterbe mit Gotik, Renaissance- und Barockarchitektur sowie Habsburger-Historismus, hat malerische Gassen, Innenhöfe und Plätze, Kaffeehäuser, Weinbars, Kneipen, urige Gasthäuser und innovative Restaurants. Ob Schnitzelvariationen, Backhendl, Pilzgulasch oder Käferbohnenalat mit Kürbiskernöl, hier findet jeder sein Glück. Der besondere Charme: Durchs Zentrum verläuft reißend der Fluss Mur, direkt zu erleben nicht nur im Augarten, sondern mitten im Zentrum auf der Murinsel, einer modernen Hängebrücke mit schwimmender Glas-Stahl-Muschel, deren Café zum Verweilen einlädt. Wahrzeichen von Graz ist der Schlossberg mit

imposantem Uhrturm. Das einstige Festungsgelände dient als Naherholungsgebiet mit Panoramablick, zu erreichen über Treppen, Standseilbahn oder Aufzug. Abwärts geht es auch per Rutschbahn.

Kunst gibt es hier geballt, etwa im Kunsthaus, das mit seiner biomorphen Architektur und dem starken Profil der Ausstellungen einfach glücklich macht. Genauso lohnend sind im Museumsquartier Joanneumsviertel die Neue Galerie und das Bruseum, das dem Wiener Aktionisten Günter Brus gewidmet ist. Für Musikfreunde ist Graz ein Eldorado auch über das Opernhaus hinaus. Im Stefaniensaal sowie dem Minoritensaal spielen etwa die Grazer Philharmoniker, das Orchester

Recreation, der Chor Cantando Admont oder das Ensemble Art House 17. Im Sommer lockt das Festival Styriarte nach Graz, Wochen später das ORF Musikprotokoll beim Steirischen Herbst.



MEER & MUSIK

MEDITERRANER LUXUS AUF DER *EXPLORA I*

15. – 24. MAI 2025



DIANA DAMRAU



FATMA SAID

Exklusives Musikprogramm mit Weltstars -
an Bord und an Land

Unvergessliche Erlebnisse
mit Musikbegeisterten aus der ganzen Welt

Ultimativer Luxus auf der *Explora I* -
eines der exklusivsten Suitenschiffe

Alle Details zur Reise erhalten Sie unter:

ms6.at/concerti
oder telefonisch +43 463 57920

Unser Team berät Sie gerne!

MS6
Travel and Music



GAUTIER CAPUÇON



JOSEPH CALLEJA



KAMMERORCHESTER WIEN-BERLIN

Musikalisch Erhebendes

An der Staatsoper Hannover wird Philip Glass' **SATYAGRAHA** zum spirituellen Oratorium für Publikum und Darsteller



Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Opern-Inszenierung des Monats





Ursprünglich wählte Glass für seine Oper „Satyagraha“ drei Friedensaktivisten, die Mahatma Gandhi auf dem Weg des gewaltlosen Widerstands inspirieren: Leo Tolstoi, Rabindranath Tagore und Martin Luther King. Jeder Akt ist entscheidenden Stationen von Gandhis Protesten gewidmet. In seiner Inszenierung an der Staatsoper Hannover deutet Daniel Kramer das Werk hingegen in kosmischen Dimensionen, indem er die Handlung durch große Zeitsprünge erweitert. In drei Episoden greift Kramer das hinduistische Prinzip von Tod und Wiedergeburt auf: Von einer mythischen Dimension, in der Gandhi durch den Kriegsgott Arjuna stirbt und sich auf seine Reinkarnation vorbereitet, über das Jahr 2048, in dem die Erde unbewohnbar wird und Gandhi die Armen vereint, bis hin zur Millionen Jahre fernen Zukunft. Die Inszenierung nutzt Bilder von Krieg, Egoismus und Verschwendung und zeigt, wie eine neue Spezies durch Gewalt agiert, bis Gandhis Seele schließlich Frieden bringt und ins Göttliche eingeht. Projektionen von Chris Kondek zeigen dabei zerstörte Städte und pa-

radiesische Naturbilder, letztere dienen auch der Manipulation der Arbeiterklasse. Trotz der modernen Deutung fügen sich Bühnenhandlung und Musik kongenial zusammen. Dirigent Masaru Kumakura hält mit jugendlicher Frische und rhythmischer Präzision die Musik lebendig und verhindert, dass sie in Monotonie verfällt. Der Premierenabend wurde durch einen bewegenden Moment gekrönt, als der Gandhi-Darsteller Shanul Sharma sichtlich gerührt kniend den Applaus entgegennahm. Das Publikum, beeindruckt von der emotional intensiven Musik von Philip Glass, feierte Orchester, Chor und Solisten gleichermaßen. Entsprechend der inszenatorischen Verlagerung von biografischen Elementen hin zur philosophischen Idee trugen diese gemeinsam die in Sanskrit verfassten Botschaften vor und verwandelten die Staatsoper Hannover in einen musikalischen Aschram. *Patrick Erb*

HANNOVER 6.9.2024

Glass: Satyagraha

Masaru Kumakura (Leitung), Daniel Kramer (Regie), Chris Kondek, Shanul Sharma, Darwin Prakash, Markus Suihkonen

Weitere Termine: 12., 18., 20. & 31.10.

WEITERE KRITIKEN



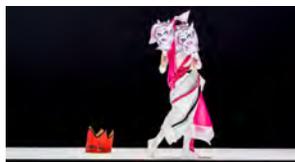
BAYREUTH 5.9.2024

Barocke Vokalraketen in der Wagnerstadt

Porpora: Ifigenia in Aulides

Bayreuth Baroque. Christophe Rousset (Leitung), Max Emanuel Cenčić (Regie), Giorgina Germanou (Bühne & Kostüme), Jasmin Delfs, Maayan Licht, Max Emanuel Cenčić, Nicolò Balducci

OPER Das Markgräflische Opernhaus wird zur ersten Adresse für Händels Zeitgenossen Nicola Porpora: Max Emanuel Cenčić inszeniert und singt zugleich. Poesie wie schöne Schauwerte begeistern. (KL)



MEININGEN 6.9.2024

Tarnungen und ganz hohe Verdi-Kompetenz

Verdi: Don Carlo

Staatstheater Meiningen. Killian Farrell (Leitung), Achim Freyer (Regie, Bühne & Kostüme), Dara Hobbs, Marianne Schechtel, Matthew Vickers, Shin Taniguchi, Selcuk Hakan Tıraşoğlu

OPER Verdis längstes Meisterstück wird zu einem packenden Panorama, welches einer der aufregendsten Opern des 19. Jahrhunderts auf bemerkenswert hohem Niveau gerecht wird. (RD)

Alle aktuellen Opern-Kritiken auch auf concerti.de/oper sowie auf facebook und twitter



2024

2025



Staatsoper
Unter den Linden
staatsoper-berlin.de

Das Böse ist nicht nur banal

Ist es barbarisch, das **GRAUEN VON AUSCHWITZ** auf die Opernbühne zu bringen? Was Theodor Adorno einst ausschloss, scheint mit gehörigem historischem Abstand heute möglich. *Von Peter Krause*



2010 gelangte Weinbergs »Die Passagierin« in Bregenz zur Uraufführung

Nur sieben Jahre mussten vergehen, nachdem der deutsche Diktator mit der Machtergreifung von 1933 sein weltweites Vernichtungswerk begann – und schon wagte Charlie Chaplin anno 1940 in seinem ersten Tonfilm überhaupt, Adolf Hitler unerschrocken und als höchst präziser Beobachter seines grausamen Gegenstands zu parodieren. „The Great Dictator“ setzte auf satirische Überzeichnung und famose Verfremdung der agitatorischen Reden in der fiktionalen wie unverständlichen Kunstsprache des „Tomanisch“. Die Persiflage gehört heute zu den signifikantesten Filmen überhaupt. Nach dem Ende aller Welteroberungsfantasien der Nazis folgten alsbald weitere

Filme, die dem Wahnsinn kunstvoll nachspürten, auch solche, die dem Holocaust und seinen Opfern in der Betrachtung von berührenden Einzelschicksalen einen Erinnerungsraum schufen, auf dass sich durch das Erzählen von Geschichten die Geschichte tunlichst nicht wiederholen möge.

Nur das andere große audiovisuelle Medium der Kunst schwieg jahrzehntelang, machte um die zwölf dunkelsten Jahre der deutschen Geschichte einen weiten Bogen. Und dies, obwohl die Oper doch auch eine ausgewiesene Expertin für alles Abgründige ist: siehe Carl Maria von Webers „Der Freischütz“, Puccinis „Tosca“, Wagners „Ring des Nibelungen“. Just die schlimmsten

Nachtgestalten des Musiktheaters aber – Verführer und Vergewaltiger wie Mephisto, Scarpia oder Alberich – üben auf ihr Publikum auch eine geheimnisvolle Faszination aus. Ihre meist bassschwarzen Stimmen schmeicheln sich wie süßes Gift in die Hörgänge ihrer Fans, die sich auf einmal sogar identifizieren können mit diesen Scheusalen der Opernbühne. Die Musik mit ihrer magischen Macht, unsere Gefühle zu lenken, macht es möglich, dass wir Nähe empfinden – nicht nur zu den Opfern der Bösen, sondern auch zu den Schlächtern selbst. Das Böse in der Oper ist nicht einfach nur banal, es zeigt seine menschlichen Seiten. Auch böse Menschen singen mitunter schöne Lieder. Die strikte Trennung in Gut und Böse scheint in der Gefühlsmaschine des Musiktheaters weitgehend aufgehoben.

Weil dies so ist, folgte die Oper so lange ihrem gedankenklar gestrengen Kritiker Adorno allzu artig. Der Philosoph, Soziologe und Musikexperte postulierte schon 1949: „Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch.“ Das Diktum will hier also variierend heißen: Nach dem Grauen der Vernichtungslager eine Oper über das Grauen von Auschwitz zu schreiben, noch

dazu in deutscher Sprache, mit- hin der Mundart der Täter – das geht gar nicht. Zu sehr emotionalisiert die Oper, zu schnell sublimiert sie das Schrecken, zu oft färbt sie schön, was doch nur brutal ist. Was der Film kann, auch weil er den Verfremdungseffekt – siehe Chap- lin – so viel präziser einzuset- zen versteht, das durfte die Oper nicht. Mochte sie schwei- gen zum Zivilisationsbruch im Lande der Dichter und Denker. Denn geht das überhaupt: KZ- Kitsch in der Oper?

Mieczyslaw Weinberg bewies, dass es nicht nur sein kann, sondern dass es heute – mit gehörigem historischem Ab- stand – vielleicht sogar sein muss. In seiner bereits 1968 fertiggestellten, aber erst 2010 bei den Bregenzer Festspielen szenisch uraufgeführten Oper

wagt er es, die Geschichte einer Überlebenden von Auschwitz zu erzählen, die ihrer einstigen Aufseherin nach dem Ende des Krieges auf einem Ozeandampfer wiederbegegnet. Das Schiff wie das Konzentrationslager bilden die Schauplätze. Das Werk seines als polnischer Ju- de in der Sowjetunion leben- den, Heimatlosigkeit und Demütigung erfahrenden Kom- ponistenkollegen würden „wir heute dringend benötigen“, befand sein Freund und För- derer Schostakowitsch. Statt des krassen Expressionismus und Naturalismus seines Men- tors aber setzt Weinberg auf Verinnerlichung und Stilisie- rung, zitiert Bachs Chaconne, findet den richtigen, fast pa- thosfreien Ton, um das Unbe- schreibliche in Musik zu set- zen. Die Herausforderungen

für Regieteams bleiben indes immens: Soll man wie David Pountney in Bregenz den his- torischen Kontext zeigen? Oder kann man wie Tobias Kratzer in München sich jegli- cher Nazi-Symbolik versagen? Darf man, was die Gattung Oper besonders gut vermag, das universelle Leiden zeigen und damit über das singuläre des Holocaust stellen?

OPERN-TIPPS

LÜBECK

Sa. 12.10., 19:30 Uhr (Premiere)

Theater

Weinberg: Die Passagierin. Takahiro Nagasaki (Leitung), Bernd Reiner Krie- ger (Regie). **Weitere Termine:** 19.10., 2.11., 20. & 27.12.

MÜNCHEN

Fr. 15.11., 19:00 Uhr

Bayerische Staatsoper

Weinberg: Die Passagierin. Azim Kari- mov (Leitung), Tobias Kratzer (Regie). **Weitere Termine:** 18. & 21.11.

Requiem für einen jungen Dichter / Rothko Chapel

MUSIKTHEATER

Doppelabend / Lingual von
Bernd Alois Zimmermann /
Szenische Erstaufführung /
Komposition von Morton Feldman

ab 02.10.

Staatstheater

Darmstadt

WORAUF HOFFEN?

gefördert von:  KULTURFONDS
Frankfurt/Main

Immer wieder Carmen

Opern-Tipps im Oktober von André Sperber



Als Kunstwerk absolut nichtig“, schrieb die New York Times 1878 nach der amerikanischen Erstaufführung von George Bizets „Carmen“. Es war nicht das erste vernichtende Urteil. Schon die Uraufführung drei

Jahre zuvor an der Pariser Opéra-Comique war von Publikum und Presse desaströs aufgenommen worden. Bizet selbst kommentierte verbittert: „Um in unserer Zeit Erfolg zu haben, muss man entweder tot oder ein Deutscher

sein! Am besten beides!“ Deutscher wurde er nicht mehr, aber nur wenige Wochen später starb er – seine „Carmen“ wurde zum Welthit und ist bis heute eines der meistgespielten Opernwerke überhaupt. Auch in diesem Oktober wird

auf zahlreichen Bühnen wieder das andalusische Feuer entzündet, mit den berühmten volkstümlich-spanischen, kastagnetten- und tamburingspicken Klängen aus der Feder des Franzosen (der übrigens selber nie in Spanien war). Dabei beschränkt man sich keinesfalls auf die Ursprungsform, sondern erzählt die schicksalhafte Geschichte der männerangelnden Zigarettenfabrikarbeiterin auch in anderen Genres.

Femme fatale bittet zum Tanz

Am Aalto-Theater Essen etwa hatte bereits 2011 der Choreograf Ben van Cauwenbergh eine Tanzversion von „Carmen“ im Gewand eleganter Neoklassik geschaffen und die Story zu den Klängen von Maurice Ravel's „Boléro“ sogar weitergesponnen. Nach dessen Wiederaufnahme im Frühjahr präsentiert die Compagnie des Aalto Ballett Essen nun eine gänzlich andere moderne Ballett-„Carmen“, namentlich eine aus dem Repertoire des schwedischen Star-Choreografen Johan Inger. Erstmals aufgeführt in Madrid im Jahr 2015, nimmt dieses getanzte Psychogramm eine spannende neue Erzählperspektive ein: Als der liebeskranke Don José seine angebetete Carmen vor lauter Verzweiflung ersticht, wird ein Kind unfreiwillig Zeuge des Mordes und schildert das tödliche Geschehen durch seinen unschuldigen Blick. Die begleitende Musik von Bizet sowie deren Suite-Bearbeitung durch Rodion Schtschedrin werden dabei erweitert durch Neukompositionen des Spaniers Marc Álvarez.

Ebenfalls tänzerisch, aber weniger düster, dafür deutlich humoristischer setzt der britische Choreograf Ihsan Rustem seine Interpretation des „Carmen“-Stoffes aus dem Jahr 2017 an, die nun am Theater Ulm auf die Bretter geht. Seine preisgekrönte Kreation verlegt die Handlung kurzerhand in die Welt der Schönheitssalons der 1950er Jahre. Ergänzt wird der Abend durch die Uraufführung der Choreografie „Requiem“ der Ulmer Tanztheaterdirektorin Annett Göhre mit Musik von Mozart und Ligeti.

Cocktails à la Carmen mit Warnhinweis

Doch auch wer den Niedergang der trällernden Carmencita lieber in herkömmlicher Opernform erleben möchte, soll im Oktober durchaus auf seine Kosten kommen: Der österreichische Regisseur Herbert Föttinger inszeniert die Oper in ihrer Originalfassung mit französischen Dialogen am Münchner Gärtnerplatztheater. In Magdeburg wiederum will Generalintendant Julien Chavaz in seiner Neuinszenierung beweisen, dass „Carmen“ auch ein Stück des 21. Jahrhunderts ist, ihr Mythos auch in der heutigen Zeit durchaus seine Daseinsberechtigung hat. Im Februar 2025 steht im Übrigen auch hier eine tänzerische Interpretation der Thematik an: die Choreografen Jörg Mannes und Jeroen Verbrugge beleuchten das Werk in „Carmen/Morgenröte eines Stiers“ gleich aus zwei Blickwinkeln an einem Abend.

Ganz nah heran ans Geschehen, wenn nicht gar Teil des Geschehens wird man indes im Hamburger Opernloft: Hier arbeitet

die Protagonistin in einer Karaoke-Bar, wo sie für ihr Publikum Cocktails mixt. Doch Achtung, schon auf der Webseite wird gewarnt: Wer an Plätzen der Kategorie „Tresen“ sitzt, läuft Gefahr, im Eifer des Gefechts den ein oder anderen Spritzer abzubekommen. „Carmen“ als Event-Oper in Kurzform – modern und immersiv inszeniert von Regisseurin Inken Rahardt.

OPERN-TERMINE

ESSEN

So. 13.10., 16:30 Uhr (Premiere)
Aalto-Theater

Carmen.

Johan Ingers (Choreografie).

Weitere Termine:

19. & 27.10., 8., 27. & 28.11.

ULM

Do. 17.10., 19:30 Uhr
(UA) Theater

Carmen_Requiem.

Ihsan Rustem & Annett Göhre (Choreografie).

Weitere Termine:

24.10., 3., 8., 16., 20., 23. & 30.11.

MÜNCHEN

Fr. 18.10., 19:00 Uhr (Premiere)
Gärtnerplatztheater

Bizet: Carmen.

Rubén Dubrovsky (Leitung).

Herbert Föttinger (Regie).

Weitere Termine:

20., 24. & 27.10., 14., 17., 22. & 30.11.

MAGDEBURG

Sa. 19.10., 19:30 Uhr (Premiere)
Theater

Bizet: Carmen.

Chloé Durrénesne/Svetoslav Borisov (Leitung).

Julien Chavaz (Regie).

Weitere Termine: 2. & 17.11., 8. & 25.12.

Sa. 15.2.25, 19:30 Uhr (UA)
Theater

Carmen/Morgenröte eines Stiers.

Jörg Mannes & Jeroen Verbrugge (Choreografie).

Weitere Termine: 22.2., 8., 16. & 28.3.

HAMBURG

Fr. 25.10., 19:30 Uhr (Premiere)
Opernloft im Alten Fährterminal Altona

Bizet: Carmen.

Makiko Eguchi (Leitung).

Inken Rahardt (Regie).

Weitere Termine: 27.10., 2., 3., 15. & 16.11.

BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

OPER

Gut Ring will Weile haben

MÜNCHEN Der spektakulären Uraufführung des „Rheingolds“ 1869 im Münchner Nationaltheater blieb Richard Wagner bewusst fern. Er sah seinen „Ring“ schon damals als untrennbares Gesamtwerk, dessen Fertigstellung noch einige Jahre auf sich warten ließ. Heute kehrt „Das Rheingold“ unter der Regie von Tobias Kratzer an seine Uraufführungsstätte zurück. Der will den neuen Münchner „Ring des Nibelungen“ bis 2027 fertiggeschmiedet haben. Ob der drei Fortsetzungsoptern muss sich das Publikum also noch ein wenig gedulden.

André Sperber

So. 27.10., 18:00 Uhr (Premiere)

Bayerische Staatsoper

Wagner: Das Rheingold.

Vladimir Jurowski (Leitung),

Tobias Kratzer (Regie).

Weitere Termine:

31.10., 3., 8. & 10.11.



OPER

Bald ein Two-Hit-Wonder?

SAARBRÜCKEN Gustav Holst ist wohl das, was man in der Pop-Musik als „One-Hit-Wonder“ bezeichnen würde. Jeder, der mehr kennt als seine (nach wie vor höchst beliebten und viel gespielten) „Planeten“, erweist sich als Experte. Zum Glück ist sein diesjähriger 150. Geburtstag für einige Anlass, auch mal anderes Holst-Repertoire zu ergründen. Das Saarländische Staatstheater etwa stellt den Engländer mit der Aufführung von „Sita“ als Opernkompositionen vor. Das Besondere dabei: Es ist eine Uraufführung, denn die Oper hatte es, nachdem sie bei einem Kompositionswettbewerb 1906 den ersten Platz knapp verfehlt, nie auf eine

Bühne geschafft und verstaubte seither in den Gemächern der British Library.

Das Werk offenbart zwei Dinge: Holsts Begeisterung für die indische Kultur (die Geschichte um Sita, Tochter der Erde, entstammt dem indischen Nationalepos „Ramayana“) und Holsts Begeisterung für Wagner, dessen großbesetzte Tonsprache sich in dem ambitionierten Götterdrama wiederfindet.

André Sperber

Sa. 12.10., 19:30 Uhr (UA)

Saarländisches Staatstheater

Holst: Sita.

Stefan Neubert (Leitung),

Jakob Peters-Messer (Regie).

Weitere Termine:

16. & 26.10., 1., 7., 12. & 24.11.

OPER

Kritik an der Genusssucht

NEUSTRELITZ Das Genussmedium Oper mit seiner auf Identifikation fußenden Empfindungsästhetik war für Bertolt Brecht und Kurt Weill in den 1920er-Jahren ein rotes Tuch. Dabei feierten beide mit der



„Dreigroschenoper“ ihren größten Erfolg und arbeiteten zeitgleich daran, ihr gemeinsames „Mahagonny“-Songspiel ebenfalls zu einer Oper auszuarbeiten. In der titelgebenden Vergnügungsmetropole ist alles erlaubt. Mord, Raub und Unzucht sind die ausdrücklich gebilligten Ausläufer eines hemmungslosen Amüsemens. Nur auf Armut steht die Todesstrafe. Für diese gallige Parabel auf den Kapitalismus schuf Kurt Weill eine Musik, die populäre Strömungen seiner Zeit aufgreift: den Jazz, den Foxtrott, Klänge von Tanzorchestern. (SI)

Sa. 26.10., 19:30 Uhr (Premiere)
Landestheater

Weill: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny.
Kenichiro Kojima (Leitung),
Sven Müller (Regie).
Weiterer Termin: 2.11.

OPER

Früchte, Fluch und Fantasie

FLENSBURG Auch schönes Obst kann wahre Leidenschaften wecken – allemal, wenn eine böse Zauberin ihre Hände im Spiel hat und einen Prinzen verflucht, dem ohnehin schon die Melancholie das Herz niederdrückt. Ob der Adelspross mit den Zitrusfrüchten glücklich wird? Vor etwas mehr als hundert Jahren komponierte Prokofjew sein aberwitziges Märchenspiel „Die Liebe zu den drei Orangen“, das mit einem Streit der Tragischen, der Komischen, der Lyrischen und der Hohlköpfe über die einzig wahre Bühnengattung eingeleitet wird. Das anschließende Stück



soll Prüfstein sein und greift denn auch beherzt in die Trickkiste der Theaterkunst. Hendrik Müller stellt sich mit dieser Inszenierung als neuer Operndirektor vor. (SI)

Sa. 5.10., 19:00 Uhr (Premiere)

Stadttheater
Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen.
Harish Shankar (Leitung),
Hendrik Müller (Regie).
Weitere Termine:
8.10., 9. & 14.11., 28.12.

OPER

Ein Fest der Frauenstimmen

BRAUNSCHWEIG Die Beklemmungsgefühle, die Francis Poulenc in seine Oper „Dialogues des Carmélites“ hineinkomponiert hat, sind in ihrer Intensität kaum auszuhalten. Das spürte auch Poulenc selbst, als er in den Jahren 1953 bis 1956 mit wahrer Besessenheit an seinem Werk arbeitete und zwischendurch aufgrund nervlicher Probleme viele Monate in stationärer Behandlung war. Die in den Unruhen vor der Französischen Revolution von Angstzuständen bedrängte Blanche tritt ins Kloster der Karmelitinnen ein, wo sie sich sicher glaubt. Doch schon bald sieht sich die junge Frau erneut zur Flucht genötigt, bevor das Kloster von den Revolutionsgardien aufgelöst wird. Da die Nonnen ein Gelübde zum Martyrium abgelegt haben, werden sie zum Tode verurteilt und steigen, das „Salve Regina“ singend, nacheinander auf das Schafott zur Hinrichtung. Doch Blanche hat von dem Schicksal ihrer Schwestern erfahren und schließt sich im letzten Moment dem Todeszug an. In „Dialogues des Carmélites“ – einer Oper, die tatsächlich fast vollständig dialogisch aufgebaut ist – glänzen vor allem Frauenstimmen: Sechs Solistinnen stehen zwei männlichen Hauptrollen gegenüber. (SI)

Sa. 12.10., 19:30 Uhr (Premiere)
Staatstheater

Poulenc: Dialogues des Carmélites.
Alexander Sinan Binder (Leitung),
Paul-Georg Dittrich (Regie).
Weitere Termine:
16., 27. & 31.10., 15.11., 1. & 27.12.

Mit der Münze zum Erfolg

Der 27-jährige **ALEXANDRE KANTOROW** ist der aktuelle Shootingstar am Pianistenhimmel – auch dank Tom & Jerry.

Von Irem Çati



Alexandre Kantorow war in seiner Jugend faul, aber trotzdem ein Überflieger

Die Karriere von Alexandre Kantorow hat sich gefühlt in Lichtgeschwindigkeit entwickelt. In den letzten Jahren gab es kaum ein großes Konzerthaus oder Festival, das nicht den Namen des heute 27-jährigen Pianisten im Programm hatte. Und auch in dieser Spielzeit kann sich der Franzose nicht über einen leeren Terminkalender beschweren. Das liegt an seinem mühelos erscheinenden und frischen Klavierspiel, mit dem er Chopin, Liszt oder Rachma-

ninow auf fast spielerische Weise interpretiert. Aber auch sein fulminanter Sieg beim Tschairowsky-Wettbewerb 2019 in Moskau, bei dem er als erster französischer Pianist die Goldmedaille sowie den Grand Prix erhielt, stellte seinen Alltag komplett auf den Kopf. „Plötzlich stand ich mit den Künstlern auf der Bühne, denen ich sonst aus dem Publikum zugejubelt habe“, erzählt Kantorow und er wirkt so, als könne er bis heute nicht begreifen, wie sich alles entwickelt

hat. Verändert habe er sich dadurch aber nicht, betont er: „Ich selbst war ja noch derselbe und meine Freunde waren es auch. Das hat mich auf dem Boden gehalten.“ Auch im Gespräch fällt auf, dass man einem entspannten und humorvollen Menschen gegenüber sitzt, der sich selbst nicht zu ernst nimmt und viel lacht, der berührt und auch ein bisschen stolz erzählt, dass seine Eltern wie niemand sonst seine Karriere verfolgen und der insgesamt in sich ruhend wirkt.

Klavier spielen aus Bequemlichkeit

Der Name Kantorow dürfte manchem bekannt vorkommen: Alexandres Vater ist der berühmte Geiger und Dirigent Jean-Jacques Kantorow, zu dem er eine sehr innige private und musikalische Beziehung hat. Er war es auch, der das erste offizielle Konzert seines damals sechzehnjährigen Sohnes dirigiert hat. Kantorows Mutter ist ebenfalls Violinistin. Warum hat er sich also für das Klavier entschieden? „Ich war als Kind eigentlich ziemlich faul“, gesteht er. Während man für die Geige viel Geduld brauche, habe das Klavier direkt Töne von sich gegeben. „Ich habe angefangen, auf dem Klavier herumzutippen und so das Instrument sehr spielerisch ent-

deckt. Es war etwas, das ich nach der Schule für mich gemacht habe, deswegen kam der Wunsch, mich ernsthaft damit zu beschäftigen, erst sehr spät.“ Das Interesse an der Musik kam dafür schon sehr früh – geweckt durch die Serie „Tom & Jerry“, die bei den Kantorows in Dauerschleife lief. In einer Szene spielt Kater Tom am Flügel Liszts „Ungarische Rhapsodie“, und das wollte der damals vierjährige Alexandre auch unbedingt. In der Schule war er trotz selbst attestierter Faulheit ein echter Überflieger, interessierte sich für Naturwissenschaften und übersprang gleich zwei Klassen. Privat entwickelte sich das Klavier zu einer festen Größe. Während seine wesentlich älteren Klassenkameraden also ihrem geregelten Leben nachgingen, gab Kantorow schon seine ersten Konzerte und erhielt Unterricht bei Pierre-Alain Volondat und Igor Laszko in Paris. Unzufrieden war er damit nicht, doch hatte er oft das Gefühl, „nicht normal“ zu sein. Mit Beginn seines Studiums am

Pariser Konservatorium und später der École normale de Musique sowie dem Eintritt ins professionelle Pianistenleben lernte er Menschen kennen, die genauso verrückt nach Musik waren wie er.

2022 hat er mit seinen engen Freunden und Triopartnern Liya Petrova und Aurélien Pascal das Festival „Les Rencontres Musicales“ im südfranzösischen Nîmes gegründet und im letzten Jahr zu dessen zweiter Ausgabe eingeladen. „Die Idee dahinter war, eine Woche in unseren vollen Terminkalendern zu finden, um sie miteinander an einem magischen Ort zu verbringen und alle Menschen einzuladen, mit denen wir gerne musizieren“, erklärt Kantorow. Andere Herausforderungen wie das Dirigieren oder Komponieren möchte er derzeit aber lieber noch den anderen überlassen. Vielleicht ändert sich seine Meinung noch in der Zukunft. Bei der Entscheidung könnte ein Utensil von besonderer Bedeutung sein. „Ich wurde von Teodor Currentzis angefragt, mit ihm zu arbeiten, war mir aber nicht

sicher, weil ich wirklich viel zu tun hatte. Meine Freundin hat mir dann empfohlen, eine Münze zu werfen und mich so zu entscheiden“, erzählt Kantorow lachend. Seitdem greife er immer wieder auf diese Methode zurück, denn „es geht nicht darum, was die Münze am Ende zeigt, sondern darum, was man fühlt, wenn man das Ergebnis sieht.“ So schlecht kann die Vorgehensweise nicht sein, schließlich komponierte John Cage ganze Werke anhand des Zufalls.

KONZERT-TIPPS

HAMBURG

Mi. 30.10., 20:00 Uhr Elbphilharmonie
Alexandre Kantorow (Klavier), Münchner Philharmoniker, Tugan Sokhiev (Leitung). Rimski-Korsakow: Scheherazade, Rachmaninow: Paganini-Rhapsodie, Tschaikowsky: Polonaise aus „Eugen Onegin“

So. 10.11., 20:00 Uhr Elbphilharmonie
Alexandre Kantorow (Klavier). Rachmaninow: Klaviersonate Nr. 1, J. S. Bach/Brahms: Chaconne für die linke Hand BWV 1004, Liszt: Vallée d’Obermann & Chasse neige, Bartók: Rhapsodie op. 1, Brahms: Rhapsodie op. 79/1

Fr. 10.1.25., 20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Daniel Lozakovich (Violine), Lawrence Power (Viola), Victor Julien-Laferrière (Violoncello), Alexandre Kantorow (Klavier). Brahms: Klavierquartette Nr. 2 & 3

Mi. 9.4.25., 20:00 Uhr Elbphilharmonie
Alexandre Kantorow (Klavier), Utopia, Teodor Currentzis (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 2, Mahler: Sinfonie Nr. 4

Do. 26.6.25., 20:00 Uhr Elbphilharmonie
Alexandre Kantorow (Klavier), Orchestre Métropolitain de Montréal, Yannick Nézet-Séguin (Leitung). Ravel: La Valse, Assijinaak: Eko-Bmijwang, Saint-Saëns: Klavierkonzert Nr. 2, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 6

CD-TIPP



Brahms: Klaviersonate Nr. 1, Liszt/Schubert: Lieder & Schubert: Wandererfantase
Alexandre Kantorow (Klavier). BIS



»Nicht enden wollende Energie«

RAPHAELA GROMES hat mit dem Ukrainischen Nationalorchester Antonín Dvořáks Cellokonzert eingespielt – für die Cellistin in vielerlei Hinsicht ein bewegendes Projekt. *Von Jan Maier*

Trotz vieler Staus auf diversen Fernstraßen schafft es Raphaela Gromes noch pünktlich zum Interview. Ohne den sonst bei diesem Anlass gern getrunkenen Tee, dafür mit umso besserer Laune, schaltet sich die Cellistin aus dem heimischen Oberbayern zu.

»Ein Stück Holz, das oben kreischt und unten brummt ...«

... hat Dvořák über das Cello gesagt ...

... und schrieb dann eines der berühmtesten Konzerte dafür überhaupt. Welche Beziehung haben Sie zu diesem Werk?

Es ist ein absolutes Herzensstück unseres Repertoires, das mir persönlich sehr wichtig ist. Lange Zeit war es für mich mit meinem verstorbenen Vater verbunden. Ich habe noch im Ohr, wie er das in meiner Kindheit oft zu Hause geübt hat. Es war für ihn ein so essentielles Stück, dass wir das Seitenthema auf seinen Grabstein haben schreiben lassen. Es ist das Konzert, mit dem ich mich am intensivsten beschäftigt und das ich am häufigsten live gehört habe. Doch erst seitdem ich auf dem Bergonzi-Cello spiele, habe ich das Gefühl, mei-

ne eigene Stimme für dieses Konzert gefunden zu haben.

Worauf legen Sie in Ihrer Interpretation wert?

Ich habe versucht, Dvořáks Notentext so treu wie möglich zu bleiben. Vor einem Jahr habe ich mir extra ein Autograf besorgt, in dem man schön

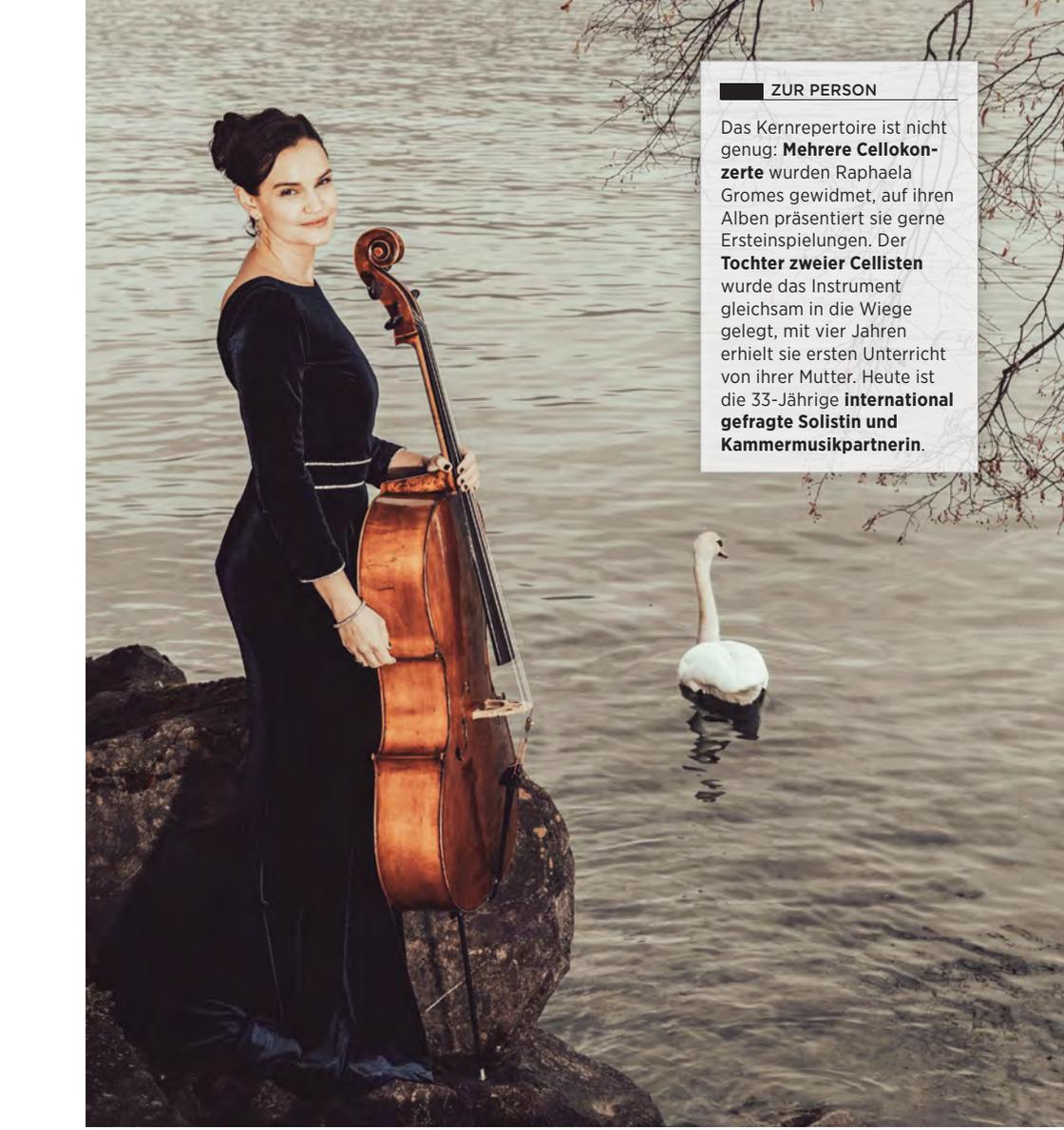
»Meine Gedanken sind seitdem sehr intensiv«

sieht, wie er selbst darin herumgekritzelt hat. Man weiß, dass der Widmungsträger Hanuš Wihan viele Passagen gern virtuoser gehabt hätte, doch Dvořák wollte kein oberflächliches Showstück. So gibt es statt einer Kadenz diese wahnsinnig schöne lange Coda, die so voller Schmerz, aber auch voller Erlösung und Transzendenz ist. Dvořák hat mit der Komposition in Amerika begonnen, getragen von der Sehnsucht nach der böhmischen Heimat und wohl auch nach seiner Schwägerin, die zugleich seine große Jugendliebe war und die nun im Sterben lag. In diesem Konzert ist wirklich die gesamte emo-

tionale Bandbreite vorhanden: jugendlich-heroische Strahlkraft, nicht enden wollende Energie, und immer wieder diese sehnsuchtsvollen Liebesmelodien.

Der Impuls für das Album war ein Konzert, das Sie 2023 in Kiew gegeben haben. Wie kam es dazu?

Ich habe das Ukrainische Nationalorchester hier in Deutschland gehört und war sofort von seiner Qualität begeistert, so dass ich mit ihnen spielen wollte. Infolge unserer vollen Kalender fiel das Konzertdatum auf den 6. Dezember. Eigentlich war meine Hoffnung, dass der Krieg dann schon vorbei wäre. Dennoch wollte ich mein Wort halten und bin als Zeichen der Solidarität nach Kiew gereist. Vor Ort haben mir die Menschen erzählt, wie wichtig es ist, dass sie nicht dem russischen Terror in dem Sinne unterliegen, dass sie bei jedem Luftangriff ihren Alltag anhalten. Die Abwehr sei so gut, dass es wahrscheinlicher wäre, an einer Lungenerkrankung zu sterben. Das ist wirklich phänomenal! Beim ersten Luftalarm dachte ich aber, wo ist der nächste Bunker, wo rennen wir hin, doch das

A woman with dark hair in a bun, wearing a black long-sleeved dress, stands on a dark rock by a body of water. She is holding a large, polished wooden cello. In the background, a white swan swims in the water. The scene is captured in a soft, natural light, possibly during the golden hour.

ZUR PERSON

Das Kernrepertoire ist nicht genug: **Mehrere Cellokonzerte** wurden Raphaela Gromes gewidmet, auf ihren Alben präsentiert sie gerne Ersteinspielungen. Der **Tochter zweier Cellisten** wurde das Instrument gleichsam in die Wiege gelegt, mit vier Jahren erhielt sie ersten Unterricht von ihrer Mutter. Heute ist die 33-Jährige **international gefragte Solistin und Kammermusikpartnerin**.

Leben ging weiter, die Probe ging weiter. Nach dem Konzert sind die Menschen mit Tränen in den Augen zu mir gekommen, haben mir gesagt, wie wertvoll für sie diese gemeinsamen Momente waren. Das Konzert habe sie an die schönen Dinge im Leben erinnert, ihnen Freude, Trost und Hoff-

nung gegeben. Ich hatte anfangs eine unglaubliche Wut ob des Leids, das die Menschen dort erleben müssen. Meine Gedanken sind seitdem sehr intensiv, ich fühle mich der Ukraine und den Menschen dort sehr verbunden. All diese Emotionen haben wir auf der Aufnahme musikalisch verarbeitet.

Neben Dvořák haben Sie Musik von vier ukrainischen Komponisten eingespielt. Valentin Silvestrov ist auch hierzulande bekannt, bei Hanna Havrylets, Yuri Shevchenko und Stepan Charnetsky müssen viele erst mal nachschlagen. Wen entdecken wir hier?

Fantastische Komponisten! Ich wollte natürlich unbedingt, dass auch eine Komponistin auf dem Album vertreten ist. Das Archiv Frau und Musik hat mir eine lange Liste mit Namen geschickt, Havrylets' Musik hat mich sofort berührt. Ihr „Tro-par“, ein Gebet, fügt sich wunderbar zu Silvestrovs „Prayer for Ukraine“ hinzu. Yuri Shevchenkos „We Are“ ist eine wunderschöne Bearbeitung der ukrainischen Nationalhymne, die mir Dirigent Volodymyr Sirenko einfach in die Hand gedrückt hat. Shevchenko hat sie schon 2014 auf dem Maidan geschrieben. Er wollte, dass die Hymne als ein leises Gebet für die Ukraine erklingt. Ich finde es bezeichnend, wie zurückhaltend, zart und unpathetisch diese Bearbeitung ist. An Silvester haben sich die Menschen in Kiew ans offene Fenster gestellt und Stepan Char-netskys „Chervona Kalyna“ gesungen, eigentlich ein Militärmarsch, jetzt ein Zeichen der Hoffnung auf ein friedliches Ende des Krieges, auf Freiheit und Demokratie. Deswegen habe ich mir das als hoffnungsvollen und auch etwas mitreißenden Schluss gewünscht.

Vor welchen Herausforderungen standen Sie bei dieser Produktion?

Wir konnten nicht in Kiew aufnehmen, weil das Bergonzi-Cello von 1740 im Kriegsgebiet nicht versichert ist, gleichwohl wollte ich den Dvořák auf dem für mich absolut bestmöglichen Instrument spielen. Wir haben die Produktion ins polnische Lublin verlegt, da dort das Orchester auf der Rückreise von seiner USA-Tournee ohnehin vorbeikam. Deren

Celli sind jedoch in Amerika hängengeblieben. Zu unserem großen Glück konnten die polnischen Kollegen innerhalb nur einer Stunde für sie Instrumente organisieren.

Und in emotionaler Hinsicht?

Ich hatte großen Respekt vor dieser Aufnahme, denn das Dvořák-Konzert ist mental und auch physisch sehr anspruchsvoll. Dennoch wollte ich mich während des Spiels ganz auf den Moment konzentrieren, ohne reflektieren zu müssen, ob jeder Ton perfekt klang, alles schön verbunden war und so weiter. Ich bin froh, dass zusätzlich zu der wunderbaren Tonmeisterin Marie Josefin Melchior auch meine beste Freundin, die Cellistin Angela Chang, mitgekommen ist. Sie hat mich nach den besonders anspruchsvollen Aufnahmesessions massiert, so dass ich danach wieder mit voller Energie weiterspielen konnte, so eine Aufnahme mit Orchester verlangt ja auch körperlich viel ab. Nach den gemeinsamen Abendessen in einem ukrainischen Lokal um die Ecke – was die Orchestermusiker natürlich immer sehr gefreut hat – haben wir trotz der Erschöpfung je ein ukrainisches Stück aufgenommen. Bei ihrer Herzensmusik haben sie mich nicht nur inspiriert, sondern an die Hand genommen und teilweise auch klar gesagt, wie das zu spielen sei. Das war eine wirklich schöne und harmonische Zusammenarbeit.

Wie jonglieren Sie eigentlich zwischen all ihren verschiedenen Programmen?

Die Abwechslung und das Recherchieren nach Stücken jen-

seits des Standardrepertoires macht mir Spaß und regt meine Kreativität an. Gleichzeitig erfordert es viel Disziplin, nicht immer nur das zu üben, was als Nächstes ansteht, sondern auch vorauszudenken. Sehr viel passiert auch mental, wenn ich unterwegs die Partituren aufschlage und die Musik im Kopf durchgehe. Ein gut strukturierter Zeitplan ist essentiell.

Spüren Sie noch Aufregung, wenn Sie auf die Bühne kommen?

Bei den meisten Konzerten nicht, vor allem wenn ich weiß, dass die Proben gut gelaufen sind. Aber wenn ich große Stücke zum ersten Mal auswendig spiele oder wenn live mitgeschnitten wird, da schwingt schon Aufregung mit.

KONZERT-TIPPS

HANNOVER

So. 13.10., 17:00 Uhr
Schloss Herrenhausen (Orangerie)
 Raphaela Gromes (Violoncello), Julian Riem (Klavier). Auerbach: Sechs Präludien op. 24, Bosmans: Cellosonate, C. Schumann/Rienko (Leitung), Viardot: Sechs Stücke (Auswahl), Kuyper: Ballade, N. Boulanger: Drei Stücke

HAMBURG

Di. 19.11., 20:00 Uhr
Elbphilharmonie
 Raphaela Gromes (Violoncello), National Symphony Orchestra of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Leitung). Dvořák: Cellokonzert h-Moll op. 104 & Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“, Bortnjanskij: Ouvertüre zu „Il quinto Fabio“

CD-TIPP



Dvořák: Cellokonzert u. a.
 Raphaela Gromes (Cello), National SO of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Ltg.). Sony

Bach-Wochen

Krypta- und Orgelkonzerte



Musik am
Michel

Mo · 14. 10. 24 · 19:00 Uhr
Einführungsvortrag
zum Konzert am 26. 10. 24

»**Ohne die Düsternis mittelalterlicher
Klosterverliese ...**«

Janáčeks »Glagolitische Messe«

Mi · 16. 10. 24 · 19:30 Uhr
Kryptakonzert

»**Musikalische Tafelfreuden**«

Kammermusik des Barock

Mi · 23. 10. 24 · 19:30 Uhr
Kryptakonzert

Rosenkranzsonaten

Bibers mystisches Hauptwerk

Mi · 30. 10. 24 · 19:30 Uhr
Kryptakonzert

Johann Sebastian Bach: Cellosuiten

Podium der Jungen

Reformationstag
Do · 31. 10. 24 · 18:00 Uhr
Orgelkonzert

Bachs Goldbergvariationen

Gipfellerliteratur für Tasteninstrumente

Weitere Konzerte im November



Vom Vierwaldstättersee an die Elbe

HAMBURG Das Lucerne Festival Orchestra und Riccardo Chailly sind erstmals zu Gast in der Elbphilharmonie



Seit 2016 Chefdirigent des
Lucerne Festival Orchestra:
Riccardo Chailly

Fünf Jahre dauerte die Abstinenz des Lucerne Festival Orchestra (LFO) von Gastspielen jenseits des heimischen KKL Luzern an. Nun geht der 2004 von Claudio Abbado ins Leben gerufene Klangkörper, dessen Mitglieder sich aus europäischen Spitzenorchestern rekrutieren, wieder auf Tournee. Einziger Halt in Deutschland ist die Elbphilharmonie, wo die Musiker gemeinsam mit Chefdirigent Riccardo Chailly und Geiger Daniel Lozakovich überdies ihren Einstand feiern.

In einem Zeitungsinterview hatte der italienische Maestro

im Sommer 2019 seine Begegnung mit der Musik Sergej Rachmaninows als „neue Liebe“ bezeichnet und dessen Sinfonik und Klavierkonzerte fortan zu einem Schwerpunkt des LFO auserkoren.

»Mein bestes Werk«

Fulminanter Höhepunkt der über die letzten Jahre intensiv gewachsenen Beziehung zu dem Spätromantiker sind dessen „Sinfonische Tänze“, die nun an der Elbe erklingen. Diese hatte Rachmaninow drei Jahre vor seinem Tod auf Long Island geschrieben und darin mittels Zitaten aus früheren

Werken auch eine Art künstlerische Bilanz gezogen. Sein Resümee: „Mein bestes Werk“. Wehmütig blickte indes Jean Sibelius an seinem Lebensabend auf die Tatsache zurück, dass ihm eine Karriere als Geigenvirtuose verwehrt blieb. Mit seinem Violinkonzert hat er gleichwohl einen ebenso berühmten wie gefürchteten Markstein ins Repertoire geschrieben.

Jan Maier

Sa. 19.10., 20:00 Uhr Elbphilharmonie

Daniel Lozakovich (Violine), Lucerne Festival Orchestra, Riccardo Chailly (Leitung). Rachmaninow: Sinfonische Tänze op. 45, Sibelius: Violinkonzert d-Moll op. 47



Singt sich quer durch alle
Epochen: NDR Vokalensemble

Romantiker der Moderne

HAMBURG Das NDR Vokalensemble
singt Schönberg und Schubert

Tonal oder atonal?“, das ist hier die Frage. Arnold Schönberg selbst stellt sie in seinem kurzen Vokalstück „Am Scheideweg“, das zusammen mit „Vielseitigkeit“ und „Der neue Klassizismus“ die „Drei Satiren“ bildet. Angesichts der Tatsache, dass Schönbergs Musik von vielen noch immer vorschnell als unschön und missklingend abgestempelt wird, gerät häufig in Vergessenheit, welch ein genialer und humoristischer Geist hinter dem berühmten Zwölftöner steckte. Beweis seiner selbstironischen Selbstreflexion ist spätestens sein vierstimmiger Kanon „Man mag über Schönberg denken, wie man will“ (übrigens ein durch und durch wohlklingendes Werk). Das NDR Vokalensemble stellt den Komponisten nun als Romantiker der Moderne vor, als den „Konservativen, der den Fortschritt erhält“, wie er sich selbst einmal bezeichnet haben soll. Inspiration für seinen Weg fand Schönberg einst auch durch das Werk Franz Schuberts, das er studierte und bearbeitete. Vokalmusik beider Komponisten im Konzert nebeneinander gestellt, könnte tatsächlich mehr klangliche Parallelen zutage führen, als man zunächst vielleicht erwartet hätte. *André Sperber*

So. 20.10., 20:00 Uhr
Elbphilharmonie

Julius Drake (Klavier), NDR Vokalensemble, Klaas Stok
(Leitung). Werke von Schönberg & Schubert

KomponistenQuartier
Hamburg

KQ



Musik. Geschichte. Hamburg.

Georg Philipp Telemann
Carl Philipp Emanuel Bach
Johann Adolf Hasse
Fanny und Felix Mendelssohn
Johannes Brahms
Gustav Mahler

Lieder für alle

Das Festival „Liedstadt Hamburg“ mit
Konzerten zu Gast im KQ

4. – 11. Oktober 2024 (außer Montag), 17–18 Uhr

KQlive!

Antonia Walpurgis –
Die komponierende Regentin
Konzert der Hamburger Ratsmusik
in der Reihe elwärts

Sonntag, 13. Oktober 2024, 15 Uhr
Lichtwarksaal, Neanderstraße 22

Sonderausstellung der
Johannes-Brahms-Gesellschaft
„... Luft von anderem Planeten“ –
Arnold Schönberg zum 150. Geburtstag
Galerie im Brahms-Museum

KomponistenQuartier Hamburg
Peterstraße 29–39, 20355 Hamburg, T 040-636 078 82
www.komponistenquartier.de

Hauptförderer des KomponistenQuartier

 Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien


Carl-Toepler-STIFTUNG
HAMBURG

CLAUSSEN SIMON | STIFTUNG

Sprungbrett auf die großen Bühnen

Das Internationale Opernstudio der Staatsoper **HAMBURG** feiert 30-jähriges Jubiläum



Ihre Karriere begann 2005 im Opernstudio der Staatsoper Hamburg: Olga Peretyatko

Seit dreißig Jahren feiern ehemalige Mitglieder des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Hamburg Erfolge in der ganzen Welt. Zu ihnen gehören Ladislav Elgr, Moritz Gogg, Christiane Karg, Aleksandra Kurzak, Olga Peretyatko, Christoph Pohl und Alexander Tsymbalyuk. Sie alle begannen an der Dammtorstraße ihre bemerkenswerten Karrieren mit kleineren und größeren Partien, wurden oft Publikumslieblinge oder kehrten als Gäste zurück. Heute sind zehn ehemalige

Studio-Mitglieder im Ensemble der Staatsoper. Am 13. Oktober 2024 findet zum Jubiläum des Opernstudios ein Konzert mit zahlreichen ehemaligen und aktuellen Mitgliedern statt.

Im von Kammersängerin Gabriele Rossmann künstlerisch geleiteten Opernstudio können junge Sängerinnen und Sänger ihre Ausbildung ergänzen und vervollständigen. Während der zweijährigen Mitgliedschaft werden sie mit vielen Herausforderungen der Berufspraxis vertraut, wachsen unter fach-

lich erstklassiger Betreuung in größere Aufgaben hinein und erfahren Unterstützung für ihre individuelle Karriereplanung. Meisterkurse, zum Beispiel mit Brigitte Fassbaender und Bo Skovhus, bereichern den Erfahrungszuwachs im Alltag eines der weltweit größten Repertoire-Opernhäuser. Ein Honorar gibt Studio-Mitgliedern die Sicherheit, sich ohne Erwerbsdruck dem Studium zukünftiger Partien und anderen intensiven Qualifikationsaufgaben zu widmen. Während sich unter der Generalmusikdirektion von Simone Young etwa 200 Sängerinnen bewerben, sind es derzeit 1500. Die Nachfrage für einen Platz im Opernstudio ist enorm.

Neben Auftritten im laufenden Spielbetrieb der Staatsoper und Konzerten im Raum Hamburg bringt das Opernstudio jede Spielzeit eine Neuinszenierung in der Spielstätte Opera Stabile. Abwechselnd spielt man barocke und moderne bzw. zeitgenössische Werke. Am 29. November gelangt die Oper „Dollhouse“ zur Uraufführung. Clemens K. Thomas komponierte die Gesangspartien mit Kenntnis der Charaktere und Stimmigenschaften seiner Interpreten.

Das Opernstudio ist eine Insel, in der junge Sängerinnen und Sänger künstlerisch zu sich finden, am Netzwerk eines großen Opernhauses partizipieren und sich damit optimal für ihre Zukunft rüsten.

Roland H. Dippel

So. 13.10., 20:00 Uhr Staatsoper
30 Jahre Internationales Opernstudio. Olga Peretyatko & Vida Miknevičiūtė (Sopran), Alexander Tsymbalyuk (Bass), Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Kent Nagano (Leitung) u. a.

Entstammt einer
Musikerfamilie:
Nathalia Milstein



Meeresstille und Berggipfel

BREMEN Nathalia Milstein debütiert
bei den Philharmonikern

Das Schostakowitsch sein zweites Klavierkonzert in einem Brief an seinen Kollegen Edison Denisov als frei von „künstlerischen oder ideellen Werten“ abtat, dürfte weniger eine ehrliche Werkbeschreibung denn ein intelligenter Schachzug gewesen sein, um einer misslaunigen Kritik in der noch jungen Post-Stalin-Ära entgegenzuwirken. Vielmehr zeichnet sich das Konzert, das Vater Dmitri 1957 seinem Sohn Maxim zum Geburtstag schenkte, durch einen optimistischen Grundton, neoklassizistische Anleihen und lyrische Tiefe aus. Mit dem Spätwerk debütiert die 29-jährige Französin Nathalia Milstein, einst künstlerisch gefördert von András Schiff in dessen Nachwuchsprogramm „Building Bridges“, als Solistin bei den Bremer Philharmonikern. Diese spüren in ihrer zweihundertsten Spielzeit zunächst jedoch der „Meeresstille“ und der „glücklichen Fahrt“ in Mendelssohns gleichnamigen Tonpoem nach. Im zweiten Teil des von Ulf Schirmer geleiteten Abends geht es an der Weser in ungeahnte Höhen: Die von Richard Strauss musikalisch erdachte Besteigung eines Berggipfels steht an. *Jan Maier*

Mo. 28.10. & Di. 29.10., 19:30 Uhr Die Glocke
Nathalia Milstein (Klavier), Bremer Philharmoniker, Ulf Schirmer (Leitung). Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt op. 27, Schostakowitsch: Klavierkonzert Nr. 2 F-Dur op. 102, R. Strauss: Eine Alpensinfonie op. 64



WELTSPRACHE MUSIK KONZERTE
SONNTAGSFESTE
MIT KÜNSTLERTAFEL

MATTHIAS KIRSCHNEREIT

HAMBURGER KAMMERORCHESTER
LTG. CHRISTIAN KUNERT

WOLFGANG AMADEUS MOZART
ZYKLUS DER 23 KLAVIERKONZERTE
&
HAMBURGER SCHÄTZE

LAEISZHALLE

27. Oktober – 11:00 Uhr
Premiere

1. Dezember – 11:00 Uhr

29. Dezember – 11:00 Uhr

Info & Tickets: www.elbphilharmonie.de

MACHEN SIE AUS IHREM SONNTAG EIN FEST!

Genießen Sie im Anschluss an das Konzert ein Mittagessen mit Freunden und Musikern im Restaurant Hofbräu Hamburg (10. Gehminuten) Beim Kauf von mindestens drei Karten insgesamt à 62 € sind Sie dazu von uns eingeladen.

Reservierung

tickets@weltsprache-musik.de
oder 0155-619 470 43

Gefördert von der Reederei F. Laeisz



F. LAEISZ

Die Galeristen musikalischer Avantgarde geben sich die Ehre

HAMBURG Das Ensemble Unitedberlin schätzt die Offenheit und Nähe zu anderen Künsten wie der bildenden Kunst und dem Theater



Im Jahr der Wiedervereinigung gegründet: Ensemble Unitedberlin

Kompositionen frisch aus der Feder der Schöpfer, die Tinte noch nass, bilden einen Schwerpunkt unserer Arbeit.“ So steht es auf der Facebook-Seite des 1989 gegründeten Ensemble Unitedberlin. Fast könnte man meinen, dass die 15 Musiker jenen besonderen Geruch eines frisch beschriebenen Notenpapiers in der Nase haben, der sie direkt dorthin führt, wo gerade Neues entsteht – ob im heimischen Berlin mit Namen wie Lutz Glandien, Samir Odeh-Tamimi und Rainer Rubbert oder international mit dem aus Marokko stammenden Komponisten Brahim Kerkour und der in der Ukraine geborenen Alexandra Filonenko. Bei der Erarbeitung neuer Stücke kann das Ensemble auf die Nähe und die begleitende Unterstützung der jeweiligen Urheber zählen. Die Kommunikation ist intensiv, zusätzlich werden die Aufführungen gerne mit Veranstal-

tungen wie Vorträgen, instrumentalen Workshops und Dokumentarprojekten ergänzt. Überhaupt schätzt das Ensemble die Offenheit und die Nähe zu anderen Künsten. Innerhalb der Reihe „Musik im Dialog: Farbe, Form, Figur“ im Konzerthaus Berlin widmete man sich den Bezügen zwischen bildender Kunst und Musikstücken der letzten fünfzig Jahre. In Vinko Globokars Musiktheaterwerk „Les Emigrés“ wurden Fotografie und Film als Gattungen des szenografischen Geschehens integriert, in Karl Amadeus Hartmanns „Simplicius Simplicissimus“ sowie Arnold Schönbergs „Die glückliche Hand“ das Theater.

So verwundert es kaum, wenn das Ensemble seine Tätigkeit mit einer Analogie aus der Kunstwelt erklärt. „Wir verstehen uns als Galeristen musikalischer Avantgarde“, sagt Gründungsmitglied Andreas Bräutigam. Und fügt hinzu: „... mit

dem Ehrgeiz, für Schöpfer und Rezipienten zeitgenössischer Musik eine gewinnbringende Situation zu schaffen“. In der Sprache von Flipchart-erprobten Präsentatoren würde man das als „Win-Win-Situation“ bezeichnen. Alle gewinnen: der (eventuell noch nicht so bekannte) Komponist oder die Komponistin, deren zweidimensional aufs Blatt gebrachte Noten plötzlich als Uraufführung im Raum schweben; die hoffentlich aufmerksamen und überraschten Zuhörer, die als Erste dabei sein dürfen; und nicht zuletzt die Vielfalt des zeitgenössischen Repertoires insgesamt, von dessen neuerlicher Ausweitung auch andere Interpreten und Programme profitieren. *Helge Birkelbach*

So. 13.10., 19:30 Uhr
Elbphilharmonie (Kleiner Saal)
 Ensemble Unitedberlin, Christoph Breidler (Leitung). Reich: Radio Rewrite, Double Sextet & Reich/Richter zum Film „Moving Picture (964-3)“



Sinfonisches aus Down Under

GÖTTINGEN Das GSO beleuchtet das Schaffen von Matthew Hindson

Clapsticks und Didgeridoo-Effekte: Man könnte meinen, Matthew Hindson spielte selbsthumoristisch mit gängigen Down-Under-Klischees, als er jene Stilmittel in seine Ton-schöpfung „In Memoriam“ einbettete. Doch das Ansinnen des australischen Komponisten, der als Fokus-Komponist beim Göttinger Symphonie Orchester (GSO) derzeit unter die Lupe genommen wird, war ein anderes: „In Memoriam“ (dt. „Im Gedenken“) ist ein Konzert für verstärktes Solocello und Orchester, das er im Jahr 2000 zwei unerwartet verstorbenen Cousins widmete. Die Ureinwohnerschaft eines der beiden Verstorbenen spiegelt sich dabei passagenweise in den traditionellen, so „typisch australischen“ Klängen wieder. Bei der hiesigen europäischen Erstaufführung des Konzerts übernimmt Valentino Worlitzsch, sonst Erster Solocellist beim Gewandhausorchester Leipzig, den Solopart. Die zart bis expressiv-rockigen Klangwelten aus Hindsons Feder ergänzt das GSO unter Nicholas Milton schließlich mit der nicht minder expressiven, aber vielleicht etwas weniger rockigen spätromantischen Schwergewichtssinfonik aus Mahlers monumentaler Fünfter. *André Sperber*

Fr. 25.10., 19:45 Uhr Stadthalle

Valentino Worlitzsch (Violoncello), Göttinger Symphonie Orchester, Nicholas Milton (Leitung). Hindson: In Memoriam (EEA), Mahler: Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

Catoire Konzerte

aktuell in der Elbphilharmonie:



3. November 2024, 19:30 Uhr

ALINDE Quartett

Werke von **Franz Schubert**,
Hugo Wolf, **Anton Rubinstein**



12. Januar 2025, 19:30 Uhr

Ekaterina Derzhavina (Klavier)



Werke von
Franz Schubert,
Nikolai Medtner

8. April 2025, 19:30 Uhr

Łucja Madziar (Violine) & Thomas Hoppe (Klavier)

Werke von
Franz Schubert, **Alexander von Zemlinsky**,
Ignacy Jan Paderewski, **Grażyna Bacewicz**



Karten in den Vorverkaufsstellen der
Elbphilharmonie und ggf. an der Abendkasse

Info: www.catoire-musikinitiative.de

Kooperationspartner:



Franz Schubert Gesellschaft Deutschland

Eine Stimme von überirdischer Leichtigkeit

SCHWERIN Der Countertenor Nils Wanderer verblüfft mit seiner künstlerischen Bandbreite

Bezeichnet sich selbst als »Wanderer zwischen den Welten«: Nils Wanderer



Ganze Jahrhunderte liegen zwischen den Leben von Johann Sigismund Küsser (1660–1727) und Klaus Nomi (1944–1983). Der eine war Barockkomponist, der andere ein New-Wave-Countertenor, der heute als queere Ikone Kultstatus genießt. Im musikalischen Kosmos des Countertenors Nils Wanderer haben beide ihren Platz. In der Weltersteinspielung von Küssers Oper „Adonis“ unter der Leitung des Barockspezialisten Jörg Halubek ist er als Apollo zu hören. Und im vergangenen

Herbst brillierte er in „Don't You Nomi?“ an der Berliner Staatsoper Unter den Linden. Nils Wanderers künstlerische Bandbreite entzieht sich jedem Schubladendenken, sein Aufstieg ist geradezu kometenhaft. Der in Ludwigsburg geborene Sänger gewann nicht nur bedeutende Wettbewerbe wie den Bundeswettbewerb Gesang und den zweiten Preis als erster Deutscher und einziger Countertenor bei Plácido Domingos Operalia. Längst hat er sich auch auf den großen Bühnen der Welt einen Namen

gemacht. Kritiker schwärmen von der überirdischen Leichtigkeit seiner Phrasierung und seiner magnetischen Bühnenpräsenz.

Der Sänger betätigt sich auch als Schauspieler, Choreograf und Regisseur. Bei aller Liebe zu den Genres Oper, Oratorium und Lied hat er ein ausgeprägtes Faible für die Popkultur. In seinem eigenen Projekt mit dem bezeichnenden Namen „Wanderer zwischen den Welten“ lässt er elektronische und barocke Musik aufeinandertreffen. Auch mit Peter Plate und Ulf Leo Sommer von Rosenstolz arbeitet er zusammen. In ihrem Musical „Romeo & Julia – Liebe ist alles“ am Berliner Theater des Westens verkörperte er die Rolle des Todesengels. 2021 präsentierte er mit Plate, Sommer und Joshua Lange den Song „St. Petersburg“ für die Deutsche AIDS-Stiftung. Es ist ein Lied über die verbotene Liebe zweier Männer in Russland: ein großartiges Zeichen für LGBTIQ-Rechte.

Nils Wanderer ist ein ebenso vielseitiger wie gefragter Künstler – vom Auftritt beim spektakulären Berliner Popfestival Lollapalooza im September bis zu internationalen Operauftritten mit Werken von Purcell, Händel und Britten. In der Spielzeit 2024/25 ist er zudem Artist in Residence am Mecklenburgischen Staatstheater. *Georg Pepl*

So. 20.10., 16:00 Uhr; Mo. 21.10., 18:00 Uhr; Di. 22.10., 19:30 Uhr
Mecklenburgisches Staatstheater
 Nils Wanderer (Countertenor), Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Mark Rohde (Leitung), L. Boulanger: D'un Matin de printemps, A. Mahler: Fünf Lieder, R. Strauss: Orchesterlieder, Berlioz: Symphonie fantastique op. 14

Zum 6. Mal können Sie in Hamburg „Klaviermusik neu erleben“ und die Klangwelten historischer und moderner Flügel erleben. Das Festival wird diesmal mit dem Stummfilm „La valse de l'adieu“ (1927) eröffnet, der eine der intensivsten Episoden aus Chopins Leben zeigt, dazu erklingt live Klaviermusik auf einem Pleyel-Flügel (1847).



Im Zentrum des Festivals stehen Konzerte im Museum für Kunst & Gewerbe Hamburg sowie im Rittelmeyer-Saal.

Ein weiterer Höhepunkt verspricht ein Konzert auf dem Schiff MS „Seute Deern“, wo Sie die zarten und gefühlvollen Klänge des Clavichords hören werden.

CHOPIN FESTIVAL HAMBURG

Der Klang der Vergangenheit und der Sound der Moderne

13. bis 20. Oktober 2024

Sonntag, 13.10.2024 | 19.30 Uhr
Festivaleröffnung mit
„La valse de l'adieu“ (1927)
Stummfilm über Chopins Leben
Tobias Koch Pleyel-Flügel (1847)
Jean-Yves Patte Einführung
Theater Haus im Park HH-Bergedorf

Montag, 14.10.2024 | 19.30 Uhr
Mysteriöse Klänge
Mads Damlund Clavichord
Auf dem Schiff MS „Seute Deern“

Dienstag, 15.10.2024 | 19.30 Uhr
Charakteristische Expressionen
auf 3 Flügeln
Dmitry Ablogin Klaviere
Museum für Kunst & Gewerbe HH

Mittwoch, 16.10.2024 | 19.30 Uhr
Internationale, junge Talente
Eugene Nam Klavier
Rittelmeyer-Saal, Heimhuder Str. 34a

Donnerstag, 17.10.2024 | 19.30 Uhr
Fantasie und Raffinesse
Jakub Kuszlik Klaviere
Museum für Kunst & Gewerbe HH

Freitag, 18.10.2024 | 19.30 Uhr
Stilistische Konfrontationen
Alexander Schimpf Klaviere
Museum für Kunst & Gewerbe HH

Samstag, 19.10.2024 | 19.30 Uhr
Extrovertierte, dennoch
intime Visionen
Michelle Candotti Klaviere
Museum für Kunst & Gewerbe HH

**Meisterkurs für Studierende
der Hochschule für Musik und
Theater Hamburg**
Zuhörer:innen auch hier
willkommen

Mittwoch, 16.10.2024 | 10.30 Uhr
Meisterkurs auf historischen
Flügeln
Dmitry Ablogin (HfMDK Frankfurt)
Museum für Kunst & Gewerbe HH

Sonntag, 20.10.2024 | 10.00 Uhr
Meisterkurs auf modernen
Flügeln
Ewa Kupiec (HMTM Hannover)
Hochschule für Musik und Theater HH

Programmänderungen und -ergänzungen vorbehalten
Tickets & mehr Informationen unter www.chopin-festival.de

Partner und Unterstützer



Eine Veranstaltung
der Chopin-Gesellschaft
Hamburg & Sachsenwald e.V.



PROGRAMM

Das Klassikprogramm für Norddeutschland im Oktober

1.10. DIENSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Mitglieder des NDR Elbphilharmonie Orchesters. Boccherini: Streichtrio c-Moll op. 14/2, Kahn: Serenade op. 73, Krása: Tanz für Streichtrio, Beethoven: Streichtrio D-Dur op. 9/2

20:00 Elbphilharmonie Coda – The Final Nightmare. Igdeman & Joo

MECKLENBURG-VORPOMMERN

17:00 Schloss Stolpe/Usedom Usedomer Musikfestival: Abschlusskonzert des Ostsee-Musikforums

NIEDERSACHSEN

19:30 Staatstheater Oldenburg Weber: Der Freischütz

20:00 Stadthalle Gifhorn Sinfoniekonzert anlässlich des Tages der Deutschen Einheit. David Baban (Violine), Louis Spohr Orchester Braunschweig, Tobias Rokahr (Leitung). Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune, Grieg: Peer Gynt-Suiten Nr. 1 & 2, Sibelius: Violinkonzert d-Moll

2.10. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

20:00 Elbphilharmonie Anne-Sophie Mutter (Violine), Lambert Orkis (Klavier). Mozart: Violinsonate G-Dur KV 293a, Schubert: Violinfantasie C-Dur D 934, C. Schumann: Drei Romanzen op. 22, Respighi: Violinsonate h-Moll

21:00 Halle 424 Catherina Witting (Sopran), Anna-Maria Torkel (Alt), Christian Georg (Tenor), Andreas Heinemeyer (Bass), Elbtönl Percussion. Werke von Whitacre, Tallis u. a.

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Bizet: Carmen. Ginger Costa Jackson (Carmen), Vittorio Grigolo (Don José), Chao Deng (Escamillo), Narea Son (Micaëla), Peter Galliard (Remendado), Sesto Quatrini (Leitung), Herbert Fritsch (Regie)

19:30 Opernloft im Alten Fährterminal Altona Fußballoper. Amy Brinkman-Davis (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Hauptkirche St. Katharinen Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

21:00 Hauptkirche St. Nikolai Orgel-Lounge. Gregor Früh (Orgel)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Flensborghus Flensburg Alsdonna Quartett. Kōmatsu: Japanese Folk Song Suite, Hansen: Schlesvig, Dvořák: Streichquartett Nr. 12 F-Dur „Amerikanisches“

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Ev. Kirche Seebad Ahlbeck Usedomer Musikfestival. Rafał Blechacz (Klavier). Werke von Chopin & Szymanowski

BREMEN

19:30 Schaulust am Güterbahnhof Benedetta Mazzucato (Alt), Marc Mauillon (Tenor), Dominik Wörner (Bass), Musica getusch, Bernhard Reichel (Leitung). Belli: Orfeo dolente, Banchieri: Il metamorfosi musicale

NIEDERSACHSEN

19:30 NDR Landesfunkhaus Hannover (Großer Sendesaal) Gabriella Guilloil (Mezzosopran), Yeomin Yun (Klarinette), Stefan Aprodu & Elisso Gogibedashvili (Violine), Ciára Whinnall (Violoncello), Igor Levit (Klavier), NDR Radiophilharmonie, Mert Yalviz (Leitung). Weber: Klarinettenconcertino op. 26, Chausson: Poème op. 25, Wagner: Wesendonck-Lieder (Auszüge), Beethoven: Tripelkonzert C-Dur

19:30 Opernhaus Hannover Grieg: Peer Gynt. Edward Clug (Choreografie)

19:30 Staatstheater Braunschweig (Kleines Haus) Ronchetti: Searching for Zenobia. Christine Strubel (Leitung), Isabel Ostermann (Regie)

19:30 Stadttheater Hildesheim Bielfeldt: Das kunstseidene Mädchen. KAndreas Unsicker (Leitung), Melanie Schweinberger (Regie)

20:00 Theater Lüneburg Bernstein: West Side Story. Tohar Gil (Leitung), Olaf Schmidt (Regie)



TÖLZER KNABENCHOR

Sa. 3. OKTOBER '24 11 Uhr // ELBPILHARMONIE

BLECHSCHADEN WINDSBACHER KNABENCHOR & MITGLIEDER D. LAUTTEN COMPAGNEY BERLIN

Sa. 9. NOVEMBER '24 // 11 Uhr

ELBPILHARMONIE **ELBPILHARMONIE**

KARTEN: Konzertkasse Elphi (040) 357 666 66; www.elbphilharmonie.de

Hauptkirche St. Jacobi Hamburg
Sonnabend 16. November 2024 20 Uhr
The Dean of Coventry John Witcombe – Schirmherr

BENJAMIN BRITTEN
WAR
REQUIEM

Irina Lungu Nicky Spence Krešimir Stražanac
Kantorei St. Jacobi Arp-Schnitger-Ensemble
Bergedorfer Kammerchor Mädchenchor Hamburg
Hamburger Camerata ensemble reflektor
Frank Löhr Gesa Werhahn
Gerhard Löffler



3.10. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 Elbphilharmonie Johannes Berger (Klavier), Tölzer Knabenchor, Stellario Fagone (Leitung), Mendelssohn: Drei Motetten op. 39, Vespergesang op. 121 & Hör mein Bitten, Victoria: Duo seraphim clamabant, Haydn: Stella coeli, Mozart: Ave verum corpus KV 618, J. S. Bach: Jesu, meine Freude BWV 227, Händel: Halleluja

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) SIGNUM saxophone quartet
Weitere Infos siehe Tipp

20:00 Elbphilharmonie Daniil Trifonov (Klavier), NDR Elbphilharmonie Orchester, Alan Gilbert (Leitung), Ravel: Klavierkonzert G-Dur, Debussy: La Mer, Ravel: Daphnis et Chloé

20:00 Klangmanufaktur Kohärenzen

HAMBURG MUSIKTHEATER

14:30 Staatsoper (Opera stabile) Kampe: Kannst du pfeifen, Johanna

18:00 Staatsoper Mussorgski: Boris Godunov, Alexander Tsybalyuk (Boris Godunov), Ida Aldrian (Fjodor), Marie Maidowski (Xenia), Renate Springler (Xenias Amme), Matthias Klink (Fürst Schuiskij), Alexey Bogdanichkov (Schtschelkalow), Kent Nagano (Leitung), Frank Castorf (Regie)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

16:00 St. Jakobi Lübeck Internationaler Orgelzyklus Johann Sebastian Bach. Bernard Foccroulle (Orgel)

17:00 Oper Kiel R. Strauss: Der Rosenkavalier

19:00 Die Kapelle Eschberg Hits ihrer Zeit – Love Stories. KAMEL Kammermusikensemble

MECKLENBURG-VORPOMMERN

15:00 Ateliertheater Rostock Momo. Laura Witzleben (Regie)

17:00 Evangelische Kirche Seebad Heringsdorf Usedomer Musikfestival. Michael Yeung (Perkussion). Xenakis: Rebonds B, J. S. Bach: Suite e-Moll BWV 996 (Auszüge), Debussy: Réverie, Ravel: Mouvement de Menuet u. a.

17:00 Konzertkirche Neubrandenburg Festkonzert zum Tag der Deutschen Einheit. Ina Stoertzenbach (Orgel), Neubrandenburger Philharmonie, Daniel Geiss (Leitung), Weinberg: Sinfonietta Nr. 1 op. 41, R. Strauss: Also sprach Zarathustra op. 30

18:00 Theater Stralsund Loewe: My Fair Lady. Alexander Mayer (Leitung), Wolfgang Berthold (Regie)

TIPP



SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

Do. 3.10., 19:30 Uhr Elbphilharmonie Hamburg (Kleiner Saal) SIGNUM saxophone quartet. Werke von Haydn, Glasunow, Piazzolla & Couong

► Öfter mal auf Streicher hören: Nicht, dass es dem Signum Saxophone Quartet an Selbstbewusstsein mangelt, doch Ideen holen sich die Bläser gern von den Artermis-Kollegen.

18:00 Volkstheater Rostock Puccini: Tosca. Leah Gordon (Tosca), Adam Sánchez (Cavaradossi), Jaehwan Shim (Angelotti), José Gallisa (Sciarrone), Marcus Bosch (Leitung), Christian Poewe (Regie)

BREMEN

16:00 Theater Wagner: Lohengrin. Hidenori Inoue (Heinrich der Vogler), Christopher Sokolowski (Lohengrin), Sarah-Jane Brandon (Elsa von Brabant), Elias Gyungseok Han (Friedrich von Telramund), Nadine Lehner (Ortrud), Stefan Klingele (Leitung), Frank Hilbrich (Regie)

19:00 St. Petri David Hirst (Orgel)

19:30 Schaulust am Güterbahnhof Benedetta Mazzucato (Alt), Marc Mauillon (Tenor), Dominik Wörner (Bass), Musica getuscht, Bernhard Reichel (Leitung), Belli: Orfeo dolente, Banchieri: Il metamorfosi musicale

NIEDERSACHSEN

16:00 St. Johannis Oldenburg Chor der Hochschule für Kirchenmusik Herford, Hildebrand Haake (Leitung).

18:00 Staatstheater Oldenburg Weber: Der Freischütz. Hendrik Vestmann (Leitung), Joan Anton Rechi (Regie)

18:30 Opernhaus Hannover Verdi: Messa da Requiem. James Hendry (Leitung), Elisabeth Stöppler (Regie)

19:00 St. Ludgeri Wolfsburg Hits ihrer Zeit – Love Stories. KAMEL Kammermusikensemble

19:30 Theater Osnabrück Magjia, Dunja Jocić & Maša Kolar (Choreografie)

4.10. FREITAG

HAMBURG KONZERT

17:00 Komponistenquartier Liedstadt Hamburg: Lieder für alle. Julian Prégardien (Tenor), Kian Jazdi (Klavier)

19:00 Brakula Saal Liedstadt Hamburg: Bramfeld meets Schubert. Johannes Held (vocals), Bryan Benner (guitar). Werke von Schubert

20:00 Alte Druckerei Ottensen Flamenco. Trio Atemporal

20:00 Elbphilharmonie Daniil Trifonov (Klavier), NDR Elbphilharmonie Orchester, Alan Gilbert (Leitung). Werke von Ravel & Debussy

21:00 Hotel Atlantic Liedstadt Hamburg. Julian Prégardien (Tenor), Kian Jazdi (Klavier). Werke von Schubert

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Bizet: Carmen

19:30 Opernloft im Alten Fährterminal Altona Fußballoper

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:00 St. Nikolai Fehrmann Hits ihrer Zeit – Love Stories. KAMEL Kammermusikensemble

20:00 Kammerspiele Lübeck Jacques: Struwelpeter

MECKLENBURG-VORPOMMERN

17:00 St. Georgen Waren/Müritz Nico Brazda (Bariton), Bel Canto Musicae, Dietrich Bräutigam (Leitung)

19:30 Landestheater Neustrelitz Feigl: Mia Bella Italia

19:30 Seigenberger Grandhotel and SPA Seebad Heringsdorf Usedomer Musikfestival: Paderewski-Salon. Boguslaw Raba (Klavier)

LIEBFRAUENKIRCHE BREMEN

17:00 Liebfrauenkirche Orgelpunkt. Hilger Kespohl (Orgel)

NIEDERSACHSEN

19:00 Villa Seeliger Wolfenbüttel (Musiksalon) Bovy Trio. C. Schumann: Klaviertrio op. 17 & Romanzen op. 22, R. Schumann: Fantasiestücke op. 73, Brahms: Klarinetten trio a-Moll

19:30 Opernhaus Hannover Grieg: Peer Gynt. Edward Clug (Choreografie)

19:30 Stadtkirche Königsutter Julia Fercho (Mezzosopran), Martin Müller-Schweinitz (Bariton), Matthias Wengler (Klavier). Werke von Schütz u. a.

19:30 Theater Osnabrück Magjia, Dunja Jocić & Maša Kolar (Choreografie)

5.10. SAMSTAG

HAMBURG KONZERT

15:30 Alter Elbtunnel Liedstadt Hamburg. Kammerchor St. Michaelis. Werke von Brahms, Mahler u. a.

17:00 Komponistenquartier Liedstadt Hamburg: Lieder für alle. Fleur Barron (Mezzosopran), Matthias Kirschneriet (Klavier)

19:30 Elbphilharmonie The Norwegian Youth Symphony Orchestra, Landesjugendorchester Hamburg, Bundesamateurorchester, Johannes Witt, Torodd Wigum & Judith Kubitz (Leitung). Ligeti: Lontano, Prokofjew: Suiten aus „Romeo und Julia“, Respighi: I Pini di Roma, Poser: Capriccio ad iubilaeum (UA), Pejačević: Sinfonie op. 41

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Here and Now. Dirk Maassen (piano)

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Orff: Trionfi. Nicole Chevalier (Lesbia), Oleksiy Palchykov (Catullus), Sandra Hamaoui (Sopran), Jake Ardititi (Countertenor), Cody Quattlebaum (Bariton), Kent Nagano (Leitung), Calixto Bieito (Regie)

19:30 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Feline Knabe (Elisabeth), Susanne Lichtenberg (Anna Kennedy), Berus Komarschela (Graf Robert von Leicester), Titus Witt (Graf Georg Talbot), Ettore Prandi (Leitung), Roman Hovenbitzer (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Hauptkirche St. Michaelis Last night of the Proms. Magne H. Draagen, Posaunenchor St. Michaelis, Josef Thöne (Leitung)

18:00 St. Johannis Eppendorf. Vokalensemble ars nova, Volkmar Zehner (Leitung). Werke von Palestrina u. a.

19:00 Hauptkirche St. Nikolai Chor St. Nikolai, Hamburger Camerata, Jürgen Henschen (Leitung). J. S. Bach: Kantaten BWV 172, BWV 21 & BWV 70

19:30 Hauptkirche St. Petri 25 Jahre Chorissimo. Berliner Mädchenchor, Cantemus Kinderchor, Patrizia von Palubitzki & Clemens Bergemann (Leitung)

HAMBURG KINDER & JUGEND

14:30 Allee Theater Die kleine Zauberflöte. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

10:00 Theater Lübeck (Studio) Musikalischer Familientag

17:00 Theater Itzehoe At the Movie. Norddeutsches Film-Orchester

18:00 Oper Kiel R. Strauss: Der Rosenkavalier

18:00 St. Georg Lübeck Hits ihrer Zeit - Love Stories. KAMEL Kammermusikensemble

18:00 St. Nicolai Neuenkirchen Orgelherbst. Imme-Jeanne Klett (Flöte), Anke Dennert (Cembalo), Kristian Schneider (Orgel). Werke von J. S. Bach u. a.

19:00 Gut Hasselburg Altenkrempe Klaviertrio Würzburg. Hensel: Klaviertrio d-Moll op. 11, J. S. Bach: Sonate D-Dur BWV 1028, Vitali/David: Chaconne, Mendelssohn: Klaviertrio Nr. 2 c-Moll op. 66

19:00 Martin-Luther-Kirche Trittau 65 Jahre Posaunenchor Trittau

19:00 Petri-Kirche Niendorf Klaus Wladar (Gitarre)

19:00 Stadttheater Flensburg Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen. Kai-Moritz von Blanckenburg (Kreuz König), Dritan Angoni (Der Prinz), Timo Hanning (Leander/Die Köchin), Christian Alexander Müller (Truffaldino), Philipp Franke (Pantalone), Itziar Lesaka (Fata Morgana), Harishh Shankar (Leitung), Hendrik Müller (Regie)

19:30 MuK Lübeck Mahler: Sinfonie Nr. 9. MHL-Sinfonieorchester, Christoph Altstaedt (Leitung)

19:30 Rathaus Lübeck (Audienzsaal) Johanna Jung (Harfe), Siegfried Jung (Tuba), März: Suite bavaroise & Boarischer Scherzo, Frith: My Bonny Lad, Pautza: Joc de doi u. a.

20:00 Eduard-Söring-Saal Ahrensburg Petra Woisetschläger (Klavier), Leslie Malton & Felix von Manteuffel (Rezitation). Werke von B. von Armin, Texte von A. & B. von Armin

MECKLENBURG-VORPOMMERN

18:00 Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Sonderkonzert zum Tag der Deutschen Einheit. Landesjugendorchester Mecklenburg-Vorpommern, Mark Rohde & Stanley Dodds (Leitung). Mayer: Faust-Ouvertüre, Britten: The Young Person's Guide to the Orchestra, Zemlinsky: Sinfonie Nr. 1

19:30 Landestheater Neustrelitz Wolf: The Famous Door on Swing Street. Thilo Wolf (Leitung)

19:30 Miejski Dom Kultury Swinemünde Usedomer Musikfestival: Sinfonie der Scherze. Mozart Group

20:00 St. Marien Klütz Olha Zernaeva (Flöte), Ilya Pril (Orgel & Klavier)

BREMEN

13:30 St. Petri 15 Minuten Orgelmusik. Hilger Kespohl (Orgel)

19:00 St. Petri Hildegard von Bingen. Bremer Spuren. Philip Steman (Regie)

19:30 Stadttheater Bremerhaven Prokofjew: Romeo und Julia. Alfonso Palencia (Choreografie)

NIEDERSACHSEN

12:00 St. Lambert Oldenburg Musik zur Marktzeit. Tobias Götting (Orgel)

19:30 Opernhaus Hannover R. Strauss: Salome. Robert Künzli (Herodes), Monika Walerowicz (Herodias), Jacquelyn Wagner (Salome), Kostas Smoriginas (Jochanaan), Stephan Ziliass (Leitung), Ingo Kerkhof (Regie)

19:30 Staatstheater Braunschweig (Kleines Haus) Ronchetti: Searching for Zenobia. Christine Strubel (Leitung), Isabel Ostermann (Regie)

**S+JOHANNIS
EPPENDORF** KONZERTE IM OKTOBER



Eintritt frei
Ludolfstraße 66
20249 Hamburg
Ul Hudtwalckerstrasse
johannis-eppendorf.de

Sonnabend, 5. Oktober, 18:00 Uhr **Ubi caritas et amor**
Werke von Palestrina, Mendelssohn, Bruckner, Gjeilo u. a.
Vocalensemble ars nova, Hamburg, Volkmar Zehner (Leitung)

Sonnabend, 12. Oktober, 18:00 Uhr **FagottTiamo**
Werke von Hess, Deutschmann, Saint-Saëns
Diego Cristofaro (Fagott & Kontrafagott), Rainer Thomsen (Orgel)

Sonnabend, 19. Oktober, 18:00 Uhr **Kontrast & Symbiose**
Musik für ein bis zwei Cembali von Pasquini, Bach, Couperin
Studierende der HMT Hamburg (Klasse Prof. Menno van Delft)

Sonnabend, 26. Oktober, 18:00 Uhr **Amaris Quartett**
Schumann: Streichquartett Nr. 3 A-Dur op. 41/3
Schubert: Streichquintett C-Dur D 956 op. posth. 163

KLASSIKPROGRAMM

19:30 Staatstheater Oldenburg Wild & Leise. Antoine Jully & Barak Marshall (Choreografie)

20:00 Staatstheater Braunschweig Pepe Romero (Gitarre), Orquesta Sinfónica de Castilla y León, Thierry Fischer (Leitung). Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1, Rodrigo: Concierto de Aranjuez, Falla: Suiten Nr. 1 & 2 aus „El sombrero de tres picos“

20:00 T.NT Studio Lüneburg Philip Richert (vocals), Daniel Stickan (piano). Werke von Turner, Kreisler u.a.

20:00 Theater Lüneburg Bernstein: West Side Story. Tohar Gil (Leitung)

6.10. SONNTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Mahler/Schönberg/Rihm: Das Lied von der Erde. Fleur Barron (Mezzosopran), Julian Prégardien (Tenor), Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Kent Nagano (Leitung)

12:00, 13:15, 14:30, 16:00, 17:15 & 18:30 Landungsbrücken Liedstadt Hamburg: Auf dem Wasser zu singen. Julian Prégardien (Tenor), Johannes Held (Bariton), Bryan Benner (Bariton & Gitarre), Kian Jazdi (Klavier) u.a.

17:30 Kunstverein Gastgarten Liedstadt Hamburg: Queerer Liederabend. Géraldine Schabraque (Gesang), Kian Jazdi (Klavier)

18:00 Alte Druckerei Ottensen Eunbora Lee (Violoncello), Yebin Kor (Klavier). Werke von Beethoven, Chopin, Galeotti, Scipriani & Schumann:

19:00 Elbphilharmonie David Wurm (Violine), Levi Schechtmann (Klavier). Werke von Gershwin, Beethoven, Mozart & Prokofjew

HAMBURG MUSIKTHEATER

18:00 Staatsoper Mussorgski: Boris Godunow. Kent Nagano (Leitung)

19:00 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Ettore Prandi (Leitung), Roman Hovenbitzer (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

16:30 St. Pankratius Neuenfelde Neuenfelder Orgelmusiken. Matthias Havinga (Orgel)

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Allee Theater Henneberg: Kleiner Dodo, was spielst Du?

14:30 Allee Theater Die kleine Zauberflöte. Makiko Eguchi (Leitung)

14:30 Staatsoper (Opera stabile) Kampe: Kannst du pfeifen, Johanna

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 Theater Itzehoe At the Movie. Norddeutsches Film-Orchester u.a.

16:00 Kleines Theater Bargteheide Onyx Klavierduo. Dvořák: Legenden op. 59 (Auszüge), Hahn: Trois Préludes, Schubert: Fantasie f-Moll D 940, Ravel: Ma Mère Foye, Strawinsky: Petrouchka (Auszüge)

17:00 Bismarck-Gedächtnis-Kirche Aumühle Roger Tristao Adao (Gitarre). Werke von Albeniz, Granados u.a.

17:00 Haus des Kurgastes Friedrichskoog Julian Joo-Young Kim (Klavier). Werke von J.S. Bach, Schumann & Brahms

17:00 Lutherkirche Lägerdorf Orgelherbst. Simon Rager (Orgel). Werke von Rheinberger, Reger & Vierne

18:00 MuK Lübeck (Kleiner Saal) MUK.Neue.Horizonte. Tony Yun (Klavier). Werke von Brahms, Wagner/Liszt, Beeethoven, Busoni & Schumann

18:00 Theater Lübeck Lehár: Die lustige Witwe. Steffen Kubach (Baron Mirko Zeta), Andrea Stadel (Valencienne), Erwin Belakowitsch (Graf Danilo Danilowitsch), Evmorfia Metaxaki (Hanna Glawari), Stefan Vladar (Leitung), Bruno Klimek (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

14:00 Kraftwerk des Museums Peenemünde Usedomer Musikfestival. Rafał Blechacz (Klavier), NDR Elbphilharmonie Orchester, Alan Gilbert (Leitung). Debussy: La Mer, Chopin: Klavierkonzert Nr. 1, Ravel: Suite Nr. 2 aus „Daphnis et Chloé“

15:00 & 18:00 Volkstheater Rostock Classic Light: Alles Operette. Eduardo Browne Salinas (Leitung)

16:00 Barocksaal Rostock Burak Çebi (Klavier). Werke von Chopin

16:00 Schauspielhaus Neustrelitz Musik zur Kaffeezeit. Vier-Tore-Quartett. Mendelssohn: Streichquartett Nr. 2, Ravel: Streichquartett F-Dur

16:00 Theater Stralsund Loewe: My Fair Lady. Alexander Mayer (Leitung), Wolfgang Berthold (Regie)

20:00 Barocksaal Rostock Burak Çebi (Klavier). Werke von Chopin

BREMEN

18:00 Theater Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen. Sasha Yankevych (Leitung), Frank Hilbrich (Regie)

19:00 St. Petri Hildegard von Bingen. Bremer Spuren. Philip Steman (Regie). Musik von Hildegard von Bingen

NIEDERSACHSEN

15:00 Staatstheater Oldenburg Weber: Der Freischütz. Hendrik Vestmann (Leitung), Joan Anton Rechi (Regie)

15:00 Theater Osnabrück Verdi: Luisa Miller. Dominic Barberi (Il Conte di Walter), Timothy Richrads (Rodolfo), Olga Privalova (Federica), Önyay Köse (Miller), Tetiana Miyus (Luisa), Susanna Edelmann (Laura), Andreas Hotz (Leitung), Manuel Schmitt (Regie)

16:00 Dom Osnabrück J.S. Bach: Messe h-Moll. Anne-Sophie Brosig (Sopran), Anne Bierwirth (Alt), Nikolaus Fluck (Bass), Osnabrücker Jugendchor, Barockorchester La Festa musicale, Clemens Breitschaft (Leitung)

16:00 Opernhaus Hannover Verdi: Messa da Requiem. James Hendry (Leitung), Elisabeth Stöppler (Regie)



SONNABEND, 2. NOVEMBER 2024, 19.00 UHR

Johann Sebastian Bach: MESSE IN H-MOLL

Katherina Müller, Sopran | Britta Schwarz, Alt
Minsub Hong, Tenor | Bernhard Hansky, Bass
Kantorei St. Katharinen | Barockorchester ELBIPOLIS
Dirigent: Andreas Fischer

<https://katharinenkirche.reserviv.de>



Neuenfelder Orgelmusiken



Matthias Havinga (Amsterdam)
Sonntag, 6.10.2024 - 16.30 Uhr



Hilger Kespohl (Neuenfelde)
Sonntag, 3.11.2024 - 16.30 Uhr



Konstantin Volnostnov (Jerewan)
Sonntag, 1.12.2024 - 16.30 Uhr

St. Pankratius HH-Neuenfelde, Organistenweg 7
Eintritt frei - www.schnitgerorgel.de

17:00 Kapelle am Dohmannsplatz Cuxhaven Klaus Wladar (Gitarre)

17:00 Rathaus Gehrden Lai Karaalioglu (Klavier)

17:00 Rathaussaal Zeven Julian Joo-Young Kim (Klavier)

17:00 Theater Diepholz 2Cities Celloquartett

18:00 Theater Lüneburg Yeston: Grand Hotel. Gaudens Bieri (Leitung)

18:00 Theater Lüneburg Restless. Olaf Schmidt & Tiago Manquinho (Choreografie)

19:00 Stadttheater Hildesheim Finalisten des Gesangswettbewerbs „The Sound of China - Germany“

19:30 Staatstheater Braunschweig (Kleines Haus) Ronchetti: Searching for Zenobia. Christine Strubel (Leitung), Isabel Ostermann (Regie)

7.10. MONTAG

HAMBURG KONZERT

19:00 Brakula Saal Liedstadt Hamburg. Mais Harb (vocals) u. a.

19:00 Hotel Louis Jacob Liedstadt Hamburg. Julian Prégardien & Christoph Prégardien (Tenor), Anna Gebhardt (Klavier)

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Mariam Batsashvili (Klavier). Werke von Liszt, J. S. Bach, Thalberg & J. S. Bach/Busoni

20:00 Elbphilharmonie Pepe Romero (Gitarre), Orquesta Sinfónica de Castilla y León, Thierry Fischer (Leitung). Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1, Rodrigo: Concierto de Aranjuez, Ortiz: Kauyumari, Falla: Suiten Nr. 1 & 2 aus „El sombrero de tres picos“

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:00 Oper Kiel Herbstkonzert der Orchesterakademie

20:00 MuK Lübeck Klassik meets Pop. Johannes Strate (vocals), Sebastian Knauer (Klavier)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:00 HMT Rostock Benefizkonzert zugunsten von St. Marien Rostock

BREMEN

19:00 Die Glocke Carolin Widmann (Violine), Nils Mönkemeyer (Viola), Julian Steckel (Violoncello), William Youn (Klavier). Schubert: Adagio e Rondo D 487, Lekeu: Klavierquartett h-Moll, Brahms: Klavierquartett g-Moll

20:00 Deutsches Auswandererhaus Bremerhaven Kammermusikkonzert. Werke von Ibert, Nielsen & Poulenc

NIEDERSACHSEN

19:00 Schloss Stadthagen (Kaminsaal) Ramón Valle Trio

19:30 Stadttheater Hildesheim Minchin: Und täglich grüßt das Murmeltier

8.10. DIENSTAG

HAMBURG KONZERT

17:00 Komponistenquartier Liedstadt Hamburg: Lieder für alle. Fleur Barron (Mezzosopran), Matthias Kirschnerheit (Klavier)

19:00 Brakula Saal Liedstadt Hamburg. Christoph Prégardien (Tenor), Lara Rieken (Sopran), Marlene Heiss (Klavier). Werke von Schubert u. a.

19:00 Hochschule für Musik und Theater R. Strauss: Ariadne auf Naxos (konzertant). Virginia Ferentschik (Ariadne), Michael Müller-Kasztelan (Bacchus), Studierende der HMT Hamburg & der MH Lübeck, Ulrich Windfuhr (Leitung)

19:00 Laeiszhalle Händel: Messiah. Hanna Zumsande (Sopran), Julia Böhme (Alt), Patrick Grahl (Tenor), Konstantin Wolff (Bass), Dresdner Kapellso- listen, Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg, Hansjörg Albrecht (Leitung)

20:00 resonanzraum St. Pauli Liedstadt Hamburg. Julian Prégardien (Tenor), Mais Harb & Héja Netirik (Gesang), Ensemble Resonanz

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Mussorgski: Boris Godunow. Kent Nagano (Leitung), Frank Castorf (Regie)

KLASSIKPROGRAMM

KINDER & JUGEND

10:00 Staatsoper (Opera stabile)

Kampe: Kannst du pfeifen, Johanna

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Stadttheater Flensburg Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen. Harisih Shankar (Leitung), Hendrik Müller (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Evangelische Kirche Benz Usedomer Musikfestival. Martin Seemann (Violoncello), Sine Nomine. Elsner: Streichquartett F-Dur op. 1, Moniuszko: Streichquartett Nr. 1 d-Moll, Gebel: Streichquintett B-Dur op. 27

19:30 Stadthalle Greifswald (Kaisersaal) Finghin Collins (Klavier), Philharmonisches Orchester Vorpommern, Florian Cszmadia (Leitung). Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt, Stanford: Klavierkonzert Nr. 2, Elgar: Enigma-Variationen

BREMEN

20:00 Sendesaal Janning Trumann Quartett

NIEDERSACHSEN

19:30 Opernhaus Hannover Grieg: Peer Gynt. Edward Clug (Choreografie)

19:30 Stadttheater Hildesheim Garcia: Don Chisciotte. Florian Ziemer (Leitung), Seollyeon Konwitschny-Lee (Regie)

9.10. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

19:30 TONALI Saal Hanni Lian (Klavier). Werke von Smyth

20:00 Elbphilharmonie Fabian Müller (Klavier), Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Tarmo Peltokoski (Leitung). Sibelius: Sinfonie Nr. 5, Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll

20:00 Laeiszhalle (Kleiner Saal) Christoph Spangenberg (Klavier)

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Orff: Trionfi. Kent Nagano (Leitung), Calixto Bieito (Regie)

19:30 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Ettore Prandi (Leitung), Roman Hovenbitzer (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Hauptkirche St. Katharinen Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

ANZEIGE

VERDI: MESSA DA REQUIEM

Mi. 23.10.24, 20:00 Uhr
Live-Streaming auf stage-plus.com
Charles Castronovo (Tenor), Masabane Cecilia Rangwanasha (Sopran), Roberto Tagliavini (Bass), Judith Kutasi (Alto), Coro & Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Daniel Harding (Leitung)

► Daniel Harding dirigiert Verdis Requiem mit dem Orchester der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in der Basilika San Paolo in Rom. Weltklasse-Solisten und Hardings Präzision versprechen ein unvergessliches Erlebnis.

ONLINE-TIPP



19:30 Hauptkirche St. Michaelis Liedstadt Hamburg: Das Mädchen und der Tod. Anna Maddalena Ghielmi & Guillermo Santonja di Fonzo (Violine), María Angélica Pérez Martínez (Viola), David Neuhaus (Violoncello)

KINDER & JUGEND

10:00 Staatsoper (Opera stabile)
Kampe: Kannst du pfeifen, Johanna

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Seetelhotel Nautic Usedom Koserow Usedomer Musikfestival. Kasia Pietrzko Trio

19:30 Theater Stralsund Finghin Collins (Klavier), Philharmonisches Orchester Vorpommern, Florian Cszmadia (Leitung). Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt, Stanford: Klavierkonzert Nr. 2, Elgar: Enigma-Variationen

BREMEN

20:00 Die Glocke Klassik meets Pop. Johannes Strate (vocals), Sebastian Knauer (piano)

NIEDERSACHSEN

17:00 Alter Landtag Oldenburg Trio E. T. A.. Schnittke: Klaviertrio, Schubert: Klaviertrio Nr. 1 B-Dur D 898

19:30 Stadttheater Hildesheim Biefeldt: Das kunstseidene Mädchen. Andreas Unsicker (Leitung), Melanie Schweinberger (Regie)

20:00 Alter Landtag Oldenburg Trio E. T. A.. Schnittke: Klaviertrio, Schubert: Klaviertrio Nr. 1 B-Dur D 898

10.10. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

17:00 Komponistenquartier Liedstadt Hamburg: Lieder für alle. Fleur Barron (Mezzosopran), Julian Prégardien (Tenor), Matthias Kirschner (Klavier)

19:00 C. Bechstein Centrum Oliver Rau (Violine), Maya Purdue (Klavier). Mozart: Violinsonate Nr. 26 B-Dur KV 378, Grieg: Violinsonate Nr. 2 G-Dur op. 13, Beethoven: Violinsonate Nr. 10

20:00 Elbphilharmonie Yefim Bronfman (Klavier), NDR Elbphilharmonie Orchester, Alan Gilbert (Leitung). Tchaikowsky: Sinfonie Nr. 4, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3

20:00 Halle 424 Liedstadt Hamburg: Fremd bin ich eingezogen. Manos Kia, Negin Razzaghi, Hicham El Madkhouri (Gesang), Asambura Ensemble. Guth/Ebrahimi/Schubert: Winterreise u. a.

20:00 Laeiszhalle Johannes Strate (vocals & guitar), Sebastian Knauer (Klavier), Streicherensemble

20:00 Thalia Theater Snorri Hallgrímsson (piano)

20:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Fiona Helbing (violin), Paul Schubert (cello & organ), Amber & the Moon

21:30 TONALI Saal Liedstadt Hamburg: Blaue Blume. Julian Prégardien (Tenor), Evgeniya Kleyn (Klavier), Istvan Simon & Daryna Bulakovska (Tanz). Werke von Schubert u. a.

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Bizet: Carmen. Sesò Quatrini (Leitung), Herbert Fritsch (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

16:30 Hauptkirche St. Jacobi 30 Minuten Orgelmusik. Gerhard Löffler (Orgel). J. S. Bach: Die Kunst der Fuge BWV 1080 (Auszüge)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Evangelische Kirche Seebad Ahlbeck Usedomer Musikfestival. Roman Perucki (Orgel)

19:30 Konzertkirche Neubrandenburg Elsa Claveria, Darius Kaunas, Yoonij Han & Friederike Jahn (Violine), Reinhard Bellmann & Matthias Beyer (Violoncello), Daniel Geiss (Leitung) u. a.: Vivaldi: L'estro armonico op. 3 (Auszüge) & Violinkonzert g-Moll op. 8/2

19:30 Theater Stralsund Finghin Collins (Klavier), Philharmonisches Orchester Vorpommern, Florian Csizmadia (Leitung). Werke von Mendelssohn, Stanford & Elgar

BREMEN

19:30 Stadttheater Bremerhaven Puccini: Turandot. Agnes Selma Weiland (Turandot), Thomas Paul (Calaf), Victoria Kunze (Liù), Marcin Hutek (Ping), Andrew Irwin (Pang), Ido Beit Halachmi (Pong), Ulrich Burdack (Timmur), Jan Kristof Schliep (Altoum), Marc Niemann (Leitung), Philipp Westerbarkel (Regie)

20:00 Die Glocke Jan Lisiecki (Klavier), Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Tarmo Peltokoski (Leitung). Mozart: Sinfonien Nr. 25 & Nr. 40, Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 2

11.10. FREITAG

HAMBURG KONZERT

16:00 Kunsthalle Liedstadt Hamburg. Michaela Schuster (Mezzosopran), Matthias Veith (Klavier)

17:00 Komponistenquartier Liedstadt Hamburg: Lieder für alle. Fleur Barron (Mezzosopran), Julian Prégardien (Tenor), Matthias Kirschnereit (Klavier)

19:30 Tschairowsky-Saal 10 Jahre Oyfn Veg. Bohai – Klezmerband

20:00 Alte Druckerei Ottens Flammeno. Trio Atemporal

20:00 Elbphilharmonie Yefim Bronfman (Klavier), NDR Elbphilharmonie Orchester, Alan Gilbert (Leitung). Tschairowsky: Sinfonie Nr. 4, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3

20:00 Laeiszhalle (Kleiner Saal) Neue Philharmonie Hamburg, Johanness Baghdasaryan (Violine & Leitung). Vivaldi: Die vier Jahreszeiten u. a.

21:30 Jupiter Liedstadt Hamburg

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Mussorgski: Boris Godunow. Kent Nagano (Leitung), Frank Castorf (Regie)

19:30 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Ettore Prandi (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

19:30 Hauptkirche St. Michaelis Bach-Wochen. Julian Prégardien (Tenor), Balthasar-Neumann-Ensemble, Jörg Endebroock (Orgel). J. S. Bach: Orchestersuite Nr. 3 & Komm, eilet, stimmt Sait und Lieder BWV 74, Telemann: Introduction & Pasticcio

KINDER & JUGEND

10:00 Staatsoper (Opera stabile) Kampe: Kannst du pfeifen, Johanna

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:00 Elbforum Brunsbüttel Cello Miran Zrimsek (Violoncello), Michael Rettig (Klavier). Werke von Glass & Piazzolla

19:00 Gemeindehaus Rellingen Musikalischer Salon zum Thema G. F. Händel. Oliver Schmidt (Klavier)

20:00 Eduard-Söring-Saal Ahrensburg Momo. Stefan Weinzierl (Perkussion), Claudia Michelsen (Rezitation)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

17:00 St. Marien Waren/Müritz Wandkonzert. Ensembles der Kreismusikschule Müritz

19:30 Ernst-Barlach-Theater Güstrow Elsa Claveria, Darius Kaunas, Yoonij Han & Friederike Jahn (Violine), Reinhard Bellmann & Matthias Beyer (Violoncello), Daniel Geiss (Leitung). Vivaldi: L'estro armonico (Auszüge) & Violinkonzert g-Moll op. 8/2

19:30 Hotel Usedom Palace Seebad Zinnowitz Usedomer Musikfestival: Literaturkonzert. Jan Brachmann (Klavier), Frank Arnold (Rezitation). Werke von Szopski, Szymanowski u. a.

19:30 Nikolaikirche Rostock Bachtage Rostock. J. S. Bach: h-Moll-Messe BWV 232. Sybilla Rubens, Teresa Suschke & Anna Fuchs-Mertens (Sopran), David Erler, Franziska Neumann & Anne Hartmann (Alt), Stephan Scherpe, Christoph Pfaller & Christopher Renz (Tenor), Carsten Müller, Maximilian Thom & David Süßmuth (Bass), Thüringer Bach Collegium, Gernot Süßmuth (Leitung)

Bach & Telemann
Balthasar-Neumann-Orchester

 Musik am Michel

11.10.24 • 19:30 Uhr

Bach-Wochen 2024
Ein Fest mit Pauken und Trompeten
Bach:
Orchestersuite Nr. 3, Arien
Telemann:
Trompetenkonzerte

Julian Prégardien Tenor
Leitung: Andrea Rognoni Violine
und Moritz Görg Trompete

www.st-michaelis.de/michel-musik

Karten:
11,00-39,00 €

**KONZERTE
ST-MICHAELIS**



19:30 Universität Greifswald (Aula)
Issei Hiramoto (Violoncello), Yuki Tanabe (Kontrabass), David Wishart (Klavier). Werke von Rossini u. a.

20:00 Villa Papendorf Papendorf
Notus Quartett. Schubert: Fantasie f-Moll D 940, Brahms: Klavierquartett op. 60, R. Strauss: Klavierquartett

BREMEN

17:00 Liebfrauenkirche Orgelpunkt. Hilger Kespohl (Orgel)

19:30 Stadttheater Bremerhaven
Prokofjew: Romeo und Julia. Alfonso Palencia (Choreografie)

20:00 Die Glocke Jan Lisiecki (Klavier), Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Tarmo Peltokoski (Leitung). Mozart: Sinfonien Nr. 25 g-Moll & Nr. 40 g-Moll, Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 2

NIEDERSACHSEN

19:30 Opernhaus Hannover R.
Strauss: Salome. Stephan Zilius (Leitung), Ingo Kerkhof (Regie)

20:00 T.NT Studio Lüneburg Philip Richert (vocals), Daniel Stickan (piano). Werke von Turner, Kreisler u. a.

20:00 Theater Lüneburg Bernstein: West Side Story. Tohar Gil (Leitung)

12.10. SAMSTAG

HAMBURG KONZERT

16:00 Laeiszhalle (Kleiner Saal)
Dresdner Residenz Orchester, Igor Malinovsky (Violine & Leitung). Mozart: Divertimento D-Dur KV 136 & Alla Turca „Türkischer Marsch“, Beethoven: Menuett G-Dur WoO 10/2, Valdi: Die vier Jahreszeiten u. a.

19:00 Laeiszhalle Jugend-Sinfonieorchester Ahrensburg, Johannes Loschelder (Viola), Sönke Grohmann (Leitung). Holst: A Sommerst Rhapsody, Bartók: Violakonzert, Brahms: Sinfonie Nr. 1

19:30 TONaLi Saal Liedstadt Hamburg: Lied, Licht und Liebe. Konstantin Krimmel (Bariton), Daniel Heide (Klavier)

20:00 Alte Druckerei Ottensen
Gare du Nord

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Orff: Trionfi. Kent Nagano (Leitung), Calixto Bieito (Regie)

19:30 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Ettore Prandi (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Hauptkirche St. Michaelis Festival der Norddeutschen Knabenchöre. Neuer Knabenchor Hamburg, Chorknaben Uetersen, Kieler Chorknaben, Lübecker Knabenkantorei u. a.

18:00 St. Anskar Eppendorf
Concertino Schleswig-Holstein. Werke von Telemann

18:00 St. Johannis Eppendorf Diego Cristofaro (Fagott & Kontrafagott), Rainer Thomsen (Orgel). Werke von Hess, Deutschmann & Saint-Saëns

18:00 St. Nicolaus Alsterdorf Der Kleine Catchclub. Werke von Dowland, Purcell, Brahms, Barber u. a.

HAMBURG KINDER & JUGEND

14:30 Allee Theater Die kleine Zauberflöte. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

17:00 Christuskirche Schulau Wedel
Bläserkreis der Christuskirche Schulau, Freimut Stümke (Leitung)

18:00 Auferstehungskirche Großhansdorf J. S. Bach: h-Moll-Messe BWV 232. Großhansdorfer Kantorei, Großhansdorfer Kammerorchester, Clemens Rasch (Leitung)

19:00 Marienkirche Bad Segeberg
Mendelssohn: Sinfonie Nr. 2. Natascha Dwulecki & Mechthild Weber (Sopran), Ingbert Göbel (Tenor), Segeberger Bachchor, Segeberger Sinfonieorchester, Andreas J. Maurer-Büntjen (Leitung)

19:30 Dom Meldorf Ensemble Doppelpunkt. Werke von Lobo, Monteverdi, Poulenc & J. S. Bach

19:30 Theater Lübeck Weinberg: Die Passagierin. Takahiro Nagasaki (Leitung), Bernd Reiner Krieger (Regie)

Musiktheater

Dialogues des Carmélites
Francis Poulenc
Premiere am 12.10.2024

Tanztheater

Don Quijote
von Gregor Zöllig
Uraufführung am 02.11.2024

Musiktheater / Schauspiel

Im weißen Rössl
Ralph Benatzky / Robert Gilbert
Premiere am 07.12.2024



Staatstheater
Braunschweig

20:00 Kammerspiele Lübeck Jacques Struwelpeter. Willy Daum (Leitung), Malte C. Lachmann (Regie)

20:00 Theater in der Stadthalle Neumünster Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen. Harishh Shankar (Leitung), Hendrik Müller (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

16:30 Barocksaal Rostock Bachtage. Serra Tavsanli (Klavier). J. S. Bach/Busoni: Wachtet auf, ruft uns die Stimme BWV 645, J. S. Bach: Notenbüchlein für A. M. Bach (Auswahl), Partita Nr. 2 c-Moll BWV 826 & Toccata c-Moll BWV 911, J. S. Bach/Tavsanli: Gavotte, J. S. Bach/Lipatti: Schafe können sicher weiden BWV 208/1 u. a.

19:00 Schloss Stavenhagen Musik zur Kaffeezeit. Vier-Tore-Quartett. Mendelssohn: Streichquartett Nr. 2 a-Moll, Ravel: Streichquartett F-Dur

19:30 Nikolaikirche Rostock Bachtage. David Moliner (Marimba). J. S. Bach/Moliner: Cellosuiten Nr. 1-3 BWV 1007-1009, Debussy/Moliner: Arabesque Nr. 1, Schubert/Moliner: Impromptu D 935, Suren: Neues Werk basierend auf Bachs Cellosuite Nr. 1, Guerrero: Hidden, Moliner: Solo V

19:30 Theater Stralsund Loewe: My Fair Lady. Alexander Mayer (Leitung), Wolfgang Berthold (Regie)

20:00 Lokhalle der UBB Seebad Ahlbeck Usedomer Musikfestival. Olga Pasichnyk (vocals), Atom String Quartet, NDR Bigband, Geir Lysne (Leitung)

BREMEN

17:00 Die Glocke Musikpreis der Deutschen Wirtschaft. Rafael Adobas Bayog (Flöte), Guido Sant'Anna (Violine), Giorgi Gigashvili (Klavier), Tjasha Gafner (Harfe), Ensemble Resonanz, Bas Wiegers (Leitung). Werke von Ravel, Schnittke, Schönberg, Debussy, Saariaho & Assad

19:30 Stadttheater Bremerhaven Puccini: Turandot. Marc Niemann (Leitung), Philipp Westerbarkel (Regie)

NIEDERSACHSEN

16:00 Schloss Celle (Theater) Schneewittchen. Moritz Aring (Leitung), Andreas Döring (Regie)

18:00 Paul-Gerhardt-Haus Brake Claudia Schmid-Heise (Violine), Friederike Seeßelberg (Violoncello), Verena Louis & Kurt Seibert (Klavier). Werke von Debussy, Ravel & Ysaÿe

19:30 Opernhaus Hannover Glass: Satyagraha. Masaru Kumakura (Leitung), Daniel Kramer (Regie)



HEAR THE BOYS

FESTIVAL NORDDEUTSCHER KNABENCHÖRE

SAMSTAG, 12.10.2024, 18 UHR

ST. MICHAELIS, ENGLISCHE PLANKE 1

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

Gesang von allen Emporen

Chorknaben Uetersen (Ltg. Felix Renner),
Kieler Knabenchor (Ltg. Jann-Hendrik Jensch),
Lübecker Knabekantorei (Ltg. Merle Hillmer),
Neuer Knabenchor Hamburg (Ltg. Jens Bauditz)

www.hamburg.de/go/jugendmusikschule



19:30 Staatstheater Braunschweig Poulenc: Dialogues des Carmélites. Alexander Sinan Binder (Leitung), Paul-Georg Dittrich (Regie)

19:30 Staatstheater Oldenburg Wild & Leise. Antoine July & Barak Marshall (Choreografie)

19:45 Clavier-Salon Göttingen Leonid Gorokhov (Violoncello), Gerrit Zitterbart (Klavier). Werke von Beethoven, Schubert, Schumann & Webern

20:00 Theater Lüneburg Restless. Olaf Schmidt & Tiago Manquinho (Choreografie)

13.10. SONNTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 Laeiszhalle Finale des Steinway Klavierspiel-Wettbewerb 2024

15:00 Komponistenquartier 300. Geburtstag Antonia Walpurgis – Die komponierende Regentin. Hamburger Ratsmusik. Werke von Walpurgis

19:00 Laeiszhalle Berlioz: Roméo et Juliette. Catriona Morison (Alt), Cyrille Dubois (Tenor), Edwin Crossley-Mercer (Bariton), Slowakischer Philharmonischer Chor, Symphoniker Hamburg, Sylvain Cambreling (Leitung)

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Ensemble Unitedberlin, Christoph Breidler (Leitung). Reich: Radio Rewrite, Double Sextet & Reich/Richter zum Film „Moving Picture (1964-3)“

19:30 Theater Haus im Park Chopin Festival Hamburg: Stummfilm-Konzert. Tobias Koch (Klavier), Jean-Yves Patte (Moderation). La Valse de l'adieu (F, 1927)

Carl
Philipp
Emanuel
Bach
Chor
Hamburg

16.11. 2024 | 19.30 Uhr
Einführung 18.45 Uhr
Laeiszhalle | Großer Saal

JOSEPH HAYDN

SCHOPFUNG

Staatskapelle Halle
Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg
Hansjörg Albrecht

Carl Philipp
Emanuel Bach
Akademie Hamburg

NDRkultur

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



Kongress-Quartier
Lübeck
KQ

CPE-BACH-
CHOR.DE



20:00 Staatsoper 30 Jahre Internationales Opernstudio. Olga Peretyatko & Vida Miknevičiūtė (Sopran), Alexander Tsybalyuk (Bass), Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Kent Nagano (Leitung)

HAMBURG MUSIKTHEATER

15:00 Staatsoper Puccini: Tosca. Carmen Giannattasio (Tosca), Young Woo Kim (Cavaradossi), Ambrogio Maestri (Scarpia), Han Kim (Angelotti), Giampaolo Bisanti (Leitung), Robert Carlsen (Regie)

19:00 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Ettore Prandi (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

17:00 Flottbeker Kirche Mendelssohn: Paulus. Die Flottbeker Kantorei & Kammerorchester, Simon Obermeier (Leitung)

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Allee Theater Die kleine Meerjungfrau. Dvořák: Rusalka (Auszüge)

14:30 Allee Theater Die kleine Zauberflöte. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 Caspar-von-Saldern-Haus Neumünster Concertino Schleswig-Holstein. Werke von Telemann

12:00 Schloss Eutin (Kapelle) Sonntagsmusik im Schloss. Wiebke Evyapan (Flöte), Antje Wissemann (Cembalo)

15:00 Theater Itzehoe Heymann: Der Duft von Wirklichkeit. Kleines Theater Bad Godesberg

15:30 Kolosseum Lübeck Wiener-Walzer-Orchester, Erik Schober (Leitung). Werke von J. Strauss

16:00 Atlantic Grand Hotel Travemünde Schubert: Oktett F-Dur D 803. Mitglieder des Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck

16:00 Dom Lübeck Pfeiffer-Trompeten-Consort, Martin Pfeiffer (Moderation). Werke von Mouret, Händel, Vivaldi, Mendelssohn, Verdi & J. S. Bach

17:00 Jakobuskirche Brunsbüttel Concertino Schleswig-Holstein. Werke von Telemann

17:00 Kirche Brande-Hörnerkirchen Orgelherbst. Blechbläserquintett emBRASSment, Kristian Schneider (Orgel). Werke von Bruckner, Holst u. a.

17:00 Oper Kiel
R. Strauss: Der Rosenkavalier

17:00 St. Laurentii Itzehoe Alexander Paperny (Balalaika), I-En Liu (Klavier). Werke von Bartók, Rachmaninow & Vivaldi

20:00 Eduard-Söring-Saal Ahrensburg Maria Kliegel (Viola), Bernd Glemser (Klavier). Saint-Saëns: Cellosuite op. 16, Popper: Polonaise de concert d-Moll op. 14, Chopin: Cellosonate g-Moll op. 65, Auerbach: Préludes (Auswahl)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

11:00 Theater Stralsund (Foyer) Issei Hiramoto (Violoncello), Yuki Tanabe (Kontrabass), David Wishart (Klavier). Werke von Rossini, Telemann, Bottesini, Martinů u. a.

11:30 Universitätskirche Rostock Bachtage. Michael Schönheit (Orgel). J. S. Bach: Präludien und Fugen Es-Dur BWV 552 & a-Moll BWV 543, Schmücke dich, o liebe Seele BWV 654, Passacaglia c-Moll BWV 583 u. a.

15:00 Volkstheater Rostock Puccini: Tosca. Marcus Bosch (Leitung), Christian Poewe (Regie)

15:30 Konzertkirche Neubrandenburg Die große Johann Strauß Gala. Gala Sinfonieorchester Prag

16:30 Barocksaal Rostock Bachtage. Sophia Schambeck (Flöte), Johanna Staemmler (Violine), Hans-Jakob Eschenburg (Violoncello), Alexander von Heißen (Cembalo). Byrd: Fantasie a 3 Nr. 2, J. S. Bach: Violinsonate G-Dur BWV 1019, Tripelsonate G-Dur BWV 1039 & Flötensonate e-Moll BWV 1034, J. C. Bach: Flötensonate D-Dur op. 16/5, Purcell: Irish Tune u. a.

17:00 Neustädtisches Palais Schwerin (Goldener Saal) Schaghajegh Nosrati (Klavier). J. S. Bach: Partita Nr. 4 D-Dur BWV 828, Mendelssohn: Variations sérieuses d-Moll op. 54, Haydn: Andante con Variazioni f-Moll Hob. XVII:6, Alkan: Sinfonie op. 39 (Auszüge)

18:00 Landestheater Neustrelitz The Vivaldi Project. Neubrandenburger Philharmonie, Daniel Geiss (Leitung). Vivaldi: L'estro armonico op. 3 & Die vier Jahreszeiten (Auszüge) u. a.

19:30 Nikolaikirche Rostock Bachtage. Deborah Cachet (Sopran), Jonathan Adams (Bass), Marcel Ponselee (Oboe), B'Rock Orchestra, Cecilia Bernardini (Leitung). J. S. Bach: Liebster Jesu, mein Verlangen BWV 32, Ich geh und suche mit Verlangen BWV 49, Doppelkonzert BWV 1043 & Adagio aus Violinsonate Nr. 3 BWV 1005, Krieger: An die Einsamkeit, Britten: Lamento aus Cellosuite Nr. 1, Mahler: Ich bin der Welt abhanden gekommen

BREMEN

16:00 Theater Wagner: Lohengrin. Stefan Klingele (Leitung)

19:00 Die Glocke Jakob Freist (Klavier), International Youth Symphony Orchestra, Martin Lentz (Leitung). Schumann: Klavierkonzert a-Moll op. 54, Bruckner: Sinfonie Nr. 4 Es-Dur

20:00 Sendesaal Music – The Complete Story. Uwaga! Werke von Monteverdi, Haydn, Wagner, Beatles u. a.

NIEDERSACHSEN

11:15 Staatstheater Oldenburg Herbert Schuch (Klavier), Oldenburgisches Staatsorchester, Hendrik Vestmann (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 1, Sibelius: Sinfonie Nr. 3

11:30 OsnabrückHalle Osnabrück Familienkonzert. Osnabrücker Symphonieorchester, Daniel Inbal (Leitung), Stefan Hoffmann (Moderation)

17:00 Opernhaus Hannover Raquel Pérez-Juana Rodríguez (Oboe), Raschér Saxophone Quartet, Niedersächsisches Staatsorchester, Stephan Zilius (Leitung), Paulina Behrendt (Rezitation), Britten: Metamorphosen (Auszüge), Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt, Haydn: Sinfonie Nr. 39 g-Moll, Behrendt: Slam-Poetry, Dean: Water Music

17:00 Schloss Herrenhausen Hannover (Orangerie) Raphaela Gromes (Violoncello), Julian Riem (Klavier). Auerbach: Sechs Präludien op. 24, Bosmans: Cellosonate, C. Schumann/Riem: Drei Romanzen, Viardot: Sechs Stücke (Auswahl), Kuyper: Ballade, N. Boulanger: Drei Stücke

17:00 Villa Dieckhaus Papenburg Klassik für alle. Niedersächsisches Jugendsinfonieorchester, Holly Hyun Choe (Leitung). Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 9

18:00 Scharoun Theater Wolfsburg Klassik für alle. Niedersächsisches Jugendsinfonieorchester, Holly Hyun Choe (Leitung). Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 9

18:00 Schloss Bad Iburg (Rittersaal) Trio Goldmund. Schubert: Notturmo Es-Dur D 897 & Klaviertrio Nr. 2 Es-Dur D 929, Brahms: Klaviertrio Nr. 2

18:00 Theater Lüneburg Sisera: Clazz! Luca Sisera Roofer Quintett, Lüneburger Symphoniker, Gaudens Bieri (Leitung)

18:00 Theater Osnabrück Magija. Dunja Jocić & Maša Kolar (Choreografie)

14.10. MONTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 Elbphilharmonie Benefizkonzert. Polina Tarasenko (Posaune), Cosima Federle, Michael Wehrmeyer, Alexander Wollheim, Philipp Schupelius & Constantin Heise (Violoncello), Leon Lorenz (Perkussion), Mariam Batsashvili & Tabea Streicher (Klavier), Streicherensemble der Deutschen Stiftung Musikleben, Nicolò Umberto Foron (Leitung). Werke von Wagne, Martin, Liszt, Bartók u. a.

19:30 Schiff MS Seute Deern Chopin Festival Hamburg. Mads Damlund (Clavichord). J. S. Bach: Chromatische Fantasie & Fuge d-Moll BWV 903, Buxtehude: Fantasia über „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, Mozart: Fantasia Nr. 3 d-Moll KV 397, Schulz: Sechs Klavierstücke op. 1, Beethoven: Fantasia op. 77, Chopin: Étude cis-Moll op. 25/7

FLORIAN
KRUMPOECK
LISZT
KLAVIER
REZITAL

15.10.2024 · 19:30 UHR
ELBPHILHARMONIE HAMBURG
KLEINER SAAL

TIPP



ALBAN GERHARDT

Mo. 14.10., 20:00 Uhr Stadttheater Bremerhaven Alban Gerhardt (Violoncello), Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Marc Niemann (Leitung). Smyth: On the Cliffs of Cornwall, Elgar: Cellokonzert e-Moll, Haydn: Sinfonie Nr. 103
 ► „Zurückbleiben bittet!“. Vor einigen Jahren reiste Alban Gerhardt mit dem Zug durch Deutschland und spielte auf zwölf Bahnhöfen jeweils eine Suite von Bach.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:00 Nikolaikirche Kiel Alissa Margulis (Violine), Royal Prague Chamber Orchestra, Heiko Mathias Förster (Leitung). Mozart: Eine kleine Nachtmusik KV 525 & Violinkonzert Nr. 4 D-Dur KV 218, Grieg: Aus Holbergs Zeit, Saint-Saëns: Introduction und Rondo capriccioso op. 28

19:30 Schloss Plön Irene Berger (Violine & Klavier), Laurent Albrecht Breuninger (Rezitation). Werke von Debussy, Ravel, Chausson & Franck

BREMEN

20:00 Stadttheater Bremerhaven Alban Gerhardt (Violoncello), Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Marc Niemann (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

NIEDERSACHSEN

19:30 Opernhaus Hannover Raquel Pérez-Juana Rodríguez (Oboe), Raschèr Saxophone Quartet, Niedersächsisches Staatsorchester Hannover, Stephan Zilius (Leitung), Paulina Behrendt (Rezitation). Werke von Britten, Mendelssohn, Haydn u. a.

19:30 Staatstheater Oldenburg Herbert Schuch (Klavier), Oldenburgisches Staatsorchester, Hendrik Vestmann (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 1, Sibelius: Sinfonie Nr. 3

20:00 Rampe Hannover Jazzwoche Hannover. Scott Flannigan (piano), Stephen Davis (drumset), Tonhallen-Orchester

15.10. DIENSTAG

HAMBURG KONZERT

12:30 Laeiszhalle Lunchkonzert. Susanne Barner (Flöte), Marc Renner (Oboe), Elmar Hönig (Klarinette), Christian Ganzhorn (Fagott), Péter Gulyka (Horn). Mozart/Linckelmann: Sinfonie g-Moll KV 550

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Florian Krumpöck (Klavier). Wagner/Liszt: Isolde Liebestod aus „Tristan und Isolde“, Liszt: Années de pèlerinage II & Klaviersonate h-Moll, Liszt/Dreznin: Après une Lecture de Dante

19:30 Museum für Kunst & Gewerbe Chopin Festival Hamburg, Dmitry Ablogin (Klavier). Chopin: Rondo à la Mazur F-Dur op. 5, Field: Nocturnes Nr. 4 A-Dur, Nr. 5 B-Dur & Nr. 8 e-Moll, Mendelssohn: Klaviersonate E-Dur op. 6, Brahms: Rhapsodie h-Moll op. 79/1, Ballade H-Dur op. 10/4 & Sechs Klavierstücke op. 118

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Staatsoper Puccini: Tosca. Giampaolo Bisanti (Leitung), Robert Carsen (Regie)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

15:00 Brügmanngarten Travemünde Lübeck Herbstkonzert. Loikumer Blasorchester

20:00 Kulturzentrum Ditmarsia Meldorf Rausch! – Ein Pasticcio furioso aus 400 Jahren Musikgeschichte. Borys Sitarski (Klavier), Hendrik Müller (Moderation)

BREMEN

19:30 Stadttheater Bremerhaven Alban Gerhardt (Violoncello), Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Marc Niemann (Leitung). Smyth: On the Cliffs of Cornwall, Elgar: Cellokonzert, Haydn: Sinfonie Nr. 103 Es-Dur

NIEDERSACHSEN

18:00 Rampe Hannover Jazzwoche Hannover. Anna-Lena Schnabel (saxophone & flute), Florian Weber (piano)

16.10. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Ulrike Höfs (Flöte), Johann-Peter Taferner (Klarinette), Christoph Semmler (Trompete), Lilit Grigoryan (Klavier), Hamburger Camerata, Vilmantas Kaliunas (Leitung). Schotkatowitsch: Klavierkonzert Nr. 1 & Kammerinfonie op. 110a, Weinberg: Kammerinfonie Nr. 4 & Flötenkonzert

19:30 Rittelmeyer-Saal Chopin Festival Hamburg. Eugene Nam (Klavier). Chopin: 24 Präludien op. 28, Ballade Nr. 3 As-Dur op. 47 & Étüde E-Dur

20:00 Elbphilharmonie Sächsische Staatskapelle Dresden, Rudolf Buchbinder (Klavier & Leitung). Mozart: Klavierkonzerte B-Dur KV 595, C-Dur KV 467 & d-Moll KV 466

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Mozart: La clemenza di Tito. Ben Glassberg (Leitung), Jetske Mijnsen (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Hauptkirche St. Katharinen Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

19:30 Hauptkirche St. Michaelis Bach-Wochen. Ensemble Acht. Werke von J. S. Bach, Telemann, C. P. E. Bach & Harneit

21:00 Hauptkirche St. Nikolai Orgel:Talk. Anne Michael (Orgel). Hambræus: Nebulosa

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Stadttheater Flensburg Valentino Worlitzsch (Violoncello), Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung). Mozart: Serenade Nr. 10 B-Dur KV 361 (Auszüge) & Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550, Gulda: Cellokonzert, Grieg: Suite im alten Stil op. 40

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Darßer Arche Wiek a. Darß Tatjana Karpouk (Klavier). Werke von Liszt, Chopin, Schumann, Piazzolla & Prokofjew

19:30 Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Mozart: Don Giovanni. Martin Gercke (Don Giovanni), Tiziano Bracci (Leporello), Cornelia Zink (Donna Elvira), Nina Sveistrup Clausen (Donna Anna), Sebastian Köppl (Don Ottavio), Anna Cavaliero (Zerlina), Young Kwon (Komtur), Catherine Larsen-Maguire (Leitung), Franziska Kronfoth (Regie)

19:30 Theater Putbus Issei Hiramoto (Violoncello), Yuki Tanabe (Kontrabass), David Wishart (Klavier), Stephanie Langenberg (Moderation). Werke von Rossini, Telemann, Bottesini, Martinů u. a.

BREMEN

19:30 Stadttheater Bremerhaven Alban Gerhardt (Violoncello), Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Marc Niemann (Leitung). Werke von Smyth, Elgar & Haydn

NIEDERSACHSEN

19:30 Rampe Hannover Jazzwoche Hannover: Speak Low. Lucia Cadotsch (vocals), Otis Sandsjö (saxophone), Petter Eldh (double bass)

19:30 Staatstheater Braunschweig Poulenc: Dialogues des Carmélites. Alexander Sinan Binder (Leitung), Paul-Georg Dittrich (Regie)

17.10. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Laeishalle Clara-Jumi Kang (Violine), Symphoniker Hamburg, Ilan Volkov (Leitung). Rameau: Suite aus „Naïs“, Glasunow: Violinkonzert a-Moll op. 82, Schumann: Sinfonie Nr. 2

19:30 Museum für Kunst & Gewerbe Chopin Festival Hamburg. Jakub Kuszlik (Klavier). Chopin: Drei Walzer op. 34, Drei Mazurkas op. 50, Polonaise-Fantaisie As-Dur op. 61, Mozart: Fantasie Nr. 3 d-Moll KV 397, Schumann: Kreisleriana op. 16

20:00 Elbphilharmonie Sächsische Staatskapelle Dresden, Rudolf Buchbinder (Klavier & Leitung). Mozart: Klavierkonzerte B-Dur A-Dur KV 488, c-Moll KV 491 & Es-Dur KV 482

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Staatsoper The Times Are Racing. Hamburg Ballett, Pina Bausch, Hans von Manen, Justin Peck & Demis Volpi (Choreografie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

16:30 Hauptkirche St. Jacobi 30 Minuten Orgelmusik. Gerhard Löffler (Orgel). J. S. Bach: Alla breve D-Dur BWV 589, Franck: Trois Pièces

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Theater Lübeck Puccini: La bohème. Evmorfia Metaxaki (Mimi), Konstantinos Klironomos (Rodolfo), Gerard Quinn (Marcello), Jacob Scharfman (Schaunard), Changjun Lee (Colline), Stefan Vladar (Leitung), Angela Denoke (Regie)

20:00 Stadttheater Heide Valentino Worlitzsch (Violoncello), Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung). Mozart: Sere-nade Nr. 10 B-Dur KV 361 (Auszüge) & Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550, Gulda: Cellokonzert, Grieg: Aus Holbergs Zeit

MECKLENBURG-VORPOMMERN

15:00 Universität Rostock (Aula) Obermüller: Gerade sein und Mensch werden – Sophie Scholl

BREMEN

19:00 St. Petri Josquin: Missa l'homme armé. Ensemble Josquin, Hans-Dieter Renken (Leitung)

NIEDERSACHSEN

17:00 Staatsbad Bad Nenndorf Kaan Baysal (Klavier). Schumann: Klavier-sonate Nr. 1 fis-Moll op. 11, Prokofjew: Sarkasmen op. 17, Bartók: Klaviersuite, Liszt: Totentanz

19:30 Opernhaus Hannover R. Strauss: Salome. Stephan Zilius (Leitung), Ingo Kerkhof (Regie)

20:00 Rampe Hannover Jazzwoche Hannover. Sanem Kalfa (vocals), George Dumitriu (guitar), Weave Kollektiv

18.10. FREITAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Museum für Kunst & Gewerbe Chopin Festival Hamburg. Alexander Schimpf (Klavier). Schubert: Moments musicaux D 780, Chopin: Impromptu Nr. 2 Fis-Dur op. 36 u. a., Skrjabin: Walzer f-Moll op. 1 & Préludes op. 74, Beethoven: Klaviersonate Nr. 32

20:00 Alte Druckerei Ottensen Flamenco. Trio Atemporal

MI. 16.10.2024

19:30 Uhr

Elbphilharmonie
Kl. Saal

CAMERATA CONCERTANTE II

Hamburger Camerata
Vilmantas Kaliunas | Leitung



SCHOSTAKOWITSCH

WEINBERG

Schicksalsfreunde

Lilit Grigoryan | Klavier
Christoph Semmler | Trompete
Johann-Peter Taferner | Klarinette
Ulrike Höfs | Flöte



TICKETVORVERKAUF: Konzertkasse Gerdes | info@konzertkassegerdes.de | www.hamburgercamerata.com

KLASSIKPROGRAMM

20:00 Elbphilharmonie Mao Fujita (Klavier), Yomiuri Nippon Symphony Orchestra, Sebastian Weigle (Leitung). Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23, Rachmaninow: Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

20:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Micah Thomas Trio

21:00 resonanzraum St. Pauli Urban String. Jeanette Trésbien (DJ), Ensemble Resonanz

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Ettore Prandi (Leitung), Roman Hovenbitzer (Regie)

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Staatsoper The Times Are Racing. Hamburg Ballett, Pina Bausch, Hans von Manen, Justin Peck & Demis Volpi (Choreografie)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:00 Oper Kiel
R. Strauss: Der Rosenkavalier

19:30 Stadttheater Rendsburg
Valentino Worlitzsch (Violoncello), Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung). Mozart: Serenade Nr. 10 B-Dur KV 361 (Auszüge) & Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550, Gulda: Cellokonzert, Grieg: Aus Holbergs Zeit

TIPP



ANNA VINNITSKAYA

So. 20.10., 18:00 Uhr Laeiszhalle Hamburg 60 Jahre Oscar und Vera Ritter-Stiftung. Alexey Stadler (Violoncello), Anna Vinnitskaya (Klavier), Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Aurel Dawidiuk (Leitung). Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ljudmila“, Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 1, Tschaikowsky: Rokoko-Variationen, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3 A-Dur
► Anna Vinnitskayas erste Lehrerin war ihre Mutter: „Wie alle Kinder war auch ich sehr stolz – sie hat gesagt, ich müsse es so machen und ich habe es anders gemacht.“

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:00 Hochschule für Musik und Theater Rostock (Kammermusiksaal) Miriam-Alexandra Wigbers (Sopran), Aukse Petroni (Alt), Wolfgang Klose (Tenor), Szymon Chojnacki (Bass), Klavierduo Stenzl. Brahms: Klaviersonate f-Moll op. 34b & Liebesliederwalzer op. 52

19:30 Hochschule für Musik und Theater Rostock Chen: Die Reise nach Westen. Studierende & Sinfonieorchester der Hochschule für Musik und Theater Rostock, Wolfgang Walter Kluge (Leitung), Jürgen R. Weber (Regie)

BREMEN

17:00 Liebfrauenkirche Orgelpunkt – 30 Minuten Orgelkonzert zum Wochenschluss. Hilger Kespohl (Orgel)

20:00 Simon-Petrus-Kirche La Protezione Delle Musica, Jeroen Finke (Leitung). Werke von J. S. Bach, Bruhns, Bernhard & Rosenmüller

NIEDERSACHSEN

19:30 Opernhaus Hannover Glass: Satyagraha. Masaru Kumakura (Leitung), Daniel Kramer (Regie)

19:30 Theater Osnabrück Magija. Dunja Jocić & Maša Kolar (Choreografie)

20:00 Theater Lüneburg Bultmann/Nigey: Petticoat und Minirock

20:30 Jazz Club Hannover Jazzwoche Hannover. Luise Volkmann (saxophone), Paul Jarret (guitar), Max Andrzejewski (drums)

19.10. SAMSTAG

HAMBURG KONZERT

18:00 Torhaus Wellingsbüttel Yi-Teng Huang (Klavier). Mozart: Fantasie d-Moll KV 397, Schubert: Impromptu f-Moll D 935/1, Beethoven: Klaviersonate Nr. 30 E-Dur op. 109, Strawinsky: Trois Mouvements de Pétrouchka

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Katharina Konradi (Sopran), Catriona Morison (Mezzosopran), Ammiel Bushakevitz (Klavier). Werke von Schumann, Brahms, Chausson u. a.

19:30 Museum für Kunst & Gewerbe Chopin Festival Hamburg. Michelle Candotti (Klavier). Beethoven: Klaviersonate Nr. 26, Chopin: Barcarolle Fis-Dur, Polonaise fis-Moll & Nocturne c-Moll op. 48/1, Liszt: Paraphrase de concert sur „Ernani“ de Verdi E-Dur & Annés de pèlerinage (Auszüge)

19:30 Tschaikowsky-Saal Accio Piano Trio. Haydn: Klaviertrio Es-Dur Hob. XV:36, Pejačević: Klaviertrio C-Dur op. 29, Dvořák: Klaviertrio Nr. 4

20:00 Elbphilharmonie Daniel Lozakovich (Violine), Lucerne Festival Orchestra, Riccardo Chailly (Leitung). Rachmaninow: Sinfonische Tänze op. 45, Sibelius: Violinkonzert d-Moll

20:00 Laeiszhalle Burak Çebi (Klavier). Werke von Chopin

20:00 Laeiszhalle Dreambox. Pat Metheny (guitar)

20:00 Alte Druckerei Ottensen Feel Free to Improvise. Tadeusz Jakubowski Quintett u. a.

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Puccini: Tosca. Carmen Giannattasio (Tosca), Young Woo Kim (Cavaradossi), Ambrogio Maestri (Scarpia), Han Kim (Angelotti), Giampaolo Bisanti (Leitung), Robert Carlsen (Regie)

19:30 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Ettore Prandi (Leitung), Roman Hovenbitzer (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 St. Johannis Eppendorf Studierende der HMT Hamburg. Werke von Pasquini, J. S. Bach & Couperin

HAMBURG KINDER & JUGEND

13:00 & 15:15 Laeiszhalle (Studio E) Workshop Klassiko Orchesterinstrumente

14:30 Allee Theater Die kleine Zauberflöte. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

17:00 St. Laurentii Itzehoe Frauke Thalacker (Sopran), Katja Pieweck (Alt), Aaron Godfrey-Mayes (Tenor), Manos Kia (Bass), Itzehoer Konzertchor, Wandsbeker Sinfonie Orchester, Wolf Tobias Müller (Leitung). Bruckner: Te Deum & Messe f-Moll

18:00 Ansgarkirche Kiel Aaron Schröer (Violoncello), Yoko Kuwahara (Klavier). Platti: Cellosonate Nr. 12, Beethoven: Cellosonate Nr. 3, Ginastera: Puneña Nr. 2, Chopin: Cellosonate

18:00 Ev. Kirche zu Fahrenstedt Böklund Concertino Schleswig-Holstein. Werke von J. S. Bach, Händel, Telemann & Mozart

18:00 Weinhaus Alte Mühle Bad Odesloe Stefan Bäumler (Tenor). Musik von Webber u. a.

19:30 St. Johannes Ahrensburg Nagel: Bonhoeffer-Oratorium. Kantorei & Kammerorchester St. Johannes, Edzard Burchards (Leitung)

(IN-)VISIBLE

Hamburger Singakademie e.V.

St. Gertrud
Immenhof 10,
22087 Hamburg

Samstag
19.10.2024
18 Uhr

Werke für Chor, Solisten und Basso Continuo von
Heinrich Schütz, Arvo Pärt, Anna Lapwood, u. a.

Eintritt frei!



20:00 Kammerspiele Lübeck Jacques: Struwelpeter. Willy Daum (Leitung), Malte C. Lachmann (Regie)

19:30 Theater Lübeck Weinberg: Die Passagierin, Marlene Lichtenberg (Lisa), Konstantinos Klironomos (Walter), Adrienn Miksch (Marta), Takahiro Nagasaki (Leitung), Bernd Reiner Krieger (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

18:00 Hochschule für Musik und Theater Rostock (Kammermusiksaal) 25 Jahre Klavierduo an der hmt Rostock. Olha Chipak, Oleksiy Kushnir, Ravel Duo, Duo Mai Wang, Duo im Puls, Novi Duo, Duo ShinPark, LP Duo & Duo Motus (Klavier), Hans-Peter & Volker Stenzl (Moderation) u. a.. Werke von J. S. Bach, Rachmaninow, Liszt, Debussy, Strawinsky u. a.

18:00 Schloss Gorow Schlösserherbst. Dmitry Krasilnikov (Klavier), Werke von J. S. Bach u. a.

19:00 Rathaus Wolgast Opernale: Siedonia von Borcke – streibare Adlige oder Klosterhexe. Ensemble der Opernale

19:00 Schloss Daschow Schlösserherbst. Irina Nevolovitsch & Arnold Nevolovitsch (Klavier). Werke von Händel, J. S. Bach, Brahms u. a.

19:30 Landestheater Neustrelitz T. Wolf: The Famous Door on Swing Street. Thilo Wolf (Leitung), Gaines Hall (Regie)

BREMEN

19:00 Theater Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen. Sasha Yankevych (Leitung), Frank Hilbrich (Regie)

19:30 Stadttheater Bremerhaven Prokofjew: Romeo und Julia. Alfonso Palencia (Choreografie)

NIEDERSACHSEN

17:00 Kurbad Rehburg Rehburg-Loccum Henley Jun (Klavier). Lully: Suite de Pièces, Liszt: Deux Légendes, Ravel: Valses nobles et sentimentales, Prokofjew: Klaviersonate Nr. 7 B-Dur

18:00 Villa Lug ins Land Wilhelmshaven Maria Lettberg (Klavier). Skrjabin: Valse As-Dur op. 38, Klaviersonate Nr. 10 op. 70 u. a.

19:00 PS.Speicher Einbeck Emil und die Detektive. Göttinger Symphonieorchester, Jason Weaver (Leitung), Richy Müller (Rezitation)

19:30 Opernhaus Hannover Grieg: Peer Gynt. Edward Clug (Choreografie)

19:30 Stadttheater Hildesheim Garcia: Don Chisciotte. Florian Ziemien (Leitung), Seollyeon Konwitschny-Lee (Regie)

20.10. SONNTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 Elbphilharmonie Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Andrey Boreyko (Leitung). Suk: Fantastické Scherzo op. 25, Strawinsky: Divertimento aus „Le Baiser de la fée“, Tschaiakowsky: Sinfonie Nr. 4

11:00 Laeiszhalle (Kleiner Saal) Satoko Koike & Olivia Rose Francis (Violine), Fabian Lindner & Daniela Frank-Muntean (Viola), Rafael Mendes & Theresia Rosendorfer (Violoncello). R. Strauss: Streichsextett aus „Capriccio“, Martinů: Streichsextett, Brahms: Streichsextett Nr. 1 B-Dur op. 18

11:00 Laeiszhalle Klassische Philharmonie Bonn, Laura Handler (Violine), Alexander Hülshoff (Leitung). Beethoven: Violinkonzert & Sinfonie Nr. 3

18:00 Alte Druckerei Ottensen Hin-Yat Tsang & Yi-Teng (Klavier). Beethoven: Klavierkonzert G-Dur Nr. 4 op. 58, Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 3

18:00 Laeiszhalle 60 Jahre Oscar und Vera Ritter-Stiftung. Alexey Stadler (Violoncello), Anna Vinnitskaya (Klavier), Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Aurel Dawidiuk (Leitung). Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ljudmila“, Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 1, Tschaiakowsky: Rokokovariationen, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3 A-Dur

Weitere Infos siehe [Tipp](#)

20:00 Elbphilharmonie Julius Drake (Klavier), NDR Vokalensemble, Klaas Stok (Leitung). Werke von Schönberg & Schubert

ANTON BRUCKNER
Große Messe & Te Deum
Sonntag, 20. Oktober 2024, 18 Uhr
Christus-Kirche, Schloßstr. 78, HH-Wandsbek

 **Itzehoer
KonzertChor**

Dirigent: Wolf Tobias Müller

 **Wandsbeker
Sinfonie
Orchester**

VVK: Eventim (Suche WSO) www.wso-hamburg.de

HAMBURG MUSIKTHEATER

17:00 Staatsoper Mozart: La clemenza di Tito. Olesiy Palchykov (Tito), Angela Brower (Sesto), Kady Evanyshyn (Annio), Olivia Boen (Servilia), Tara Erraught (Vitelgia), William Guanbo Su (Publio), Ben Glassberg (Leitung), Jetske Mijnsen (Regie)

19:00 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Ettore Prandi (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

17:00 Kirche Tonndorf Concertino Schleswig-Holstein. Werke von J.S. Bach, Händel, Telemann & Mozart

18:00 Christuskirche Wandsbek Frauke Thalacker (Sopran), Katja Pieweck (Alt), Aaron Godfrey-Mayes (Tenor), Manos Kia (Bass), Itzehoer Konzertchor, Wandsbeker Sinfonie Orchester, Wolf Tobias Müller (Leitung). Bruckner: Te Deum & Messe f-Moll

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Allee Theater Die kleine Meerjungfrau für Kinde

14:30 Allee Theater Die kleine Zauberflöte. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 & 19:30 MuK Lübeck Philharmonisches Orchester der Hansestadt Lübeck, Carlos Johnson (Violine & Leitung). Mozart: Violinkonzert Nr. 1 B-Dur KV 207, Walton: Sonate für Streichorchester, Schostakowitsch: Kammer-sinfonie op. 110a

11:30 Opernhaus Kiel Papa Haydns kleine Tierschau. Philharmonisches Orchester Kiel, Gabriel Feltz (Leitung)

12:00 Schloss Husum Concertino Schleswig-Holstein. Werke von J.S. Bach, Händel, Telemann & Mozart

16:00 Stadttheater Flensburg Valentino Worlitzsch (Violoncello), Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung). Mozart: Serenade Nr. 10 (Auszüge) & Sinfonie Nr. 40 g-Moll, Gulda: Cellokonzert, Grieg: Aus Holbergs Zeit

18:00 Opernhaus Kiel Weber: Der Freischütz. Michael Müller-Kasztelan (Max), Agnieszka Hauzer (Agathe), Bryndis Gudjónsdóttir (Ännchen), Jörg Sabrowski (Kaspar), Samuel Chan (Ottokar), Jean-Romain Vesperini (Regie)

19:30 Dom Lübeck Orgelkonzert im Rahmen der Psychotherapie. Johannes Unger (Orgel)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

12:00 Konzertkirche Neubrandenburg Das kleine Orgelkonzert. Tobias Reichert (Orgel)

16:00 Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Nils Wanderer, Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Mark Rohde (Leitung). L. Boulanger: D'un Matin de printemps, A. Mahler: Fünf Lieder, R. Strauss: Orchesterlieder, Berlioz: Symphonie fantastique

17:00 Kloster Ribnitz-Damgarten Opernale: Sideonia von Borcke – streibare Adlige oder Klosterhexe. Ensemble der Opernale

18:00 Hochschule für Musik und Theater Rostock (Kammermusiksaal) Chen: Die Reise nach Westen. Studierende der HMT Rostock, Wolfgang Walter Kluge (Leitung), Jürgen R. Weber (Regie)

18:00 Theater Stralsund Offenbach: Orpheus in der Unterwelt. Alexander Mayer (Leitung), Tamara Heimbrock (Regie)

18:00 Volkstheater Rostock Tianwa Yang (Violine), Norddeutsche Philharmonie Rostock, Guillermo Garcia Calvo (Leitung). Mendelssohn: Das Märchen von der schönen Melusine, Schumann: Violinkonzert d-Moll, Dvořák: Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76

BREMEN

15:00 Stadttheater Bremerhaven Puccini: Turandot. Marc Niemann (Leitung), Philipp Westerbarkel (Regie)

18:00 Christuskirche Bremerhaven Matthias Süß (Orgel)

18:00 Theater Berger Der 35. Mai. Claudio Gottschalk-Schmitt (Konrad), Christoph Heinrich (Onkel Ringelhut), Stefanie Dietrich (Nero Caballo), Arvid Fagerfjäll (Herr Brückner), Ian Spinetti (Geburtsstagsmann), Stefan Klingele (Leitung), Martin Berger (Regie)

19:00 Sendesaal Brain of Love. Ensemble New Babylon. Werke von Holz

NIEDERSACHSEN

11:00 Staatstheater Braunschweig Staatsorchester Braunschweig, Srba Dinčić (Leitung). Werke von Mozart

11:30 Stadthalle Göttingen Emil und die Detektive. Göttinger Symphonieorchester, Jason Weaver (Leitung), Richy Müller (Rezitation)

16:00 Festspielhaus am Wall Emden Puccini: Madama Butterfly. Opera Romana

16:00 Schloss Celle (Theater) Schneewittchen. Moritz Aring (Leitung), Andreas Döring (Regie)

17:00 Herrenhaus Sickinge Meryem Akdenizli (Klavier). Werke von Mozart, Chopin, Saint-Saëns, Liszt u.a.

18:00 Klosterkirche Ebstorf David Schollmeyer (Orgel). Musik von Herbert Grönemeyer & Udo Lindenberg

18:00 Staatstheater Oldenburg Weber: Der Freischütz. Hendrik Vestmann (Leitung), Joan Anton Rechi (Regie)

19:00 Stadttheater Hildesheim Minchin: Und täglich grüßt das Murmeltier

19:30 Opernhaus Hannover Glass: Satyagraha. Shanul Sharma (Gandhi), Meredith Wohlgemuth (Miss Schlesien), Ketevan Chuntishvili (Mrs. Naidoo), Beatriz Miranda (Kasturbai), Lluís Calvet i Pey (Mr. Kallenbach), Markus Suihkonen (Parsi Rustomji), Masaru Kumakura (Leitung), Daniel Kramer (Regie)



Dienstag, 22. Oktober 2024, 19.30 Uhr
Elbphilharmonie, Kleiner Saal

18.45 Uhr: Gespräch mit Künstlerinnen
und Künstlern

NOTOS QUARTETT

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierquartett Es-Dur, KV 493

William Walton

Klavierquartett d-Moll

Johannes Brahms

Klavierquartett A-Dur op. 26

Karten: € 49 / 39 / 29 / 15 / REDticket-Inhaber: € 12



Weitere Infos: [kammermusikfreunde.de](https://www.kammermusikfreunde.de)



Freitag, 8. November 2024, 20.00 Uhr
Laeiszhalle, Kleiner Saal

19.15 Uhr: Vorkonzert der Initiative
Jugend Kammermusik Hamburg

MODIGLIANI QUARTET

Élise Bertrand

Lui e Loro (Him & Them)

Maurice Ravel

Streichquartett F-Dur op. 35

Ludwig van Beethoven

Streichquartett e-Moll op. 59/2

Karten: € 44 / 34 / 24 / 15 / REDticket-Inhaber: € 12



19:30 Scharoun Theater Wolfsburg Puccini: La fanciulla del West. Per-Otto Johansson (Leitung), Kay Link (Regie)

19:30 Theater Osnabrück Verdi: Luisa Miller. Andreas Hotz (Leitung), Manuel Schmitt (Regie)

20:00 Rampe Hannover Jazzwoche Hannover: Sheroes. Monika Herzig (piano), Alexandra Lehmler (saxophone), Gina Schwarz (bass), Cecilia Sanchiatti (drums)

21.10. MONTAG

HAMBURG KONZERT

20:00 Elbphilharmonie Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Andrey Boreyko (Leitung). Suk: Fantastické Scherzo op. 25, Strawinsky: Divertimento aus „Le Baiser de la fée“, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 4

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:00 Opernhaus Kiel (Foyer) Hamburg Tango Trio

20:00 Theater in der Stadthalle Neumünster Ensemble 4.1. Werke von Mozart, Rice & Gieseeking

MECKLENBURG-VORPOMMERN

18:00 Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Nils Wanderer (Countertenor), Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Mark Rohde (Leitung). L. Boulanger: D'un Matin de printemps, A. Mahler: Fünf Lieder, R. Strauss: Orchesterlieder, Berlioz: Symphonie fantastique op. 14

18:00 Volkstheater Rostock Tianwa Yang (Violine), Norddeutsche Philharmonie Rostock, Guillermo García Calvo (Leitung). Werke von Mendelssohn, Schumann & Dvořák

NIEDERSACHSEN

20:00 Kulturzentrum Pavillon Hannover Jazzwoche Hannover. Mammal Hands Trio u.a.

20:00 Scharoun Theater Wolfsburg Valery Sokolov (Violine), Kyiv Symphony Orchestra, Stephan Frucht (Leitung). Beethoven: Coriolan-Ouvertüre, Stankovych: Violinkonzert Nr. 2, Schubert: Sinfonie Nr. 8 C-Dur

20:00 Staatstheater Braunschweig Staatsorchester Braunschweig, Srba Dinic (Leitung). Werke von Mozart

22.10. DIENSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Notos Quartett
Weitere Infos siehe Tipp

TIPP



NOTOS QUARTETT

Di. 22.10., 19:30 Uhr Elbphilharmonie Hamburg (Kleiner Saal)

Notos Quartett. Mozart: Klavierquartett Es-Dur KV 493, Walton: Klavierquartett d-Moll, Brahms: Klavierquartett A-Dur

► Frischer Wind aus Berlin: Das 2007 gegründete, mit zahlreichen Preisen bedachte Notos Quartett begeistert mit unkonventionellen, klanglich perfekt ausbalancierten Interpretationen kammermusikalischer Werke aus allen Epochen.

19:30 Friedrich-Ebert-Halle Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Andrey Boreyko (Leitung). Suk: Fantastické Scherzo op. 25, Strawinsky: Divertimento aus „Le Baiser de la fée“, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 4

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Mozart: La clemenza di Tito. Ben Glassberg (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:00 Theater in der Stadthalle Neumünster Atos Trio. Schubert: Forellenquintett A-Dur u.a.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Nils Wanderer (Countertenor), Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Mark Rohde (Leitung). Werke von L. Boulanger, A. Mahler, R. Strauss & Berlioz

19:30 Volkstheater Rostock Tianwa Yang (Violine), Norddeutsche Philharmonie Rostock, Guillermo García Calvo (Leitung). Mendelssohn: Das Märchen von der schönen Melusine, Schumann: Violinkonzert, Dvořák: Sinfonie Nr. 5

NIEDERSACHSEN

19:00 Altstadttrathaus Braunschweig Kammermusikkonzert. Arnold: Quintett op. 73, Pirchner: L'Homme au marteau dans la poche, Lutoslawski: Overtüre, Högberg: Melancholy Tango, Crespo: Spiritual Waltz, Turner: Ricochet

19:30 Theater Osnabrück Verdi: Luisa Miller. Andreas Hotz (Leitung), Manuel Schmitt (Regie)

20:00 NDR Landesfunkhaus Hannover (Kleiner Sendesaal) Julius Drake (Klavier), NDR Vokalensemble, Klaas Stok (Leitung). Werke von Schubert & Schönberg

23.10. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

20:00 Laeiszhalle (Kleiner Saal) Isabelle Faust & Anne Katharina Schreiber (Violine), Antoine Tamestit (Viola), Christian Poltéra & Jean-Guihen Queyras (Violoncello). Schubert: Streichquintett C-Dur D 956 & Streichquartett D 887

20:30 Elbphilharmonie João Bosco (vocals & guitar), Jaques Morelenbaum (cello)

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Ettore Prandi (Leitung), Roman Hovenbitzer (Regie)

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Staatsoper The Times Are Racing. Pina Bausch, Hans von Manen, Justin Peck & Demis Volpi (Choreografie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Hauptkirche St. Katharinen Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

19:30 Hauptkirche St. Michaelis Bach-Wochen. Biber: Rosenkranz-Sonaten. Judith von der Goltz & Petra Müllejons (Violine), Marthe Perl (Viola da Gamba), Lee Santana (Laute), Michael Behringer (Orgel & Cembalo)

NIEDERSACHSEN

19:30 St. Georg Sottrum Mitglieder der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Farrenc: Trio op. 45, Escaich: Scènes d'enfants au crépuscule, Debussy: Cellosonate d-Moll, Goossens: Fünf Impressionen eines Aufenthaltes auf dem Lande op. 7

20:00 Theater auf dem Hornwerk Nienburg (Giebelsaal) Quatuor Hermès. Werke von Webern, Schumann & Grieg

20:00 Theater Lüneburg Yeston: Grand Hotel. Gaudens Bieri (Leitung), Philipp Kochheim (Regie)

24.10. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Guadagnini Trio, Sabin Tambrea (Rezitation). Werke von Mendelssohn, Brahms, Enescu & Schostakowitsch

20:00 Elbphilharmonie The Hungarian Folk Project. Sára Timár (vocals), Branford Marsalis Quartet u. a.

20:00 Laeiszhalle Naturally 7: At the Movies

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Staatsoper The Times Are Racing. Hamburg Ballett, Pina Bausch, Hans von Manen, Justin Peck & Demis Volpi (Choreografie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

16:30 Hauptkirche St. Jacobi 30 Minuten Orgelmusik. Gerhard Löffler (Orgel). Werke von J. S. Bach

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Die Drostei Pinneberg Ivan Skanavi (Violoncello), Yukie Takai (Klavier). Fauré: Romance op. 69 & Sicilienne op. 78, Debussy: Petite Suite (Auszüge), Arabesque & Cellosonate d-Moll, Dubois: Nocturne, Poulenc: Cellosonate (Auszüge) u. a.

19:30 Haus Eden Lübeck Evelyne Saad & Lucy Finckh (Violine), Christian Jonkisch (Viola), Sigrid Strehler (Violoncello). Bloch: In the Mountains, Korngold: Streichquartett Nr. 2 op. 26, Mendelssohn: Streichquartett Nr. 6

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:00 Fischlandhaus Wustrow Suleika Bauer (Violine), Rico Gatzke (Klavier). Werke von Monti, Mozart, Schubert u. a.

BREMEN

19:00 St. Petri Kirchenlieder und Tänze. Barbara Heindlmeier (Flöte), Christian Heim (Gambe), Tobias Gravenhorst & Stephan Leuthold (Orgel & Cembalo)

20:00 Gesamtschule Bremen-Ost Mitglieder der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Farrerc: Trio op. 45, Escaich: Scènes d'enfants au crépuscule, Debussy: Cellosonate d-Moll, Goossens: Fünf Impressionen eines Aufenthaltes auf dem Lande op. 7

NIEDERSACHSEN

19:30 Schloss Ritzebüttel Cuxhaven Anna Carewe (Violoncello), Oli Bott (Vibrafon)

20:00 NDR Landesfunkhaus Hannover (Großer Sendesaal) Sehnsucht. Alexander Pitter (Gesang), NDR Radiophilharmonie, Frank Strobel (Leitung), Martina Gilica (Moderation). Filmmusik zu „Vom Winde verweht“, „Die fabelhafte Welt der Amélie“, „Notting Hill“ u. a.

25.10. FREITAG

HAMBURG KONZERT

20:00 Alte Druckerei Ottensen Flamenco. Trio Atemporal

20:30 Elbphilharmonie Psychedelic Rio. Vinicius Cantuária (vocals & guitar), Paolo Andriolo (bass), Roberto Rossi (drums, vocals)

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Mozart: Don Giovanni. Alessio Arduini (Don Giovanni), Luca Pisaroni (Leporello), Narea Son (Donna Anna), Rachael Wilson (Donna Elvira), Dovlet Nurgeldiyev (Don Ottavio), Hera Hyesung Park (Zerlina), Francesco Ivan Ciampa (Leitung), Jan Bosse (Regie)

19:30 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Ettore Prandi (Leitung)

19:30 Opernloft im Alten Fährterminal Altona Oper in kurz. Bizet: Carmen. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Schloss Reinbeck Ivan Skanavi (Violoncello), Yukie Takai (Klavier). Fauré: Romance & Sicilienne, Debussy: Petite Suite (Auszüge), Arabesque & Cellosonate d-Moll, Dubois: Nocturne, Poulenc: Cellosonate u. a.



KAMMERMUSIK IN DER LAEISZHALLE

23.10.2024 FAUST | SCHREIBER | TAMESTIT | QUEYRAS | POLTÉRA
06.12.2024 CHIAROSCURO QUARTET | CÉDRIC TIBERGHEN
10.01.2025 KANTOROW | LOZAKOVICH | POWER | JULIEN-LAFERRIÈRE
04.04.2025 BENNEWITZ QUARTET | VERONIKA HAGEN

KLEINER SAAL | 20 UHR
TICKETS 040 357 666 66
WWW.ELBPILHARMONIE.DE



Principal Sponsors



Projektförderer



KLASSIKPROGRAMM

19:30 Theater Lübeck Donizetti: Die Regimentstochter, Nathan Bas (Leitung), Pier Francesco Maestrini (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:00 Gutshaus Langwitz Moltzow (Gartensaal) Schlösserherbst. Darius Kaunas & Friederike Jahn (Violine), Christine von der Groeben (Viola), Mathias Beyer (Violoncello). Werke von Mendelssohn u. a.

19:30 Hochschule für Musik und Theater Rostock (Kammermusiksaal) Chen: Die Reise nach Westen. Studierende & Sinfonieorchester der HMT Rostock, Wolfgang Walter Kluge (Leitung), Jürgen R. Weber (Regie)

19:30 Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Four Seasons Recomposed. Juanjo Arques, Craig Davidson, Jonathan dos Santos & Ana Isabel Casquilho (Choreografie). Musik von Vivaldi/Richter

19:30 Stadthalle Greifswald (Kaisersaal) Im Lichte. Lucyna Zwolinska & Bryan Arias (Choreografie)

19:30 Volkstheater Rostock Puccini: Tosca. Marcus Bosch (Leitung), Christian Poewe (Regie)

BREMEN

20:00 Sendesaal Rilke. Uli Beckenhoff (Trompete), Rainer Iwersen (Rezitation)

NIEDERSACHSEN

19:00 Dreifaltigkeitskirche Oldenburg Weckmann-Consort. Werke von Weckmann u. a.

19:30 Congress Centrum Hannover (Kuppelsaal) Lang Lang (Klavier). Fauré: Pavane op. 50, Schumann: Kreisleriana op. 16, Werke von Chopin

19:30 Festspielhaus am Wall Emden Minchin: Und täglich grüßt das Murmeltier

19:30 Opernhaus Hannover Leoncavallo: Der Bajazzo. Viktor Antipenko (Canio/Pagliaccio), Barno Ismatullaeva/Ani Yorentz (Nedda/Colombina), Daniel Scofield (Tonio/Taddeo), Pawel Brozek/Philipp Kapeller (Peppe/Arlecchino), Darwin Prakash/Lluís Calvet i Pey (Silvio), Masaru Kumukura (Leitung), Dirk Schmeding (Regie)

19:30 Scharoun Theater Wolfsburg Kálmán: Die Csárdásfürstin. Neue Operette Wien

19:30 Stadttheater Hildesheim García: Don Chisciotte. Florian Ziemien (Leitung), Seollyeon Konwitschny-Lee (Regie)

19:30 Theater Osnabrück Magija. Dunja Jocić & Maša Kolar (Choreografie)

19:45 Stadthalle Göttingen Valentino Worlitzsch (Violoncello), Göttinger Symphonie Orchester, Nicholas Milton (Leitung). Hindson: In Memoriam (EEA), Mahler: Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

20:00 NDR Landesfunkhaus Hannover (Großer Sendesaal) Sehnsucht. Alexander Pitter (Gesang), NDR Radiophilharmonie, Frank Strobel (Leitung), Martina Gilica (Moderation)

20:00 TNT Studio Lüneburg Philip Richert (vocals), Daniel Stickan (piano). Werke von Turner, Kreisler, Piaf, Grönemeyer, Danger Dan, Lennox u. a.

20:00 Theater Lüneburg Bernstein: West Side Story. Tohar Gil (Leitung), Olaf Schmidt (Regie)

26.10. SAMSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 TONALI Saal Stella & Stella. Werke von Weill, Theodorakis & Hadjidakis

20:30 Elbphilharmonie Alma Lirica Brasileira. Mônica Salmaso (vocals), Teco Cardoso (flute, clarinet & saxophone), Nelson Ayres (piano)

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Mozart: La clemenza di Tito. Ben Glassberg (Leitung), Jetske Mijnsen (Regie)

19:30 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Ettore Prandi (Leitung), Roman Hovenbitzer (Regie)



Brahms
Ein deutsches Requiem

 **Musik am Michel**

23.11.24 • 18:00 Uhr

Bach-Wochen 2024
Erika Baikoff Sopran
Rafael Fingerlos Bariton
Chor St. Michaelis
Orchester St. Michaelis
Jörg Endebrock Leitung

www.st-michaelis.de/michel-musik

Karten:
12,00–54,00 €

CHOR ST. MICHAELIS



Janáček

Glagolitische Messe

ProArte
MICHEL ABO

Karten:
12,00–54,00 €



Musik am
Michel

26.10.24 • 18:00 Uhr

Bach-Wochen 2024

Brahms: Alt-Rhapsodie
Bruckner: Te Deum

Susanne Bernhard Sopran

Catriona Morison Alt

Sung Min Song Tenor

Jan Martiník Bass

Antonio Di Dedda Orgel

Chor St. Michaelis

Orchester St. Michaelis

Jörg Endebroock Leitung

Einführungsvortrag am

14.10.23 um 19:00 Uhr.

www.st-michaelis.de/michel-musik

CHOR
ST-MICHAELIS



HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Hauptkirche St. Michaelis

Bach-Wochen. Susanne Bernhard (Sopran), Catriona Morison (Mezzosopran), Sung Min Song (Tenor), Jan Martiník (Bass), Antonio Di Dedda (Orgel), Chor & Orchester St. Michaelis, Jörg Endebroock (Leitung).
Janáček: Glagolitische Messe, Brahms: Alt-Rhapsodie, Bruckner: Te Deum

18:00 St. Johannis Eppendorf Hibiki Oshima & Felix Heckhausen (Violine), Maria Rallo Muguruza (Viola), Clara Grünwald & Stefan Schütz (Violoncello), Amaris Quartett. Werke von Schumann & Schubert

HAMBURG KINDER & JUGEND

14:30 Allee Theater Die kleine Zauberpfeife. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:00 Dom Ratzeburg Orgel-Andacht. Valentin Manß (Orgel)

19:00 Johann-Rist-Forum Wedel Frieden – Freiheit – Leben. Corinna Meyer-Esche, Frances Pappas & Julia Schilinski (Gesang), Aroa Sorin (Viola), Gerhard Folkerts (Klavier), Rolf Becker & Volker Braun (Rezitation)

19:00 Stadttheater Flensburg (Kleine Bühne) Musiktheaterensemble des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters, Yvonne Rohling (Moderation). Werke von Smyth

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:00 Gutshaus Below (Festsaal) Schloßerherbst. Hans Howitz (Klavier). Werke von Zimmer, Gonuales, Satie, Einaudi u. a.

19:30 Hochschule für Musik und Theater Rostock (Kammermusiksaal) Chen: Die Reise nach Westen. Studierende & Sinfonieorchester der HMT Rostock, Wolfgang Walter Kluge (Leitung), Jürgen R. Weber (Regie)

19:30 Landestheater Neustrelitz

Weill: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny. Julia Baier-Tarasova (Leokadia Begbick), Gevorg Kojoyan (Fatty), Sebastian Naglatzki (Dreieinigkeitsmose), Bernd Köhnes (Jim Mahoney), Kenichiro Kojima (Leitung), Sven Müller (Regie)

20:00 Schloss Vietgest Schloßerherbst: YARO Werkstattkonzert. Young Academy Rostock

BREMEN

18:00 Liebfrauenkirche Bremer Kammerchor, Laudate Cantate, Ulrich Kaiser (Leitung). J. S. Bach: Denn es will Abend werden BWV 6 u. a.

18:00 Theater Berger: Der 35. Mai. Stefan Klingele (Leitung), Martin Berger (Regie)

19:00 St. Petri Hildegard von Bingen. Bremer Spuren. Philip Steman (Regie). Musik von Hildegard von Bingen

19:30 Stadttheater Bremerhaven Prokofjew: Romeo und Julia. Alfonso Palencia (Choreografie)

20:00 Die Glocke Bei Nacht. Götz Alsmann & Band

20:00 Sendesaal Amelio Trio. Haydn: Klaviertrio Es-Dur Hob. XV:29, Ives: Klaviertrio, Schubert: Klaviertrio B-Dur op. 99

NIEDERSACHSEN

18:00 Dreifaltigkeitskirche Oldenburg Joni Prochnow (Posaune & Tuba), Insa Meier (Orgel & Klavier). Werke von Telemann, Schütz u. a.

18:00 St. Petri Westerstede Keltische Lieder und Harfenklänge. Sabine Loredó Silva (Gesang), Jessica Breitlow (Harfe)

19:30 Kloster Medingen Bad Bevensen Musikalischer Sommer Bad Bevensen. Clovis Michon (Violoncello), Michael Rettig (Klavier). Werke von Satie, Pärt, Glass, Mompou u. a.

19:30 Lintler Krug Kirchlinteln Ulrich König (Oboe), Zuzanna Schmitz-Kulanova & Anette Behr-König (Violine), Anja Manthey (Viola), Joanna Sachryn-Schreiber (Violoncello). Jacob: Shakespeare-Skizzen, Purcell: Fantasia a 3 F-Dur, Britten: Phantasy Quartet op. 2, Williams: Studies in English Folk Song, Bridge: Drei Idyllen, Bax: Oboe Quintet

19:30 Opernhaus Hannover

R. Strauss: Salome. Stephan Zilias (Leitung), Ingo Kerkhof (Regie)

19:30 Scharoun Theater Wolfsburg

No Limits. The Cast – Die Opernband

19:30 Staatstheater Oldenburg

Kan-der: Caberet. Eric Staiger (Leitung), Katja Wolff (Regie)

19:30 Theater Osnabrück

Magija. Dunja Jocić & Maša Kolar (Choreografie)

20:00 NDR Landesfunkhaus Hannover (Großer Sendesaal)

Filmmusikkonzert „Sehnsucht“. Alexander Pitter (Gesang), NDR Radiophilharmonie, Frank Strobel (Leitung)

20:00 Theater Lüneburg

Bernstein: West Side Story. Tohar Gil (Leitung)

27.10. SONNTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 Elbphilharmonie Friedrich Thiele (Violoncello), Sinfonietta Rīga, Aivis Grēters (Leitung). Einfelde: And a Tricolour Sun shines on everything, Haydn: Cellokonzert Nr. 1 & Sinfonie Nr. 104, Janulytė: Elongation of Nights

11:00 Laeiszhalle Hendrik Lücke (Tenor), Matthias Kirschner (Klavier), Johannes-Brahms-Chor Hamburg, Hamburger Kammerorchester, Christian Kunert (Leitung). Mozart: Klavierkonzerte C-Dur KV 387b & KV 467, Krigar: Ode an das Meer

18:00 Torhaus Wellingsbüttel Mit Märchen und Liedern nach Italien! Julia Barthe (Sopran), Hanna Margarete Schilling & Marion Hellmann (Rezitation). Werke von Caccini, Verdi u.a.

19:00 Laeiszhalle Konzert der Tenöre. Wonjun Kim, Adam Sanchez & Guillermo Valdés (Tenor), Hamburger Konzertchor, Giuseppe Verdi Chor, HansePhilharmonie, Mike Steurenthaler (Leitung)

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Egberto Gismonti (guitar & piano)

20:00 Elbphilharmonie Beethoven: Sinfonie Nr. 9. Nika Gorić (Sopran), Natalya Boeva (Mezzosopran), Matthew Swensen (Tenor), Roberto Lorenzi (Bass), Philharmonischer Chor München, Orchestra Leonore, Daniele Giorgi (Leitung)

HAMBURG MUSIKTHEATER

18:00 Opernloft im Alten Fährterminal Altona Oper in kurz. Bizet: Carmen. Makiko Eguchi (Leitung)

19:00 Allee Theater Donizetti: Maria Stuart. Ettore Prandi (Leitung), Roman Hovenbitzer (Regie)

HAMBURG TANZTHEATER

15:00 & 19:00 Staatsoper The Times Are Racing. Hamburg Ballett, Pina Bausch, Hans von Manen, Justin Peck & Demis Volpi (Choreografie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Christianskirche Ottensen

Zum 300. Geburtstag von Friedrich Gottlieb Klopstock. Marcia Lemke-Kern (Sopran), Burkhard Kehring (Klavier). Werke von Schubert u.a.

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Allee Theater Prokofjew: Peter und der Wolf. Eva Langer (Rezitation)

14:30 Allee Theater Die kleine Zauberpfeife. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:15 Museumsberg Flensburg Kammermusikonzert. Boieldieu: Potpourri, Muczynski: Flötensonate op. 14, Strawinsky: Suite italienne, Berkely: Trio

16:00 Opernhaus Kiel Weber: Der Freischütz. Jean-Romain Vesperini (Regie)

16:00 Theater Lübeck Puccini: La bohème. Stefan Vladar (Leitung)

17:00 Fuhrmannshof Rysum Andrey Denisenko (Klavier). J. S. Bach/ Brahms: Chaconne d-Moll BWV 1004, Mozart: Fantasie c-Moll KV 475, Brahms: Drei Intermezzi op. 117, Schumann: Kreisleriana op. 16

19:00 Schloss Reinbeck Michael Dolak (Bandoneon), Hamburg Stage Ensemble, Arsen Zorayev (Violine & Leitung). Werke von Vivaldi u.a.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

16:00 Kulturmühle Parchim Prokofjew: Peter und der Wolf. Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin

18:00 Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Four Seasons Recomposed. Juanjo Arques, Craig Davidson, Jonathan dos Santos & Ana Isabel Casquilho (Choreografie)

18:00 Theater Stralsund Loewe: My Fair Lady. Alexander Mayer (Leitung)

18:00 Universität Rostock (Aula) Lutz Gerlach & Ulrike Mai (Klavier). Rossini-Strings. Werke von Weill u.a.

BREMEN

11:30 Halle 1 Mihaela Goldfeld (Flöte), Andrew Malcolm (Oboe), Gert Gondosch (Violine), Gesine Reimers (Viola), Carolina Vilwolk (Violoncello). Beecke: Quintett G-Dur, Mozart: Flötenuartett D-Dur KV 285 & Oboenuartett F-Dur 370

TIPP



TANJA TETZLAFF

Di. 29.10., 19:30 Uhr Elbphilharmonie Hamburg (Kleiner Saal)

Tanja Tetzlaff (Violoncello), Muscia assoluta, Thorsten Encke (Leitung), Antje Boetius (Vortrag). Debussy: Ce qu'a vu le Vent & La Mer, Winderen: Die Wanderer (Auszüge), Encke: Black Ice, Deep Blue & It is Noisy in the Ocean

► Zweigleisig: Cellistin Tanja Tetzlaff hat nie nur auf die Solokarriere gesetzt, sondern stets auch auf die Kammermusik. Seit 1994 spielt sie gemeinsam mit Christian Tetzlaff, Elisabeth Kufferath und Hanna Weinmeister im Tetzlaff-Quartett.

16:00 Die Glocke Vladimir Mogilevsky (Klavier). Chopin: Fuge a-Moll, Mazurken, Polonaisen, Scherzo Nr. 1 h-Moll, Souvenir de Paganini, Boléro & Fantaisie-Improptu cis-Moll, Chopin/Liszt: Siebzehn polnische Lieder (Auszüge)

16:00 Emmaus-Kirche im Park I Zefirelli. Werke von Telemann u.a.

18:00 St. Johann zu Oberneuland Antoinette Lohmann (Violine), Tilman Skownoek (Cembalo). Werke von J. S. Bach, Walther, Schmelzer & Döbel

19:00 St. Petri Hildegard von Bingen. Bremer Spuren. Philip Steman (Regie). Musik von Hildegard von Bingen

NIEDERSACHSEN

11:15 Staatstheater Oldenburg (Kleines Haus) Antonia Lorenz-Birk & Maximilian Hörmeyer (Violine), Daniel Strahilevitz (Klavier). Schoenfeld: Trio, Bloch: Baal Shem Suite, Berg: Vier Stücke op. 5, Bartók: Kontraste

16:00 Bergkirche Osnabrück Margarete Klosterkonzerte. Lautten Compagny. Werke von Merula & Glass

16:00 Schloss Celle (Theater) Schneewittchen

16:00 Stadttheater Hildesheim Biefeldt: Das kunstseidene Mädchen

17:00 Christuskirche Syke Ulrich Semrau (Trompete & Leitung), Classic Chamber Orchestra. Werke von Händel, Vivaldi, Benda & Neruda

17:00 Martinskirche Hoya Réka Lélek (Violine), Klára Loerincz (Violoncello), Claudia Rinaldi (Klavier). Werke von Debussy

17:00 Musikschule des Emslandes Lingen/Ems Andrey Denisenko (Klavier). Werke von Mozart, Brahms u. a.

17:00 Musikschule Lüneburg (Forum) Jutta Borowsky (Oboe), Markus Menke (Violine), Martina Neumann (Viola), Julia Schumann (Violoncello), Eva Pankoke (Klavier). Werke von Mozart, Dubois, Fiala & Britten

18:00 Staatstheater Braunschweig Poulenc: Dialogues des Carmélites. Alexander Sinan Binder (Leitung), Paul-Georg Dittrich (Regie)

18:30 Opernhaus Hannover Grieg: Peer Gynt. Edward Clug (Choreografie)

19:00 Universität Göttingen (Aula) Mario Häring (Klavier), Trio Castro-Balbi. Brahms: Klaviertrio H-Dur, Turina: Trio Nr. 2, Ravel: Klaviertrio a-Moll

19:30 Theater Osnabrück Verdi: Luisa Miller. Andreas Hotz (Leitung)

20:00 Stadttheater Hildesheim Alban Gerhardt (Violoncello), Alliage Quintett. Vivaldi: Concerti a-Moll, Schostakowitsch: Fünf Stücke, Tschai-kowsky: Rokoko-Variationen, Falla: Canciones populares española, Gershwin: Phantasy in Blue

28.10. MONTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Laeiszhalle Fazil Say (Klavier). Schubert: Sonate B-Dur D 960, Say: A la carte

20:00 Elbphilharmonie Utopia, Teodor Currentzis (Leitung). Schwartz: Passacaglia – Music for Orchestra IX, Mahler: Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

BREMEN

19:30 Die Glocke Nathalia Milstein (Klavier), Bremer Philharmoniker, Ulf Schirmer (Leitung). Mendelssohn: Meerestille und glückliche Fahrt, Schostakowitsch: Klavierkonzert Nr. 2, R. Strauss: Eine Alpensinfonie op. 64

NIEDERSACHSEN

19:00 Theater auf dem Hornwerk Nienburg Benefizkonzert des Polizeiorchesters Niedersachsen

19:30 Musikschule Lüneburg (Forum) Lilit Grigoryan (Klavier). Werke von Chopin, Ravel, Goetz & Medtner

29.10. DIENSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Tanja Tetzlaff (Violoncello), Musica assoluta, Thorsten Encke (Leitung), Antje Boetius (Vortrag). Debussy: Ce qu'a vu le Vent & La Mer, Encke: Black Ice, Deep Blue u. a. *Weitere Infos siehe Tipp*

20:00 Elbphilharmonie Yuja Wang & Víkingur Ólafsson (Klavier). Schubert: Fantasie f-Moll D 940, Adams: Hallelujah Junction, Rachmaninow: Sinfonische Tänze u. a.

20:00 Laeiszhalle Diatom Ribbons. Kris Davis (piano), Val Jeanty (live electronics & turntables), Trevor Dunn (bass), Terri Lyne Carrington (drums)

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Staatsoper Mozart: Don Giovanni. Francesco Ivan Ciampa (Leitung), Jan Bosse (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

20:00 Stadthalle Greifswald (Kaisersaal) Philharmonisches Orchester Vorpommern, Florian Csizmadia (Leitung). Delius: Florida-Suite, Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

BREMEN

19:30 Die Glocke Nathalia Milstein (Klavier), Bremer Philharmoniker, Ulf Schirmer (Leitung). Werke von Mendelssohn Schostakowitsch & R. Strauss

20:00 Sendesaal Sacred. Jazzchor Freiburg, Bertrand Gröger (Leitung)

HAUPTKIRCHE
ST. PETRI



9. November 2024,
Sonnabend, 19 Uhr

ELIAS

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Jonathan de la Paz Zaens – Elias
Sabine Schneider – Sopran
Asceline Klee – Alt
Jannes Philipp Mönnighoff – Tenor
elbipolis-Orchester auf Originalinstrumenten
Hamburger Bachchor St. Petri
Ensemble vocal (Einstudierung: Cornelius Trantow)

Thomas Dahl

Eintritt: ab 18 €.

www.sankt-petri.de
www.hamburger-bachchor.de

Vorverkauf bei Konzertkasse Gerdes, allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie unter eventim.de. Hauptkirche St. Petri, Mönckebergstraße, 20095 Hamburg

Don Kosaken Chor Serge Jaroff®
Künstlerische Leitung Wanja Hlibka

Karten bei:
GERDES
Konzertkasse
040-440298



Weihnachtskonzert
Montag, 23.12.24, 20 Uhr
Laeiszhalle-Musikhalle Hamburg

NIEDERSACHSEN

19:30 Festspielhaus am Wall Emden
Uwe Komische (Trompete), Westdeutsche Sinfonia, Dirk Joeres (Leitung). Werke von Mozart, Haydn u. a.

30.10. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

20:00 Elbphilharmonie Alexandre Kantorow (Klavier), Münchner Philharmoniker, Tugan Sokhiev (Leitung). Rimski-Korsakow: Scheherazade, Rachmaninow: Paganini-Rhapsodie, Tschaiowsky: Polonaise aus „Eugen Onegin“

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Staatsoper Jane Eyre. Cathy Marston (Choreografie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Hauptkirche St. Katharinen
Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

19:30 Hauptkirche St. Michaelis
Bach-Wochen. Ichiaki Ueno (Violoncello). J. S. Bach: Cellosuiten Nr. 2 d-Moll BWV 1008, Nr. 3 C-Dur BWV 1009 & Nr. 4 Es-Dur BWV 1010 & Partita a-Moll BWV 1013

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Stadttheater Flensburg (Kleine Bühne) Rausch! – Ein Pasticcio furioso aus 400 Jahren Musikgeschichte. Borys Sitarski (Klavier & Leitung)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

20:00 Theater Stralsund Philharmonisches Orchester Vorpommern, Florian Csizmadia (Leitung). Delius: Florida-Suite, Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll

NIEDERSACHSEN

19:30 NDR Landesfunkhaus Hannover (Kleiner Sendesaal) Konzert zur Preisverleihung des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert

19:30 Opernhaus Hannover
R. Strauss: Salome. Stephan Zilius (Leitung), Ingo Kerkhof (Regie)

31.10. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

18:00 Laeiszhalle (Kleiner Saal) Alexander Yakovlev (Klavier). J. S. Bach: Goldberg-Variationen

19:30 Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Doric String Quartet. Beethoven: Streichquartette a-Moll op. 132 & F-Dur op. 135, Tarròdi: Streichquartett Nr. 3 „Light Scattering“

20:00 Elbphilharmonie Bruckner: Sinfonie Nr. 8 (Zweite Fassung). Münchner Philharmoniker, Tugan Sokhiev (Leitung)

HAMBURG MUSIKTHEATER

18:00 Staatsoper Mozart: Don Giovanni. Jan Bosse (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Hauptkirche St. Katharinen
Bach-Wochen. J. S. Bach: Clavier-Übung Teil III. Haruka Kinoshita (Orgel)

18:00 Hauptkirche St. Michaelis
Bach-Wochen. J. S. Bach: Goldbergvariationen. Jörg Endebroock (Orgel)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

16:00 St. Jakobi Lübeck
Arvid Gast (Orgel). J. S. Bach: Dritter Teil der Clavier-Übung

17:00 Propsteikirche Herz Jesu Lübeck Knabenchor Hannover, Jörg Breiding (Leitung). Werke von Schütz, J. S. Bach, Mendelssohn, Brahms u. a.

18:00 Theater Lübeck Lehár: Die lustige Witwe. Stefan Vliadar (Leitung), Bruno Klimek (Regie)

20:00 MuK Lübeck Christian Gerharter (Bariton), NDR Radiophilharmonie, Stanislav Kochanovsky (Leitung). Wolf: Goethe-Lieder (Aszüge), Mahler: Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“ (Auszüge), Berlioz: Symphonie fantastique op. 14,

20:00 Stadttheater Heide
Paul Potts (Tenor)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

17:00 St. Marien Ribnitz-Damgarten
Festkonzert zum 30-jährigen Orgel-Jubiläum

18:00 Stadthalle Greifswald (Kaisersaal) Im Lichte. Lucyna Zwolinska & Bryan Arias (Choreografie)

20:00 Theater Stralsund Philharmonisches Orchester Vorpommern, Florian Csizmadia (Leitung). Delius: Florida-Suite, Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll

20:00 Villa Papendorf Papendorf
Annika Treutler (Klavier), Johann von Bülow (Rezitation)

BREMEN

16:00 Theater Wagner: Lohengrin

19:00 St. Petri Herzlich Lieb. Stephan Leuthold (Orgel), Kammerchor am Bremer Dom, Concerto Bremen, Tobias Gravenhorst (Leitung)

NIEDERSACHSEN

18:00 Staatstheater Braunschweig
Poulenc: Dialogues des Carmélites. Alexander Sinan Binder (Leitung), Paul-Georg Dittrich (Regie)

18:00 Staatstheater Oldenburg
Kander: Caberet. Eric Staiger (Leitung)

19:30 Opernhaus Hannover Glass: Satyagraha. Masaru Kumakura (Leitung), Daniel Kramer (Regie)

31. Oktober / 18.00 UHR

Hauptkirche St. Katharinen
Orgelkonzert
zum Reformationstag

J. S. Bach
Clavier-Übung III

Haruka Kinoshita, Orgel

<https://katharinenkirche.reservix.de>

Herausragende

NEUHEITEN

von Sony Music



igor-levit.de

Igor Levit & Wiener Philharmoniker

Brahms: Klavierkonzerte

Die mit Spannung erwartete erste gemeinsame Aufnahme von Igor Levit, Christian Thielemann und den Wiener Philharmonikern mit beiden Klavierkonzerten von Brahms. Das Triple-Album umfasst auch Levits Aufnahme von Brahms' späten Solo-Klavierwerken.

Erhältlich ab 4.10.

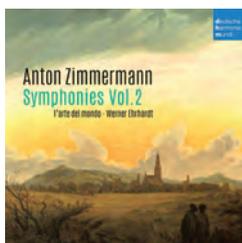


berlinerbarocksolisten.de

Berliner Barock Solisten

Mozart: Viola Concerto

Mozarts Klarinettenkonzert in der Fassung für Viola, gespielt von Diyang Mei, Solist der Berliner Philharmoniker, sowie die Sinfonia Concertante mit Noah Bendix-Bagley an der Violine.



lartedelmondo.de

L'arte del mondo

Zimmermann: Sinfonien Vol. 2

Anton Zimmermann war Zeitgenosse Haydns und einer der innovativsten Komponisten der Wiener Frühklassik. Nach der ersten Einspielung von L'arte del mondo mit bis dahin unbekanntem Sinfonien sagte NDR-Kultur „selten wartet man nach dem Hören der ersten CD so gespannt auf die nächste“ – nun ist sie erhältlich!



joshuabell.com

Joshua Bell

Mendelssohn: Klaviertrios

Der amerikanische Star-Geiger Joshua Bell bringt in dieser Neueinspielung gemeinsam mit Cellist Steven Isserlis und Pianist Jeremy Denk seine Freude an Kammermusik und vor allem die ihnen gemeinsame tiefe Liebe zum Genie Felix Mendelssohns zum Ausdruck. Mit den beiden Klaviertrios Nr. 1 und Nr. 2.

UNERHÖRT

Herbstzeit – Lesezeit. Bücher, die die Seiten zum Klingen bringen,
ausgewählt von der concerti-Redaktion



Tritt auch als
Geigerin auf: Autorin
Verena Maatman



»Weibchen« oder echte Gefährtin?

Im biografischen Roman erzählt Mozarts Ehefrau
Constanze ihre Lebensgeschichte

Verena Maatman ist Diplom-Übersetzerin; dem Schreiben und der Musik widmet sie sich als Hobby. Doch wer ihren Roman „Madame Mozart“ liest, stellt fest, dass sie genau weiß, wovon sie spricht, dass sie viel von Musik versteht – sie ist als Geigerin in mehreren Ensembles aktiv – und dass sie musikhistorisch bestens gebildet ist. Wer sich selbst in der Materie auskennt, muss nicht befürchten, auf peinliche Ungenauigkeiten oder Fehler zu stoßen, sondern kann sich mit Vergnü-

gen dem Flow der Lektüre überlassen. Maatman erzählt aus der Perspektive von Constanze, geborene Weber, verwitwete Mozart. Vielen ist sie als das „Weibchen“ aus Mozarts Briefen bekannt und dass Mozart zunächst ihre ältere, als Sängerin erfolgreiche Schwester Aloisia heiraten wollte, dürften ebenfalls viele wissen. Hier wird nun das Bild einer klugen Frau und begabten Musikerin gezeichnet, die dem Genie viel mehr als ein „Weibchen“, nämlich eine echte Gefährtin sein konnte. Die Rahmenhandlung

lässt die alte Dame 1828 anlässlich einer Aufführung der „Entführung aus dem Serail“ auf die Zeit der Entstehung der Oper zurückblicken. Da wohnte Mozart als junger, ziemlich mittelloser Komponist bei der Witwe Weber und ihren Töchtern als Untermieter in Wien. Nachdem Aloisia seinen Antrag abgelehnt hat, verliebt er sich in die Schwester und muss nun um seine Liebe zu Constanze kämpfen, da erst sein Vater, im Zuge dessen auch ihre Mutter, gegen diese Verbindung sind. Die Erzählung dieser berührenden Liebesgeschichte ist mit musikhistorischen Passagen verknüpft, die Einblicke geben in das kulturelle Leben Wiens in den 1780er-Jahren. Dass historische Persönlichkeiten in einem solchen Roman zwangsläufig wie fiktive Figuren behandelt werden (denn wer kann wissen, welche Gespräche die Protagonisten tatsächlich miteinander führten?), muss man tolerieren können. Dann wird man das Buch kaum aus den Händen legen wollen – bis zum wohlbekannten Ende Mozarts, das gleichwohl tief berührt.

Sabine Näher

**Verena Maatman: Madame Mozart.
An der Seite eines Genies**

Piper
328 Seiten
18 Euro

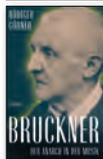
Fragen ohne Antworten



Rüdiger Görner nähert sich eigenwillig dem Leben Bruckners

Wie es gewesen sein könnte – diesen erzählerischen Kniff der Geschichtsschreibung, der seit einigen Jahren in Mode ist, wendet auch Rüdiger Görner in seiner Bruckner-Biografie an. Der emeritierte Professor für Neuere Deutsche Literatur verwebt dieses Stilmittel mit Tatsachenbeschreibungen. Görner stellt sehr viele Fragen, enthält den Lesern aber die Antworten vor. Als es beispielsweise um Bruckners Kindheit geht, heißt es: „Was nahm er wahr, der kleine Anton Bruckner? ... Gab es familiäre Sonntagsspaziergänge zu Ostern? ... War es diese Form barocker Erhabenheit, die sich in diesen empfänglichen Jungen eingesenkt hatte?“ Derlei Passagen ermuntern den Leser, sich seine eigene Vorstellung von Bruckners Welt zu machen, und es macht auch Spaß, diese Fragen als kleine (Nach-)Denkspiele zu betrachten. Auch die Einladungen, sich Lebensepisoden plastisch vorzustellen, sind ein reizvoller Zugang zur Lebenswelt Bruckners. Doch muss man in Kauf nehmen, dass dadurch die Grenzen zwischen Fakten und Vermutung verwischen, zumal auch kritische Leser sicherlich nur ungern Fachliteratur bemühen möchten, um zu herauszufinden, was der Fantasie entsprungen ist und was sich durch Briefe oder andere Zeugnisse belegen lässt. Das Quellenverzeichnis am Ende des Buches bringt da nicht allzu viel Licht ins Dunkel. Seinen besonderen Reiz entfaltet die weitestgehend chronologisch erzählte Biografie, wenn man sie als Kontrapunkt zu anderen, den reinen Fakten verpflichteten Bruckner-Schriften betrachtet.

Maximilian Theiss



Rüdiger Görner:
Bruckner.
Der Anarch in der Musik

Zsolnay
384 Seiten
32 Euro

Ist Musik Teil des Problems?



Komponist Bernhard König befasst sich mit dem Klimaschutz

Der Komponist und Musiktheoretiker Bernhard König (geb. 1967) beschäftigt sich mit Musik im interreligiösen Dialog sowie dem Themenfeld Musik und Inklusion. Seine aus jahrelangen Auseinandersetzungen gewonnenen Expertisen fließen in diese facettenreiche, differenzierte Studie über „Musik und Klima“ ein. König erinnert sich in seinem Aufriss zu einer Positionierung der Kunstform und Handelsware Musik und ihrer Bedeutung als Konsum- und Wirtschaftsfaktor immer wieder an die 1980er-Jahre, als sich westliche Jugendliche mit dem Krefelder Appell und der Gründung der Partei Die Grünen anschickten, die Welt zu retten wie heute die Generation Z um Greta Thunberg. Er ist sich seiner anfechtbaren Methode zwischen Wissenschaftlichkeit und persönlicher Perspektive bewusst, wenn er die in der Ästhetik der Neuen Musik abgelehnte Kategorie der „Schönheit“ wiedereinführt und in Opposition zur Verhässlichung der Welt durch die Auswirkungen des Klimawandels verwendet. Natürlich erwähnt König auch Initiativen für Nachhaltigkeit neben dem Ressourcenverschleiß, den die Musikindustrie forciert wie andere Wirtschaftszweige. In einem weiteren Schritt macht König deutlich, dass die ethische Dimension der Musik als kultureller Basiswert und Statussymbol ökologisches Bewusstsein nicht ausbremsen darf. Die globale Online-Verfügbarkeit aller bestehenden Musik hat in der Ausbeute von seltenen Rohstoffen und dem Anwachsen der Müllberge durch Industrie- und Zivilisationsgüter keinen Anspruch auf einen Sonderstatus.

Roland H. Dippel



Bernhard König:
Musik und Klima

ConBrio / Oekom
520 Seiten
36 Euro

Besessen vom Walzer Perus



Mario Vargas Llosa verbindet virtuos seine Lebensthemen

Toño Azpilcueta, ein in seiner wissenschaftlichen Karriere gescheiterter peruanischer Musikwissenschaftler, der sich auf die kreolische Musik spezialisiert hat und als Verfasser von Musikkritiken durchschlägt, wird zu einem privaten Konzert geladen, in dem ihm „der beste Gitarrist Perus“ angekündigt wird. Weit davon entfernt, dem Glauben zu schenken, leistet er der Einladung Folge und erlebt eine derart elektrisierende musikalische Begegnung, dass diese sein ganzes Leben verändert. Er beschließt, dem Ausnahmetalent nicht nur einen Artikel, sondern ein ganzes Buch zu widmen und in diesem zugleich sein ganz eigenes Verständnis der kreolischen Musik darzulegen. Diese Aufgabe wird zur Obsession, zumal er bei seinen Recherchen vom rätselhaften Tod des jungen Musikers erfährt. Über Jahre schreibt er an diesem Buch, vernichtet regelmäßig alles Vorhandene, um mit einem viel besseren Konzept wieder neu anzufangen. Zwischen die Kapitel, die über Azpilcueta berichten, schiebt der Autor Mario Vargas Llosa, der 2010 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde, essayistische Betrachtungen über die Geschichte Perus und seiner Musik ein. Spricht hier der Erzähler oder sind es Auszüge aus dem Buch des Protagonisten? Sind es Überlegungen, die den 1936 geborenen Autor umtreiben und die er in seinem nach eigener Aussage „letzten Roman“ darlegen wollte? Das muss jeder Leser dieses ungewöhnlichen Buches, das die schichten- und völkerverbindende Kraft der Musik zu beschwören sucht, für sich entscheiden.

Sabine Näher



**Mario Vargas Llosa:
Die große Versuchung**

Suhrkamp
304 Seiten
26 Euro

Wie klingt die Welt?



Stefan Franzen gibt Musiktipps für jeden Tag des Jahres

Kennen Sie den Mozart Indiens, Uppalapu Srinivas? Oder die Geschichte, wie die Hornistin Sarah Willis zum Mambo kam? Oder die politische Bedeutung der Sahraui-Gesänge aus der Westsahara? Subversive Underground-Klänge Chinas? Und wussten Sie, dass Musik von Dvořak in irischen Folk gelangte? Dies und vieles mehr erfährt man in der Neuerscheinung „Ohren auf Weltreise“. Dieser fantastische Begleiter durchs Jahr geht weit über Musikkalender mit ihrer Kurzprosa zu Jubel- und Gedenktagen hinaus. Der Autor, der Freiburger Journalist Stefan Franzen, ist ein leidenschaftlicher Musikhörer und -kenner. Die 366 Artikel, die sein Buch versammelt, können täglich im Schaltjahr 2025 abgehakt werden. Aber das Dargestellte ist so spannend, dass man sich nicht gedulden will, sondern einfach immer weiter in die Musikszenen eintauchen will, die Franzen schildert. Dies liegt vor allem an seinem anschaulichen, persönlich gefärbten Erzählstil. Seine Begeisterung überträgt sich direkt. Für tatsächlich jeden Musikfan, egal aus welcher Ecke er kommt, gibt es eine Menge zu entdecken. Die Klassikliebhaber erfahren etwa Geschichten zu Piazzolla, Falla, Grieg, den schottischen Lieblingsautor Beethovens oder zu Troubadourmusik. Das Beste: Franzen schafft es mit seinen Schilderungen, Anekdoten und Erinnerungen wirklich, die Neugier zu wecken und über den Tellerrand zu blicken. Nur zu gerne möchte man all die erwähnten Stücke, die über QR-Codes auf Playlisten zu finden sind, kennenlernen. Ein Buch, nicht nur für 2025, sondern fürs Leben.

Ecki Ramón Weber



**Stefan Franzen:
Ohren auf Weltreise.
Mit 366 globalen Musikgeschichten
durchs Jahr**

Hannibal
464 Seiten
25 Euro

Wo Musik verbindet



Konstanze Frölich porträtiert eine Blaskapelle

Als die Verfasserin dieser Zeilen in Freiburg und Köln lebte, konnte sie mit Blasmusik wenig anfangen. Das hat sich schlagartig geändert, als sie auf ein oberbayerisches Dorf zog und diese Musik in ihrem authentischen Zusammenhang kennenlernte. Die Blaskapelle hat hier nicht nur ihre Konzertauftritte, sondern spielt bei Hochzeiten wie Beerdigungen, gestaltet runde Geburtstage, Gottesdienste oder Dorffeste musikalisch aus. Kurz: Sie ist untrennbar mit dem dörflichen Leben verbunden. Aus diesem Grund sind hier wie nirgendwo sonst alle Generationen und Berufsgruppen vertreten. Konstanze Frölich beschreibt all das in ihrem Buch. Im Fokus steht die vor 175 Jahren gegründete Musikkapelle

St. Andrä in Südtirol. Frölich porträtiert nicht nur deren Geschichte, sondern auch einige ihrer aktuellen Protagonisten, allen voran den Kapellmeister Christian Graf. Dieser ist, was nicht dem Regelfall entspricht, klassisch ausgebildeter Musiker, zudem Wirtschaftswissenschaftler und Manager. So schaut er von einer speziellen Warte auf seine Tätigkeit und zieht spannende Parallelen zwischen der Führung eines Wirtschaftsunternehmens und der Leitung einer Blaskapelle. Sein Credo: Der Dirigent muss mit anschaulichen Beispielen arbeiten. Will er, dass die Musik weicher klingt, lässt er die Bläser pantomimisch eine Katze streicheln. Hier wie dort setzt Graf auf den Dreiklang aus Wollen, Wissen und Können. *Sabine Näher*



Konstanze Frölich:
Heimatklänge.
Die faszinierende Welt einer
Musikkapelle

Amalthea
176 Seiten
25 Euro

Internationaler Gesangswettbewerb

NEUE STIMMEN

● creating careers

Entdecken Sie
die Operntalente
von morgen.

9. Oktober 2024, 18.00 Uhr, Semifinale

11. Oktober 2024, 19.00 Uhr, Finale

in Gütersloh oder unter

www.neue-stimmen.de

LIVE und im STREAM

REZENSIONEN

Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion



Liebschaften, Leidenschaften

ALBUM DES MONATS Jonas Kaufmann und sechs Sopranistinnen der ersten Garde ehren Giacomo Puccini, der vor hundert Jahren starb

Strahlend und von rubinroter Dunkelheit ist Jonas Kaufmanns zweiter Puccini-Tribut auf Tonträger. Dieses Album wird auch durch das üppig und opulent aufspielende Orchestra del Teatro Comunale di Bologna zur hymnischen Feier hoch lodrender Leidenschaften. Hier zählen die drastisch unwiderstehlichen Eruptionen der ekstatischen Augenblicke. Kaufmanns hochkarätige Kolleginnen in den

Liebeszenen aus sechs Puccini-Opern lassen sich von den durch Asher Fisch flutend genommenen Melodien, Ausbrüchen und Schwelgereien treiben. Pretty Yende gibt als Mimi ein wunderschönes aufregendes Versprechen für ihre Zukunft im lyrischen Fach. In jedem Track geht es um existenzielle Lebenshöhepunkte, an welche sich Puccinis Figuren mit allen physisch-psychischen Nervenfasern klammern und

von denen sie sich nie losreißen möchten. Kaufmann zeigt, wie theatrale Intelligenz zur Faszinationskraft auch einer exzeptionellen Stimmbegabung beizutragen vermag.

Roland H. Dippel

Puccini: Love Affairs

Jonas Kaufmann (Tenor), Pretty Yende, Anna Netrebko, Sonya Yoncheva, Malin Byström, Asmik Grigorian & Maria Agresta (Sopran), Orchestra del Teatro Comunale di Bologna, Asher Fisch (Leitung). Sony Classical



Beachtlich

★★★★☆

Haydn: Sinfonien Nr. 62, 66, 71, 74, 76-81 & 91

Heidelberger Sinfoniker,
Johannes Klumpp (Leitung).
Hänssler

Eine jahrelange Reise geht zu Ende. Elf Sinfonien umfasst der jüngste und letzte Teil einer neuen Edition mit sämtlichen Sinfonien von Joseph Haydn – mit den Heidelberger Sinfonikern und Johannes Klumpp, der als Dirigent das Erbe von Thomas Fey fortgeführt hat. Dieser Haydn klingt nie betulich, dafür natürlich, lebendig und stellenweise, dank Haydns Humor, unberechenbar. Klumpp findet stets kluge Lösungen, die nie auf Extreme ausgerichtet sind: bei Tempofragen, bei Fragen der Balance und der Dynamik. Diese elf Sinfonien bilden das würdige Finale eines beachtlichen Zyklus. (CV)



Stupend

★★★★★

72 Preludes - Werke von Chopin, Skrjabin & Yashiro

Mao Fujita (Klavier).
Sony Classical

Nach der Einspielung aller Mozart-Sonaten setzt der Japaner Mao Fujita seine Diskografie mit dem Konzeptalbum »72 Preludes« fort, das die bekannten Zyklen von Chopin und Skrjabin mit jenem seines Landsmanns Akio Yashiro vereint. Letztgenannte Charakterstücke erweisen sich als zu meist schlichte, doch höchst reizvolle Preziosen in postromantischer Klangsprache, denen Fujita mit wohl dosierter Ernsthaftigkeit begegnet. In Summe betont der 25-Jährige die lyrischen Momente aller Preludes, was ihm dank seines feinen Anschlags und dem Verzicht auf pathetische Virtuosität stupend gelingt. (JM)



Schnörkellos

★★★★★

Männerliebe und Leben - Werke von Beethoven, Schumann, Bruckner & Brahms

Günther Groissböck (Bass),
Malcolm Martineau (Klavier). Gramola

Dieser Wechsel der binären Genderperspektive von Schumanns Chamisso-Zyklus »Frauenliebe und -leben« ist überfällig, denn keines der poetischen Ichs in den Liedern kann als toxisch bezeichnet werden. Vielmehr spüren ‚Softies‘ neben ihren Frauengeschichten auch der eigenen inneren Biografie nach. Günther Groissböcks Haltung dazu ist schnörkellos sensibel, ohne verzärteltes Selbstmitleid. Er verweigert Feinheitenkrämerei, welche auf eine marode Persönlichkeitsstruktur der versehrten Männer schließen lassen. Auch Malcolm Martineau nimmt den Emotionen-Output ernst, schön, feinfühlig. (RD)

STAGE+



Yunchan Lim spielt Mendelssohn, Tschaiakowsky und Mussorgsky

JETZT BELIERT

Erleben Sie die größten Stars der Klassik bequem von zuhause

Genießen Sie Livestreams, exklusive Konzerte, Opern, Dokumentationen, Alben und vieles mehr.





Jetzt **kostenlos** testen

a service by



Der Streaming-Service für klassische Musik: www.stage-plus.com



Tickets
ab 16.09.

Mi / 09 Oktober / '24

NOTOS QUARTETT
20 Uhr / Fürstensaal Fulda

KLAVIERQUARTETT
Gustav Mahler / Richard Strauss / Johannes Brahms

Do / 14 November / '24

DIANA DAMRAU & HELMUT DEUTSCH
20 Uhr / Schlosstheater Fulda

LIEDERABEND
Clara und Robert Schumann / Richard Strauss / Joaquín Rodrigo / Enrique Granados / Joaquín Turina / Fernando Obradors

Di / 19 November / '24

NILS MÖNKEMEYER & WILLIAM YOUN
20 Uhr / Fürstensaal Fulda

VIOLA UND KLAVIER
Claude Debussy / Konstantia Gourzi / F.A.E.-Sonnate [Dietrich, Schumann, Brahms] / Maurice Ravel / Rebecca Clarke



 KULTURSTADT
FULDA SCHLOSS
THEATER



Allzu ruhig
★★★★☆

Bruckner: Sinfonie Nr. 2 c-Moll (2. Fassung 1877)
Bamberger Symphoniker, Christoph Eschenbach (Leitung). BR Media

Nach der vierten und neunten Sinfonie legen die Bamberger Symphoniker nun die Zweite in der Fassung von 1877 vor, doch diesmal nicht mit Jakub Hruša, sondern mit Christoph Eschenbach am Pult. Die Aufnahme bleibt jedoch im Bereich des Durchschnittlichen verhaftet. Die eruptiven Brüche Bruckners erscheinen hier nicht revolutionär, sondern wie etwas längst Erfahrenes. Gerade das Scherzo erhält eine fast versöhnliche Note, dem Finale fehlt es an verstörender Wucht. Eschenbach kann punkten, wenn Bruckner sich in ruhigere, lyrische Gewässer begibt. Insgesamt aber bleibt das zu wenig. (CV)



Hoch präsent
★★★★★

Bruckner: Sinfonie Nr. 4 Es-Dur „Romantische“ (2. Fassung 1878/80)
Anima Eterna Brugge, Pablo Heras-Casado (Leitung). harmonia mundi

Originalklangästhetik bei Bruckner? Die historisch informierten Spezialisten von Anima Eterna Brugge und Dirigent Pablo Heras-Casado durchdringen die Vierte von Anton Bruckner mit Instrumenten aus dessen Epoche und mit Nachbauten historischer Vorbilder. Das klingt wärmer, aber auch kerniger als sonst. Natürlich wird es auch hier schwelgerisch und hoch-emotional. Zwischen geheimnisvollen Klangnebeln und feierlicher Aufwallung werden plastische Reliefs und markante Linien mit Raumwirkung modelliert. Alles hoch präsent, mit viel Spannkraft. Dieser Bruckner macht richtig Spaß. (EW)

KURZ BESPROCHEN



The Lute Songbook - Werke von Dufay, Ortiz, Glass, Purcell u.a.
Lautten Compagny Berlin, Wolfgang Katschner (Ltg.). dhm

► Nichts für Puristen: Mit ansteckender Vitalität und überbordender Lebensfreude spielt die Lautten Compagny eine Werkauswahl, die von Dufay bis »Hit the Road Jack« reicht. ★★★★★ (SN)



Dvořák: Cellokonzert u.a.
Benedikt Kloeckner (Cello), Romanian Chamber Orchestra, Cristian Măcelaru (Ltg.). Berlin Classics

► Zusammen mit dem Romanian Chamber Orchestra überzeugt Benedikt Kloeckner im Cellokonzert von Antonin Dvořák mit klarem Ton und kraftvollen Akzenten. ★★★★★ (CL)



Oiseaux tristes - Werke von Couperin, Debussy & Ravel
Fazil Say (Klavier). Warner Classics

► Fazil Say spielt Couperin zu pastos, sein Debussy könnte verträumter sein. Doch Ravel's »Miroirs« gelingt ihm zauberhaft, mit düsteren Nuancen hinter dem heiteren Schein. ★★★★★ (EW)



Mozart: Sinfonien Nr. 29 & 33, Klarinettenkonzert
Ernst Schlader (Klarinette), Akamus Berlin, Bernhard Forck (Ltg.). Pentatone

► Ernst Schlader und die Akamus Berlin musizieren Mozarts Klarinettenkonzert und die Salzburger Sinfonien mit Farbe, Verve und rhythmischer Prägnanz – ein wahres Mozart-Glück! ★★★★★ (EW)

ONLINE-TIPP



Täglich neue Rezensionen finden Sie auf concerti.de/rezensionen sowie auf facebook und X (twitter)



Weitere Rezensionen finden Sie auch unter www.concerti.de

*Gewandhaus
Orchester*



Mendelssohn Haus
Leipzig

20 MENDELSSOHN FESTTAGE LEIPZIG

24 29. OKTOBER BIS
04. NOVEMBER

Gewandhausorchester
Elena Bashkirova
Daniel Barenboim
Bertrand Chamayou
Sol Gabetta
Emmanuel Pahud
West-Eastern Divan Orchestra
Marek Janowski
Martina Gedeck
Dorothea Röschmann



MUSIKSTADT :LEIPZIG

»Das holt mich nicht ab«

JULIAN PRÉGARDIEN hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer singt. Von Jakob Buhre

Seine Begeisterung für das Lied zeigt Julian Prégardien nicht nur auf der Bühne, sondern auch als Organisator. Gerade hat er ein Festival ins Leben gerufen, welches Hamburg im Oktober mit unterschiedlichen Konzertformaten zur „Liedstadt“ werden lässt. Dass er sich mit Repertoire und Interpreten bestens auskennt, beweist er auch beim Treffen zum „Blind gehört“.



Schumann: Dichterliebe - „Hör ich das Liedchen klingen“
Christian Gerhauer, Gerold Huber (Klavier). RCA 2004

► Das ist Christian Gerhauer. Er hat diese unfassbar fein zelierte Diktion, bei der der Widerstand jedes Konsonanten deutlich wird. Ich erkenne ihn auch an der Klarheit der Stimme, am hellen und schlanken Singen, an seiner Mischung aus Rezitation und Gesang. Schumann ist ja sein erklärter Lieblingskomponist, und ich finde, man hört diese Liebe und Hingabe zur Musik mit jeder Silbe. Davor habe ich großen Respekt. Das Klavier-vorspiel von „Hör ich das Liedchen klingen“ ist sehr regelmäßig, fast schon mechanisch gespielt, mir ist das ein wenig zu objektiv. Denn so eine Melodie hat eine gewisse Schwer-

kraft, die ich gerne in einer anderen Art von Phrasierungsbogen hören würde. Gerold Huber und Christian sind seit Studienzeiten ein Team und gelten auch als das Lied-Duo, eine Schicksalsgemeinschaft (*lacht*). Viele Solisten haben verschiedene Klavierbegleiter, Christian aber hat, soweit ich weiß, nur zwei Mal mit anderen Pianisten gearbeitet. ■



Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen
Anne Sofie von Otter, NDR-Sinfonieorchester, John Eliot Gardiner (Ltg.). DG 1996

► Das ist Anne Sofie von Otter. Ich wusste nicht, dass sie das aufgenommen hat. Wundervoll! Dirigiert das Claudio Abbado? Wenn das NDR-Sinfonieorchester spielt, ist es vermutlich John Eliot Gardiner. Ich habe mit Anne Sofie an der Oper Frankfurt zusammengearbeitet, das wird mir immer in Erinnerung bleiben. Sie ist eine tolle Person und unfassbar intensive Darstellerin. Wenn man sie auf der Bühne erlebt, hat sie eine Art Energiefeld um sich herum, eine Aura. Sie hat mich damals ermutigt, Haute-contre-Repertoire zu singen, also hohe Tenor-Partien im französischen Barock, was ich dann auch getan habe. Sie inspiriert mich bis heute mit der Breite ihres Repertoires,

wie sie sich einer Kategorisierung widersetzt. Man kann sie nicht auf das Fach Opersängerin reduzieren, sie hat auch eine sehr breite Auffassung vom Liedbegriff. Und egal ob sie zum Beispiel Abba-Songs singt oder Klassik, sie stellt ihre Stimme immer wunderbar in den Dienst der Musik. ■



Bach: Kantate BWV 131 - „Meine Seele wartet“ Benedikt Kristjánsson (Tenor), Ensemble Continuum. Coviello Classics 2023

► Das ist „Meine Seele wartet“, aus der Kantate „Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir“, im Bach-Werke-Verzeichnis müsste das die 131 sein. Das war eine der ersten Bach-Kantaten, die ich gesungen habe. Und die Arie ist wirklich schwer, sehr hohe Lage, sehr lange Phrasen. Den Interpreten erkenne ich nicht. Eine typische Alte-Musik-Bach-Stimme, schlank, hell, ohne baritonal-lyrisches Fundament. Die Herangehensweise ist sehr instrumental, die Emotion wird der Musik überlassen, da fehlt mir ein bisschen die direkte Emotion des Ausführenden, so etwas wie Angst spüre ich hier nicht. Und das Tempo ist mir ein bisschen zu langsam, weil ich von der Arie ein anderes Bild habe: Für mich ist es weniger ein meditatives Warten, sondern ein von Angst erfüll-



ZUR PERSON

Julian Prégardien ist ein **singender Erzähler und erzählender Sänger**. Es ist also kein Zufall, dass der Tenor für die **Evangelisten-Partien in Bachs Passionen** so stark gefragt ist. Die kultivierte Deklamation führt der gebürtige Frankfurter im **Lied- und Operngesang** fort. Von 2009 bis 2013 gehörte er dem Ensemble der Frankfurter Oper an. Mit seinem Vater Christoph verwirklichte Prégardien mehrere Projekte. Seit 2017 hat er eine **Gesangsprofessur in München** inne.

tes, sehndendes, ungeduldiges Warten, weshalb ich diese Arie schneller gesungen habe. Ich glaube eigentlich nicht, dass es der isländische Tenor Benedikt Kristjánsson ist. – Doch? Ich hätte nicht gedacht, dass seine deutsche Aussprache so perfekt ist. ■



Schubert:
Vier Canzonen D 688
Lawrence Brownlee,
Martin Katz (Klavier).
EMI 2005

► So wie es anfängt, könnte es ein unbekanntes Schubert-Lied sein. Oh, Italienisch! Da denkt jeder sofort an Bellini, aber nein, es ist Schubert. Es gibt sehr viel Ähnlichkeiten zwischen Bellini und ihm. Schubert hat ein paar Texte des italienischen Dichters Pietro Metastasio vertont, hat auch Lieder zur Übersetzung freigegeben, zum Beispiel „Willkommen und Abschied“, Cecilia Bartoli hat es auf Italienisch aufgenommen. Das hier ist wunderbar gesungen, mit belcantistischem italienischem Ton. Das Timbre ist nicht europäisch, ich vermute, der Sänger kommt aus Südamerika, wo es ja eine große Tradition von hohen Belcanto-Stimmen gibt. Aber nach Juan Diego Flórez klingt es nicht. – Ach, das ist Lawrence Brownlee? Ja, jetzt erkenne ich ihn tatsächlich. ■



Schubert/Tarkmann:
**Die Schöne Müllerin -
„Morgengruß“ &
„Trockne Blumen“**
Klaus Florian Vogt, En-
semble Acht. CPO 2019

► Aha, eine Bearbeitung der „Schönen Müllerin“ von Franz

Schubert. Da tippe ich gleich mal auf Klaus Florian Vogt, wobei ich mir die CD bislang noch nicht angehört habe. Ich habe die Müllerin selbst schon mal in einem Arrangement gesungen und finde, dass es immer legitim ist, Musik zu bearbeiten und anzupassen, das wurde auch schon zu Lebzeiten der Komponisten gemacht. Diese Bearbeitung gefällt mir, das ist mit viel Fantasie komponiert, hier die Klarinette ist eine neue Melodielinie, da noch eine Gegenstimme. Ach, und „Trockne Blumen“ hat hier sogar ein komplett neues Vorspiel. Das hat etwas von einem improvisierten Intermezzo, so wie es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Clara Schumann praktiziert wurde, wenn sie Lieder gespielt hat. Klaus Florian singt hier die ersten Takte aber sehr gleich, da höre ich wenig Dynamik und Differenzierung, das holt mich nicht ab. Insgesamt passt aber die Helligkeit seiner Stimme sehr gut für diesen Zyklus. ■



**Mozart: Die Zauberflöte -
„Dies Bildnis
ist bezaubernd
schön“** Plácido Domingo,
Münchener RO,
E. Kohn (Ltg). EMI 1991

► Ist das Rolando Villazón? Ein Verdi-Sänger jedenfalls, ich tippe auf Plácido Domingo. Mir persönlich ist das etwas zu laut und gleichförmig. Ich beginne die Arie ganz gerne im Piano und bin sehr froh, wenn mich Dirigenten wie Franz Welser-Möst in so einer Rolle auch leise singen lassen. Hohe Töne müssen nicht immer laut sein, sondern sie können sich auch jugendlich,

unsicher anhören. Und gerade Tamino als adoleszenter junger Mann ist ja alles andere als ein Held. Es gibt heldische Momente, wo er wahnsinnig aus sich heraus geht, aber die „Bildnis“-Arie ist ein intimer Moment von Verzauberung und Verliebtsein, eigentlich viel mehr ein Lied als eine Arie. So wie Plácido Domingo es in dieser Einspielung singt, ist mir das zu opernhaft. ■



Bruckner:
Locus iste
Collegium Vocale
Gent, Philippe
Herreweghe (Ltg).
Harmonia Mundi 1990

► Herzlichen Glückwunsch zum 200. Geburtstag, Anton Bruckner! Wie oft ich als Knabe diese Motette wohl gesungen habe? Unser Kantor damals bei den Limburger Dom-singknaben, Klaus Knubben, hatte eine große Bruckner-Vorliebe. Das hier ist ein sehr guter Knabenchor, aber welcher? Nein, da sind ja doch Frauenstimmen. Wunderbar, wenig Vibrato, klarer Klang, toll phrasiert, nicht zu dick, nicht in der Tradition der Sing-Vereine. Es scheint mir ein Ensemble zu sein, das Alte-Musik-geschult ist. Und es ist kein englischer Chor.

Die Knabenchor-Zeit war für mich musikalisch sehr prägend, als neunjähriger Sopran habe ich dort das erste Mal solistisch gesungen, in Mendelssohns „Elias“. Den Drang zu musizieren hatte ich schon als kleines Kind, singen war mir immer wahnsinnig wichtig. Und aus dieser Kirchentradition kommend habe ich bis zum Studium fast nur geistliche Musik gesungen. ■



Dowland:
Wilt Thou Unkind
Thus leave Me
Sting,
Edin Karamazov
(Laute). DG 2006

► Das klingt wie etwas von John Dowland. Und das ist natürlich Sting mit Edin Karamazov. Für Leute, die so etwas ganz klassisch hören möchten, in historischer Aufführungspraxis, für die ist das nichts. Seine Stimme ist rau, ihm fehlen die typisch klassischen Obertöne, man würde ihn ohne Verstärkung kaum hören. Aber ich finde die Aufnahme legendär. Er ist eben ganz anders geschult, er hat diese charakteristische Stimme, sozusagen sein vocal print. Und ich liebe einfach die Neugier dieses Künstlers auf diese Musik. Mich holt das ab. ■

KONZERT-TIPPS

DORTMUND

Sa. 21.9., 17:00 Uhr Konzerthaus
DEW21-Museumsnacht: Notfall-, Glücks- und Wunschkonzerte. Julian Prégardien (Tenor), Orchester im Treppenhaus

Di. 12.11., 19:30 Uhr Konzerthaus
Monteverdi: L'Orfeo (Konzertant). Julian Prégardien (Orfeo), Gwendoline Blondeel (Euridice), Luigi De Donato (Plutone), Cyril Auvity (Apollo), Claire Lefilliâtre (Proserpina), Isabelle Druet (Messagiera), Vlad Crosman (Eco), Les Épopées, Stéphane Fuget (Leitung)

BADEN-BADEN

So. 17.11., 18:00 Uhr Festspielhaus
Haydn: Die Schöpfung. Anna Prohaska (Sopran), Julian Prégardien (Tenor), Jonas Müller (Bariton), Florian Boesch (Bass), Josua Bernbeck (Adam), Heidi Baumgartner (Eva), Balthasar-Neumann-Chor & -Orchester, Thomas Hengelbrock (Leitung)

Mi. 20.11., 19:00 Uhr Festspielhaus (Malersaal) Julian Prégardien (Tenor), Daniel Sepec (Violine), Christoph Dangel (Violoncello), Andreas Küppers (Hammerflügel). Werke von Schubert

FESTIVAL-TIPPS

Liedstadt Hamburg

13.9.–13.10.2024

- ★ Julian Prégardien, Áneas Humm, Alexandra Hebart, Arvid Fagerfjäll, asambura ensemble, Balthasar Neumann Ensemble, Ensemble Resonanz, Daniel Heide u.a.
- TONALi Saal, Elbphilharmonie, Rolf-Liebermann-Studio, Körber-Forum, Lichtwerksaal, Alter Elbtunnel u.a.

Kammermusikfestival Zwischentöne

18.10.–20.10.2024

- ★ Julian Prégardien, Éric Le Sage, Merel Quartett, Pablo Barragán, Anton Kernjak, Vivienne Richter, Rafael Rosenberg, Irene Abrigo, Milena Umiglia-Marena, Szymon Marciniak u.a.
- Kursaal Engelberg

CD-TIPP



Schubert: Die schöne Müllerin D 795
Julian Prégardien (Tenor), Kristian Bezuidenhout (Hammerklavier), harmonia mundi

FOTO: © STOCK/ALFRED WILKOM – SCHIZARTY



SAARLÄNDISCHES
STAATSTHEATER

SITA

URAUFFÜHRUNG

Oper in drei Akten von Gustav Holst
Libretto vom Komponisten

In englischer Sprache mit deutschen und französischen Übertiteln
Musikalische Leitung **Stefan Neubert** | Inszenierung **Jakob Peters-Messer**
Bühnenbild **Markus Meyer** | Kostüme **Sven Bindseil** | Dramaturgie **Benjamin Wäntig**

Ab 12. Oktober 2024

www.staatstheater.saarland



Zeitraum ★ = Künstler ○ = Ort

MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

ARTE

SO KLANG EINMAL DIE ZUKUNFT

Mo. 7.10., 23:25 Uhr Doku Im September wäre Arnold Schönberg 150 Jahre alt geworden. »Der rastlose Visionär« zeigt den Erfinder der Zwölftonmusik als Entdecker und »Neudenker« nicht nur in der Musik.

ARTE

EINSTAND

So. 13.10., 17:00 Uhr Konzert In seinem ersten Konzert als neuer Berliner Staatsoper-GMD dirigiert Christian Thielemann Samy Moussas »Elysium«, gefolgt von Mendelssohns zweitem Klavierkonzert (Solist: Igor Levit) und Schönbergs sinfonischer Dichtung »Pelleas und Melisande«.

ZDF

PREISREGEN

So. 13.10., 22:15 Uhr Gala Die Verleihung des Opus Klassik steht wieder an. Désirée Nosbusch moderiert, Kevin John Edusei leitet das Konzerthausorchester.

ARTE

DER ANDERE ORPHEUS



So. 20.10., 22:15 Uhr Spielfilm 2022 drehte Axel Ranisch »Orpheus in Love« als raffinierte Neuinterpretation des Orpheus-Mythos mit Musik u. a. von Puccini, Verdi, Berlioz und Monteverdi.

PODCAST: KLASSIK CRUSH

Mehr als nur Musik



Trompeter mit besonderer Redebegehung: Simon Höfele

Treffen sich zwei Musiker – was nach dem Anfang eines Witzes klingt, ist das Erfolgsrezept des Podcasts »Klassik Crush«, der vom WDR produziert wird. Der eine Musiker ist in allen Folgen derselbe, nämlich Simon Höfele als Host der Sendung. Schon in der ersten Staffel entpuppte

sich der Trompeter als beredter und charmanter Gesprächspartner, der mit seinen Gästen die unterschiedlichsten Themen anschnitten kann von Nachhaltigkeit über mentale Gesundheit bis hin zu, na klar, Social Media und digitale Präsenz. Dazu braucht es freilich auch die entsprechenden Gäste, die oft eine Doppelbegabung oder -profession aufweisen, etwa Pianist Louis Philipsson, der seine Kreativität auch auf Tiktok auslebt, oder die Geigerin Lea Brückner, die ihre Kunst auch in den Dienst des Klimaaktivismus stellt.

Neue Folgen zweiwöchentlich: 11. & 25.10., 8. & 22.11., 6.12. ardaudiothek.de

KINO: »ALICE IN WONDERLAND« AM ROYAL OPERA HOUSE

Ab in den Kaninchenbau

Not everyone's cup of tea, nicht jedermanns Sache ist die Geschichte von »Alice im Wunderland«. Dem würden der verrückte Hutmacher und seine Teegesellschaft zustimmen, denn die Uhren stehen nur für sie allein still. Bei Christopher Wheeldons Ballettadaption vergeht die Zeit indes wie im Flug, sofern man bereit ist,

sich in den Kaninchenbau zu begeben. Man muss nur das richtige Kinoticket lösen, und schon ist man in Covent Garden in London. Liveübertragungen: Auch sie gehören zu den wunderlichen Dingen dieser Welt.

ab 15.10.
Teilnehmende Kinos: rbokino.com

Tiefer Blick in die Wirklichkeit

John Cranko gehört zu den größten Choreografen des 20. Jahrhunderts. Nicht weniger als die ganz großen Themen der Menschheit verhandelte er auf der Bühne. 1961 übernahm er die Leitung des Stuttgarter Balletts und formte es zum „Stuttgarter Ballettwunder“ – eine Redewendung, die weder zum Behufe der Eigen-PR ins Leben gerufen noch von lokalen Feuilletonisten geprägt wurde: Clive Barnes, gleichermaßen geachteter wie gefürchteter Kritiker der New York Times, dachte sie sich aus und fügte hinzu, dass er beim Gastspiel der Stuttgarter Balletttruppe in der US-Metropole den „heißen Atem eines historischen Ereignisses“ gefühlt habe. Der Höhenflug währte noch vier Jahre, ehe John Cranko 1973 mit 46 Jahren aus dem Leben schied.

Crankos Lebenskerze brannte an beiden Enden zugleich, bei

Genies kommt das bekanntlich gehäuft vor. „Seine Höhen und Tiefen, seine ständigen Affären mit gutaussehenden jungen Männern gehören ebenso zu ihm wie seine Besessenheit und seine Leidenschaft für die Arbeit. Cranko war zeitlebens auf der Suche nach Vollenendung, in der Kunst und in der Liebe“, erklärt Joachim A. Lang, dessen Biopic „John Cranko“ nun ins Kino kommt. Erklärtes Ziel des Filmemachers war es, den ersten „wirklichen Ballettfilm“ und ein Kunstwerk zu schaffen, das „tiefer in die Wirklichkeit blicken lässt, als es eine einfache Abbildung kann“. Es werden also auch die Choreografien Crankos in den anmutigen, melancholischen und berausenden Tanzszenen auf der großen Leinwand zu neuem Leben erweckt.

ab 3.10.
Weitere Infos:
port-prince.de



John Cranko liebte nicht nur das Rampenlicht, sondern auch das Blitzlichtgewitter. Im Biopic spielt ihn Sam Riley

RADIO-TIPPS

WDR 3

ERINNERST DU DICH?



Sa. 5.10., 12:04 Uhr **Feature**

In der Sendung »Das ist Raumklang!« geht es auf eine Reise durch die Wohnzimmer der Bundesrepublik, zu Tonmöbeln, stylischen Hi-Fi-Anlagen und dem konzentrierten Hören von Schallplatten.

SWR KULTUR

VIVE LA RÉVOLUTION!

Mo. 7.10., 9:05 Uhr **Musikstunde**

Bis zum 11.10. geht es täglich eine Stunde lang um Revolution in der Musik, Musik in der Revolution sowie – ganz politikfrei – um musikalische Revolutionen.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

SELBSTFINDUNG

So. 20.10., 15:05 Uhr **Interpretationen**

Nicht nur in Politik und Gesellschaft, sondern auch in der Musik wird seit jeher um die Identität der USA gerungen. In Charles Ives' »Three Places in New England« ist diese Suche werkimmanent.

BR-KLASSIK

TÖNE DER GEGENWART

Fr. 25.10., 20:03 Uhr **Konzert**

Edward Gardner dirigiert das BR-Symphonieorchester im Rahmen der Konzertreihe »Musica viva«. Nicolas Altstaedt ist Solist bei der Uraufführung von Liza Lims Cellockonzert »A Sutured World«.

DEUTSCHLANDFUNK

KLÄNGE DER VERGANGENHEIT

Do. 31.10., 22:05 Uhr **Historische Aufnahmen**

Zum 100. Todestag von Gabriel Fauré lassen Aufnahmen, die bis in die 1920er-Jahre zurückreichen, den Geist der Belle Époque wiederaufleben.

FESTIVAL FENSTER

Jetzt lesen auf concerti.de/festivalfenster



Wege zu Mozart

MOZARTWOCHE 25 »Destination Mozart«: Dieses Motto umspielt die »Mozartwoche 25« (23.1. bis 2.2.2025 in Salzburg) und verbindet Wolfgang Amadé mit den Meistern vor seiner Zeit, die ihm mit ihrer Genialität den Weg bereiteten, die ihm Vorbild oder Inspiration waren. »Alle Wege führen zu Mozart – bei ‚Destination Mozart‘ über Monteverdi, Händel, Bach, Haydn und viele mehr«, so Intendant Rolando Villazón. Zu erleben sind unter anderem die Wiener Philharmoniker, Igor Levit, Oksana Lyniv, Sonya Yoncheva, Juan Diego Flórez, Fazil Say, Mitsuko Ushida und Lisa Batiashvili.



Umfassende Werkschau

SCHOSTAKOWITSCH FESTIVAL
Zum fünfzigsten Todestag von Dmitri Schostakowitsch lädt das Leipziger Gewandhaus zu einer großen Werkschau des russischen Komponisten. Unter der Leitung von Andris Nelsons und Anna Rakhitina heben das Gewandhausorchester, das Boston Symphony Orchestra und ein eigens gegründetes Festivalorchester alle fünfzehn Sinfonien und zudem die sechs Solo-Konzerte aufs Podium. Eine Kammermusikreihe und zwei Aufführungen der Oper »Lady Macbeth von Mzensk« an der Oper Leipzig runden das Festivalprogramm ab.

Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bánhidai (Redaktionsleitung, SB), Johann Buddecke (stellv. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Maximilian Theiss (Textchef, MT), Sören Ingwersen (stellv. Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Saskia Leibner, Isabelle Stoppel, Hannah Bernitt, Marcel Bub, Luisa Moreno, Jan Peter Ibs, Julia Hellmig (in Elternzeit)

Autoren der aktuellen Ausgaben

Frank Armbruster (FA), Helge Birkelbach, Jakob Buhre, Irem Cati, Roland H. Dippel (RD), Kirsten Liese (KL), Sabine Näher, Georg Pepl, Teresa Pieschacón Raphael, Stefan Schickhaus, Christian Schmidt, Christoph Vratz (CV), Ecki Ramón Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Sandra Voigt

Produktion/Lithografie

Alphabeta GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/228 68 886-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage

vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel: 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 25.10.

IWV geprüfte Verbreitung

11/2024: 77.088 Exemplare



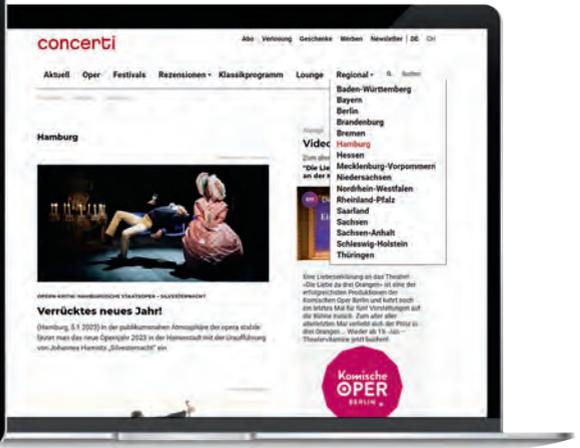
Redaktionsschluss

Immer am 15. des Vor-Vormonats, bitte senden Sie Ihre Termine an: termine@concerti.de. Der Abdruck erfolgt kostenlos.

Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine durchgeführt werden. Wir übernehmen keine Haftung für die angegebenen Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte: concerti Media GmbH

Klassik auf einen Klick.



Neu: Mit einem erweiterten Regionalteil bietet **concerti.de** für **Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern** täglich exklusive Interviews, Porträts und die besten Veranstaltungstipps in Ihrer Umgebung!

concerti - Das Magazin für Konzert- und Opernbesucher

Lesen Sie auch die aktuelle **Print-Regionalausgabe**

als ePaper: concerti.de/concerti-e-paper

concerti
DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN



Reisen für
Musikfreunde



Silvesterreisen 2024/25

Ob Berlin, München, Hamburg, Leipzig, Salzburg, Prag, Budapest, Zürich oder Wien – erleben Sie mit ADAC Reisen für Musikfreunde ein Feuerwerk der Klassik-Highlights. Mit hervorragenden Hotels und erlesenen Silvestermenüs in festlichem Ambiente. Musik- und Kulturgenuss vom Feinsten!

adac-musikreisen.de

Veranstalter: ADAC Hessen-Thüringen e.V. · Reisen für Musikfreunde · Lyoner Str. 22 · 60528 Frankfurt
T 069 66 07 83 10 · info@adac-musikreisen.de · Datenschutz-Info: www.adac.de/hth-infopflicht